

BIER

Front

alles was trinkern spaß macht nr.3/86



WISEBLOOD/FOETUS

à: GRUMH

Phillip BOA and the

Voodoo Club

BIG BLACK

SKINNY PUPPY

Blueberry Hellbellies

Goldenen Zitronen

Executive Slacks

LEATHER NUN

Severed Heads

WIPERS

Kastrierte Philosophen

Katholikentag

CIORAN

Cash & Chaos	2
Katholikentag	3
Tremolo Monarchs	4
Tschachts	5
Leather Nun	6-7
Executive Slacks	8
Wipers	9
Wiseblood	10/11
Blueberry Hellbellies	12
Kastr. Philosophen	13
Philip Boa	14/15
a; GRYHH	16
Skinny Puppies	17
Severed Heads	18
Kuhlenkamp	18
We are the Champions	19
Vinyl LP:20/23	
Vinyl Singles	24
Cassetten	25
Big Black	26/27
Gerichte	28

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Alkohol - Alkohol - Alkohol

AACHEN. — Immer wenn er angetrunken ist, belästigt ein 23-jähriger aus der Mauerstraße seine gleichaltrige Nachbarin. Schon seit längerer Zeit greift er dann zum Telefon und erklärt sich, auch in tiefer Nacht, seiner Verehrten. Auch klettert er auf ihren Balkon und gibt Klopfzeichen an der Scheibe. Am Wochenende sprach der Mann wiederum dem Alkohol zu. Kurz vor 23 Uhr schritt nebenan das Telefon. Die junge Frau verbat sich die Belästigung und rief die Polizei herbei, da ihr Nachbar nicht aufhören wollte. Allein im Beisein der Beamten klingelte das Telefon viermal. Den Ordnungshütern gegenüber zeigte der Mann sich später uneinsichtig. Er kam bis zu seiner Ausnüchterung in Polizeigewahrsam.

Am Sonntagabend stellten Polizeibeamte den Fahrer und den Beifahrer eines Motorrades, die mit ihrem Gefährt ohne eingeschaltetes Licht über die Vaalser Straße fuhren. Die beiden Jugendlichen trugen auch keinen Schutzhelm. Die beiden mußten zugeben, das Motorrad gestohlen zu haben und auch keinen Führerschein zu besitzen. Nachdem man ihnen eine Blutprobe entnommen hatte, brachte ein Streifenwagen sie zur Kriminalwache.

Befragt, warum er an seinem VW Polo nicht das Licht eingeschaltet habe, antwortete morgens um vier Uhr ein 51-jähriger Autofahrer: „Es ist überall so hell.“ Mehrmals versuchte er erfolglos einen Alcotest durchzuführen. Während sein Wagen am Fahrbahnrand zurückblieb, brachten ihn die Beamten zur Entnahme einer Blutprobe ins Polizeipräsidium.

Ebenfalls ohne Licht lenkte ein 20-jähriger Schüler in der Nacht zum Sonntag seinen Peugeot über den Ronheider Berg. Er fiel der Besatzung eines Streifenwagens auf. Der Schüler schwankte leicht als er aus seinem Fahrzeug stieg. Ein Alcotest verlief positiv. Auch ihm

wurde eine Blutprobe entnommen und sein Führerschein wurde sichergestellt.

Eine unter Alkoholeinwirkung stehende Autofahrerin geriet am Sonntagvormittag beim Einbiegen in die Bückkremerstraße mit ihrem BMW in Höhe des Hotels „Aquis grana“ nach rechts von der Fahrbahn ab und beschädigte ein Absperrgitter und ein Verkehrszeichen. Danach schleuderte der Wagen auf die linke Fahrbahnseite und prallte so heftig gegen einen Opel GT, daß sich in einer Kettenreaktion noch weitere fünf Fahrzeuge gegeneinanderschoben. Es entstand ein Sachschaden von über 30.000 Mark. Der Autofahrerin wurde eine Blutprobe entnommen und ihr Führerschein einbehalten.

Alkohol war auch im Spiel, als ein BMW-Fahrer am späten Abend am Blücherplatz über den Bordstein fuhr und in ein Schutzgitter prallte. Er nahm ein von seinem Wagen abgerissenes Kennzeichen wieder auf, setzte sich in seinen Pkw und fuhr weiter. Bevor er den Europaplatz erreichen konnte, mußte er an den Fahrbahnrand. Zwei Reifen waren von den Felgen gesprungen. Eine Flucht zu Fuß vereitelten herbeigerufene Polizeibeamte.

Nach der Entnahme einer Blutprobe mußte auch ein 22-jähriger Azubi seinen Führerschein bei der Polizei belassen. Er kam auf seiner Heimfahrt in Höhe der Bundesautobahnbrücke auf der Verlängerung der Straße von der Fahrbahn ab und rammte das Schutzgitter. Das Brückengeländer verhinderte seinen Sturz hinab auf die Autobahn. Der Wagen legte sich auf die linke Seite und rutschte noch mehrere Meter weit. Polizeibeamte wurden auf das Autowrack aufmerksam, als mehrere Personen, es waren Freunde des Autofahrers, den Pkw bergen wollten. Der Fahrer hatte sich nach Hause davongemacht und lag im Bett. Bei diesem Unfall entstand ein Sachschaden von 16.000 Mark.

IMPRESSUM

Im Vollsuff:
Aksle GRUMBACH
Frau Wittich
Holger Wittich
Schütz-von-Rode-Str. 11
5120 Herzogenrath
Tel.: 02406/2706

J. Kimble
c/o Günter Linnartz
Sedanstr. 10
5100 Aachen
Tel.: 0241/503490
871576
86640

Papst Pest
c/o Frank Buchholz
Boksgraben 116
5100 Aachen
Tel.: 0241/36883

Sympathisantentrunkbolde:
Quasibodo, Theo -derkult- Rink
Daniel Nick, Der Weise Hai,
Wunst sex fisch,
A.M.A., Mr. Andy Booth, The
Tamara Twin

LinsenTrinker:
Holgi Wittich, Frau Wittich,
Tümpi, K?

Trinkaus & Bytschlucker:
Bert Volkers, Jim Esser,
Schluffi Lindenstr.

Was bleibt im Glass??:
Der Rest

PLATTENBÜRSE

THEATERSTR. 15 AACHEN

0241-21579



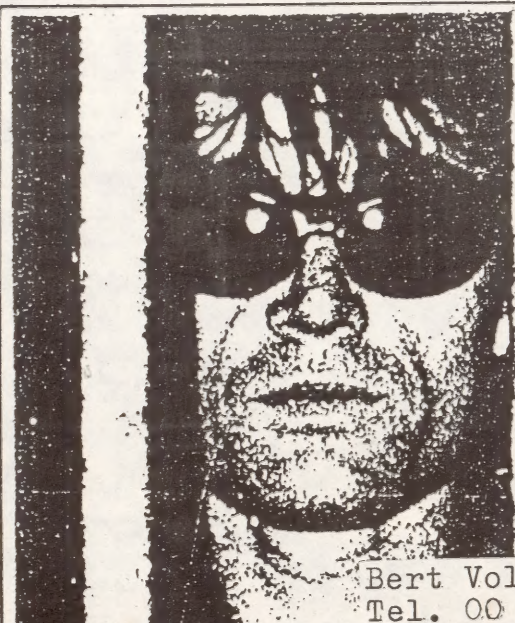
- Indies & Charts
- CDs
- Jazz
- 2nd Hand
- Konzertkarten

the talk
of the town

Das BIERfront-Abo:

Für die ca. alle 2 Monate erscheinende Ausgabe gibt es ein Abo incl. Porto und Verpackung, das 10 Ausgaben beinhaltet sowie eine Überraschung. Im Voraus sind dafür 40DM auf folgendes Konto zu überweisen: Kreissparkasse Aachen, BLZ 39150100, Kontonummer 5240759 (Günter Linnartz). Eine Kündigung des Abos muß 5 Ausgaben vor Ablauf passieren, sonst verlängert sich das Abo automatisch.

Alles klar?! Gelle, nicht immer nur saufen. Das schadet den Gehirnzellen! UND DER LEBER!!!!



Typographie

Layout

Graphik

Design

Bert Volkers, Niederlande.
Tel. 00 31 43 634082.

BOLLOCK BROTHERS

- 16.1. Münster
- 17.1. Hamburg
- 18.1. Hannover
- 19.1. Braunschweig
- 20.1. Osnabrück
- 21.1. Bochum
- 22.1. Aachen
- 23.1. Jabbke(B)
- 24.1. Limburg(B)
- 25.1. Belgien
- 26.1. Köln
- 27.1. Siegen
- 29.1. Nürnberg
- 30.1. Wien
- 31.1. Linz
- 1.2. München
- 2.2. Stuttgart
- 3.2. Neustadt
- 13.2. Genf
- 14.2. Fribourg
- 16.2. Zürich
- 17.2. Freiburg
- 18.2. Fulda
- 19.2. Frankfurt
- 20.2. Oberhausen
- 21.2. Bremen
- 22.2. Dortmund
- 24.2. Berlin

Odeon
Fabrik
Bad
Jolly Joker
Hyde Park
Zeche
Metropol

Luxor
Audimax
Rührersaal
U4
Posthof
Theaterfabrik
Röhre
Madison

Frison
Musik am Mäntig
Crash
Kreuzsaal
Batschkapp
Old Daddy
Schlachthof
Live Station
Loft

FRANZ/TH

- 12.1. Detmold
- 13.1. Aachen
- 14.1. Düsseldorf
- 16.1. Nürnberg
- 17.1. Friedrichshafen
- 18.1. München
- 20.1. Stuttgart
- 22.1. Zug (CH)
- 23.1. Freiburg
- 24.1. Fribourg
- 28.1. Heidelberg
- 29.1. Köln
- 30.1. Münster
- 31.1. Bremen
- 1.2. Berlin
- 3.2. Hamburg
- 4.2. Wilhelmshaven

Hunky Dory
Rockfabrik
Tor 3
Komm
Manege
Röhre
Casino
Crash
Frison
Schwimmbad
Luxor
Odeon
Schlachthof
Loft
Fabrik
Pumpwerk

THE FALL

- 4.2. Brüssel
- 5.2. Stuttgart
- 6.2. München
- 7.2. Nürnberg
- 8.2. Frankfurt
- 10.2. Aachen
- 11.2. Hannover
- 13.2. Hamburg
- 14.2. Bremen
- 15.2. Berlin
- 16.2. Bochum

Röhre
Theaterfabrik
Batschkapp
Metropol
Markthalle
Schlachthof
Metropol
Zeche

BAD BRAINS

- 28.1. Frankfurt
- 29.1. München
- 31.1. Stuttgart
- 1.2. Bochum
- 2.2. Bielefeld
- 3.2. Berlin
- 4.2. Hamburg

Batschkapp
Theaterfabrik
Röhre
Zeche
FC 69
Loft
Knopf's Musichall

THE MISSION

- 18.1. Bonn
- 19.1. Bielefeld
- 20.1. Berlin
- 22.1. Hamburg
- 23.1. Bremen
- 24.1. Münster
- 25.1. Bochum
- 26.1. Frankfurt
- 27.1. München
- 28.1. Stuttgart

Biskuithalle
FC 69
Metropol
Knopf's Music Hall
HFT-Mensa
Jovel
Zeche
Volkshaus
Theaterfabrik
Altes Feuerwehrhaus

SCRATCH ACID++ WORLD DOMINATION

- 23.12. Bochum
- 24.12. München
- 26.12. Berlin
- 27.12. Hamburg

Zeche
Theaterfabrik
Quartier Latin
Markthalle

SCRATCH ACID + HEAD OF DAVID

- 28.12. Hannover
- 29.12. Frankfurt
- 30.12. Oberhausen
- 1.1. Bremen

Bad
Batschkapp
Old Daddy
Schlachthof

PETER AND THE TEST TUBE BABIES

- 14.12. Bochum
- 15.12. Aachen
- 16.12. Düsseldorf
- 17.12. Hamburg
- 19.12. Hannover
- 21.12. Bielefeld
- 22.12. Frankfurt
- 23.12. Stuttgart
- 25.12. München

Zeche
Rockfabrik
Tor 3
Markthalle
UJZ Kornstr.
PC 69
Batschkapp
Röhre
Theaterfabrik

COMSAT ANGELS

- 17.1. München
- 18.1. Stuttgart
- 19.1. Frankfurt
- 20.1. Berlin
- 22.1. Detmold
- 23.1. Bremen
- 25.1. Hamburg
- 26.1. Aachen
- 27.1. Bochum

Manege
Maxim
Batschkapp
Quartier Latin
Hunky Dory
Modernes
Markthalle
Metropol
Zeche

THE DAMNED

- 24.1. Hamburg
- 25.1. Berlin
- 27.1. Detmold
- 28.1. Düsseldorf
- 29.1. Frankfurt
- 30.1. Mannheim
- 1.2. München

Markthalle
Metropol
Hunky Dory
Tor 3
Batschkapp
Alte Feuerwache
Theaterfabrik

SUICIDE

- 21.1. Wiesbaden
- 22.1. München

Wartburg
Theaterfabrik

DOTS

- 20.1. Münster
- 21.1. Düsseldorf
- 22.1. Wiesbaden
- 23.1. Nürnberg
- 24.1. München
- 26.1. Bremen
- 27.1. Berlin

Odeon
Tor 3
Wartburg
Zaboline
Manege
Römer
Loft

AUF TOUR

AUF TOUR

DIE TREMOLO MONARCHEN

PRINCE



& DIE HOSPITALISTEN

DIE TREMOLO MONARCHEN

EINE KÖNIGLICHE IRREANSTALT ohne Volk?
oder: Prince und die Hospitalisten.
Von Papst Pest / K 7
Es gibt Bands, die fanden den Weg aus dem Proberaum nicht. Die Tremolo Monarchen brauchen 2 Tage, um ihn zu finden. Wenn sie ihn jedoch einmal finden, dann gibt es kein Entkommen. Die Band setzt sich aus allen möglichen, aber vor allem unmöglichen Leuten zusammen:
ANNIE: Gekreisch, Gesang.
Wie schlimm muß es sein, wenn in jedem holländischen Bauerndorf eine solche Furie auf die Bühne gelassen wird? Genial.
ULI: Zweifellos einer der begabtesten Gitarristen im Lande, auch wenn er zu Mani meint: Jetzt werden andere Seiten aufgezeigt!
MANI D.J.: Der kann blasen! Saxofon.
Friede: Das weibliche Gegenstück zu Mani.
HANS: Mal Spaß, mal Bass.
WOLFGANG: Die straighten Drums stets very a little alcoholic.
Ist es vielleicht die harte Lebenserfahrung, die Musikern und Musik gleichzeitig ins Gesicht geschrieben sind?
Ist es vielleicht die harte Lebenserfahrung der Musiker und Musik gleichermaßen ausmachen?
Nicht nur das war es, was bei einer Tafelrunde mit diesen komischen Gestalten zur Sprache kam.....
AM ANFANG WAR DER FAN
Beginnen kann man durchaus mit der Standard Frage, wie es zu dieser Gruppe kam.
U: Wolfgang war Fan! (?)
BF: Was sind eure Ziele?
U: Eine US-Tour! Und als erstes ein Dreil-LP Album.
BF: Da kommt man auf eine Band, die das auch gemacht haben, und die mich noch am ehesten an euren Sound erinnern: Half Japanese.
U: Aber kann ich doch gar nicht..
BF: Vielleicht war Telepathie im Spiel, Uli.
Welche Schublade würdet ihr euch denn geben?
U: Gibt's keine. R.E.F.M., MEPR!
ALLE: Genau!
BF: Sind das hier die Bandsigaretten? Ducados.
U: Nee, meine.

H: Wie bist du eigentlich auf die Idee gekommen, uns zu interviewen?
BF: Um die Person zu schützen, die mich zu diesem Schritt überredet hat,äh
Alle, außer einem: Wer?
U: Auf welche Seite kommen wir denn?
BF: Da wo ihr hingehört!
H: Auf die Gerüchte Seite.
BF: Nein, das würde zu sehr in die privaten Bereiche gehen.
W: Nee, Manfred.
BF: Es soll jemand geben, der der Aachener Hundart (ücher Platt) frönt.
Alle außer einem: Mani!
H: Wieso?
W: Stimmt, Uli auch noch.
U: Weer seen de Aachener BAP, was?
BF: Wer käme denn als erster auf Wolfgang Niedecken?
H: Und wer käme als zweiter auf Wolfgang S.?
U: Wie kommste denn zu dem Gerücht mit dem Mundart, ey?
H: Vielleicht über Annie Age? Nee, die is ja Holländerin. Vaalser Floot. CON CLÖB.
BF: Zur Musik. Wenn ihr Songs spielt, könnt ihr die auch mehrmals spielen, oder improvisiert ihr nur?
U: Ja andere in der Band, die können das, aber ich nicht!
BF: Es reicht ja auch, wenn einer es kann, solange es nicht gerade der Drummer ist.
U: Willst du unseren Schlagzeuger hier fertigmachen?
BF: Nein, nur hört ihn keiner an, das er dasselbe Stück spielt.
U: Ist ja auch nicht unbedingt notwendig.
H: Ich meine es reicht ja, wenn du nen kleinen Anhaltspunkt hast.
BF: Köpfe habt ihr alle, aber wer ist euer Kopf?
ALLE: ANNIE!
U: Und ohne sie läuft garnichts.
BF: Praktisch ne Gruppe, die man selbst mit diesen Männern als Frauenband bezeichnen kann!
U: Nee, wir sind so wie BLONDIE! Aber ohne unseren Super-Schlagzeuger und Fan der Gruppe läuft auch nichts.
BF: Der muß ja wahre Wunder wirken. Was sagt er denn selbst dazu?
Nichts. Kann oder darf er nichts sagen?
U: Das isse ja gerade.
H: Der verbraucht soviel Drum Sticks, das er mit dem Nachkaufen nicht mehr mitkommt.

W: Ich meine, das Problem liegt hauptsächlich am Saxofon Spieler. Der entweder überhaupt nicht erscheint, oder total besoffen. Und wenn er da ist, steht er sowieso nur rum.
BF: Also sind die anderen nüchtern?
W: Aber sicher doch.
H: Ich bin eben viel zu kommerziell für diese Band. Ich kann dir z.B. etwas über das Angebot von Herbert Grönemeyer erzählen.
BF: Los, erzähl!
H: Was für'n Angebot, beim "Boot"?
M: Auf Tour natürlich.
U: Glaub ich nicht, nee.
M: Wetten, daß?
U: Dann hat mich Rod Stewart für eine Solo Tournee engagiert.
BF: Stimmt, ich hab dich da gesehen. Aber wie kommt man soweit herunter, um dann bei den Tremolo Monarchen zu landen?
M: Nee, viel interessanter ist es doch, daß man als Saxofonist dem Gitarristen die Saiten aufziehen muß.
U: Gute Gitarristen sind eben technisch nicht so begabt, dafür aber schwierig.
Ranger, Flanger und Stranger!
M: Eine Hand wäscht die andere.
U: Wir putzen ja auch schon mal dein Saxofon.
M: Das möchte ich noch erleben, der ganze Ratz, eklig.
BF: Wie seht ihr denn so euren Erfolg in Aachen?
U: Super juut. Uns kennt keiner, aber jeder spricht von uns.
BF: Wie macht ihr das nur?
M: Da mußst du die Leute vom HQ fragen.. die sehen uns immer einmarschieren, 6 Mann, laut gröhnd.
BF: Also auch privat Die Gang?
W: Nee, privat möchte ich mit denen nichts zu tun haben.
BF: Also rein geschäftlich.
U: Refn!
Also ich weiß auch nicht, wie es kommt, das wir ne Kultband sind, aber irgendwie stimmt es ja.
BF: Vielleicht von der Seifen-Marke KULT, Dalli Werke Stolberg?
BF: Wo tretet ihr am liebsten auf?
U: Nur große Hallen, Müngersdorfer Stadion z.B.
BF: Tivoli Aachen wäre doch auch schon was.
U: So wie The Key.
W: Ja einer muß jetzt Natürlich Biere holen gehen, hopp Mani!

BF: Ist das das Hauptproblem der Band?
U: sonst kümmert sich Annie ums Bier!
W: Und ich.
U: Du doch nie.
W: Ich kann auch nie.
U: Wieso?
W: Dann dank doch daran, wie ich mit Friede den halben Adelbertstein weg hochgelatscht bin..
U: Um dann am Proberaum vorbei zu laufen!
W: War ja nur einmal.
BF: Ach, ihr macht ne Stadtrallye?
BF: Ist Wolfgang euer einziger Fan?
W: Nö, wir haben meherer Groupies. Dirk Schulte, Juppi..
U: Ja. Juppi is Annies Groupie.
BF: Ach so hat er sie kennengelernt?
U: Nichts gegen Juppi, nicht jeder darf Annie haben.
BF: Bei euch gehts zu wie beim Verkauf von Fußballern. Wie hoch war denn die Ablösesumme?
U: Juppi ist der Kronprinz. Wollen wir nicht drüber reden.
BF: Wie sind deine Idole, Hans?
H: Prince und Patti Smith.
U: Wie amerikanisch.
BF: Und deine?
U: Patti Smith und Prince.
H: Wie deutsch.
U: Wir würden liebendgerne eine US Tour mahnen.
BF: Und wie?
U: Und wie? Was macht ihrs nicht?
U: Schon mal zu aufgebrochen.
BF: Und wer ist zurückgekommen?
U: Ich sage nur R.E.F.M.
H: Was haben wir eigentlich von diesem Interview?
BF: Ne Stunde Zeitvertreib.
H: Ja so isse ja nicht, wir sind zum Essen eingeladen, und haben das extra ausfallen lassen.
BF: Pech. Vielleicht werdet ihr nach diesem Interview so berühmt, das euch jeder zum Essen einlädt.
Ist es bei euch das Prinzip, daß jeder den anderen übertönen will?
H: Jeder muß den anderen übertönen. Mani kommt zurück mit dem Bier: "OHNEHHHHE, nein, im Degraa gewesen, Mannnnnnnniiiiii!
Ensetzen.
U: Wir machen ne Rockmesse mit Gloria und Hallelujah auf Tape.
BF: Aber ihr seid nicht das Zöllibat unterlegen?
U: Nein. Wir haben unser eigenes.
BF: Und wie sieht das in deinen Fall aus?

Schweigen.
BF: Gibt es festgelegte Texte?
U: Nein, wozu auch? Annie schreibt das, was sie will!
U: Überall erzählt sie, das ich ein Popstar bin. Eigentlich schade, das sie nicht dabei ist.
BF: Tagsüber müde, nachts ohne schlaf, würdest du dich als Gewächs bezeichnen?
U: Er wächst, er wächst, er wächst (Tape über ein Stück "Wachsen" wird vorgespielt, morbide Elektronik.)
BF: Wie würdet ihr eine Bühnenshow inszenieren? Oder ist euer Gesicht die Show?
U: Die Show, das ist Annie und die Gogo Boys.
BF: Du hast dabei so leuchtende Augen bekommen..
U: Ich kanns ja mal vortanzen.
R.E.F.M. oder F.M.E.R.
BF: Wird das jetzt der Lückenfüller?
U: Im Grunde sind wir nur so Space Monkeys, weißte.
BF: Du benutzt ausdrücke von Patti Smith.
U: Ja, wir sind son Fan Clöb.
Son militanter.
BF: Ihr würdet also für die Regierung in den Krieg ziehen?
U: Nein, für R.E.F.M.
BF: Gottseidank weiß ich nicht, was ihr damit meint. Vielleicht wist ihr selber nicht.
U: Wir brauchen Annie. Wir brauchen einen Feldmarschall. Das ist das F.M.
U: Frag uns doch mal, was ist unsere Lieblingsfarbe..
BF: Was für ne Lieblingsfarbe hast du bei Socken?
M: Das ist ja wohl kaum zu übersehen.
H: Schön, nee. Was war ich nochmal? Was meinte die Frau im Bayou?
Ich wäre Stalinist.
BF: Auch wegen der stahlblauen Augen?
U: Wir brauchen einen guten Sound, den wir sind nunmal die weltbesten Gitarristen.
W: Der Drummer ist ja wohl Aachens weltbestes Drummer!
BF: Habt ihr ein Maskottchen?
ALLE: ANNIE!
BF: Aber was ist dann Juppi?
W: Ja, Juppi ist das Maskottchen.
BF: Wie würdet ihr Sylvester feiern, wenn ihr spielen müßtet?
U: Im Madison Square Garden gegen Muhammed Ali. Hah, ich möchte sowieso, hauptsache die hauptsache, die Gogo Boys stimmen!
U: Die Unterdrückung der Frauen. Der Frauen in Ungarn.
BF: Wieso das?
U: Da ist Annie gerade.
BF: Diesmal bring wohl besser ich die Seiten zur Druckerel....

THE END

AstA

Kultur presents:

Aachen, Roter Hörsaal
VVK: 7,- Abendkasse: 9,-
20.00 Uhr

14.1.

Feeling Strange



the Sinister Cleaners

THIRD CIRCLE

MUSIC BOX

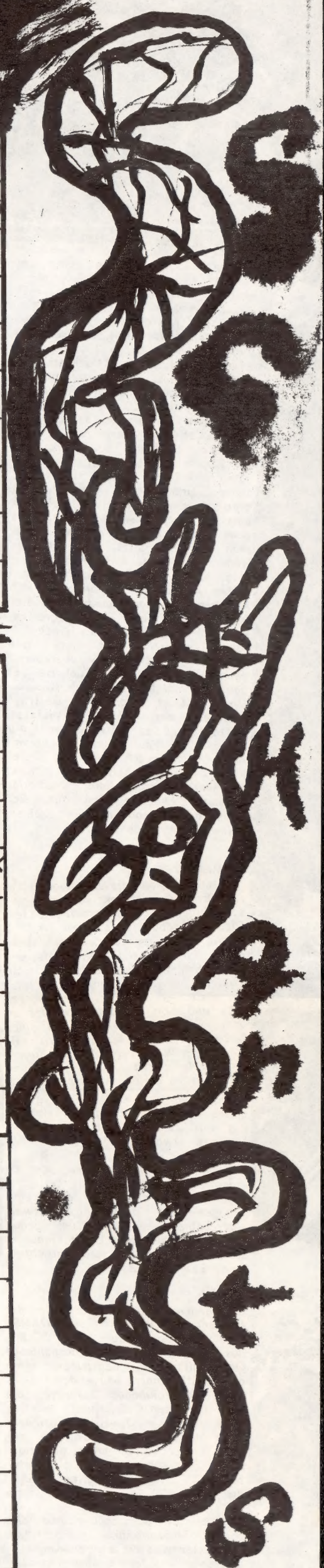
BIG BLACK: "Pazooka Joe"
 Wire: Ahead
 Ranola: "Propellerschaden"
 Leather Nun: "Gimme, gimme!"
 RESISTANCE: "EL TU DESTINO, AH GOL!"
 GRAMPS: "Surfin' Dead"
 WIEE blood: "Stumble"
 Digstick: "I look like shit"
 Nurse with wound: "Great balls of fear"
 Jesus + Mary Chain: "Some candy telling"

ALKOHOL

Düsseldorfer Wald Bier
 NULL-BOCK
 Bier Royal
 JIM BEAM - COLO
 MAGGI-ALT
 Degraa's Karamalz
 Kwack Bier
 Bärenfang
 Werner's Feensborger
 Schomacher Spezial

Trinken

WERNER
 Rocks Schamoni
 Boy George (umgestiegen)
 Axel Junk
 Brian Grant
 Holger
 Joseph Roth
 Blaine Reininger
 Pedder Bodefels
 Michael Lambot / Schnuffi



THE LEATHER NUN

Es gibt diese Nachmittage danach, wo du im Morgengrauen wegen des üblichen Alkoholkonsums in irgendeiner Art von Schlaf gekippt bist - ein vor sich Hinrauschen, bis die Blase oder dein wüstentrockener Gaumen dich weckt. Also torkelst du, die Zunge an den Zähnen klebend, mit dröhnendem Kopf zur Kloschüssel, kotzt, pisst oder kackst, oder alles gleichzeitig, um danach mit zitternden Händen im Kühlschrank nach etwas Trinkbarem zu suchen. Szenen, wie sie täglich auf dieser Welt viele Menschen erleben. Aber anstatt zu den Kopfschmerztabletten zu greifen oder zwei Liter Sprudel zu trinken, sollte man erneut zum Alkohol greifen, am besten erstmal ein paar Dosen eiskaltes Bier, und dann noch ein paar... Und wenn man da so sitzt, mit zitterigen Händen und das Herz Pogo tanzt, totgelebte Alkoholischen vom frühen Morgen zu dir an den Tisch kriechen und dann auch zum Bier und zum Bloody Mary greifen, wenn der neue Rausch den Nachrausch angreift, und beide sich kriegerisch vereinigen - überkommt einen diese seltsame Euphorie, es geht nochmal los, aber anders... Die Nacht ist "Search and Destroy" gewesen, der Morgen "Vicious", mittags hieß es "Rise above" mit einem "Six Pack", und es kommt der "Primemover" und "No rule" kann dich mehr halten, du torkelst im Sonnenuntergang die "Desolation Avenue" hinunter und für dich kann der Abend nur mit einem "slow death" enden.

PRIMEOVER

Jedesmal, wenn dieser gigantische, rohe Brocken, getränkt von unter-schwelligem, aggressiv aufheulem Gitarrenfeedback, getragen von 2 sich schleppenden Hardrockbeat ewig sich wiederholenden Riffs und getrieben von dem Geist, der die Stimmen von unseren jetzt ausgebrannten, arschgefickten Götzen Iggy und Lou zusammenschmilzt zu dem Höllenfeuergehang, den ihre Gräber verdient hätten, läuft mir sabberiges Weihwasser in die Augen, die Seele packt zu, Körper und Hirn werden gleichgeschaltet.

"Primemover" bietet dir genau dieses musikalisch-religiöse Erlebnis, das von Zeit zu Zeit in deinem Inneren etwas zu bewegen vermag, ein Gegengift für Depressionen, wie es eigentlich immer nur Musik geschafft hat, die über das reine Klangerlebnis hinausging, etwas, was deine Gemütslage um genau die paar Grade übers Limit hinaus-schob, die dich dazu brachten, deine Extreme auszuloten.

COP

Der gegenpol zu dem Rausch der enthemmten Ekstase ist der SWANS'sche Repressionssoundtrack "COP", das nackte, die Seele aushöhlende Ohnmachtsgefühl gegenüber einer alles erstickenden, würgenden Gewalt, der glühende Schmerz, der beim absoluten Gefrierpunkt entsteht, das von Orwell beschriebene "den Menschen so zu brechen, daß man ihn gar nicht mehr beseitigen muß". Eine schwere, alles plattwä-lende Unterdrückungsmaschinerie, die absolut keine Freiräume mehr hinterläßt, ein geistiges Auschwitz, daß dein Hirn aussaugt und dich zur Körpermaschine macht. "Wir Faschisten sind die wahren Anar-chisten", so der Großgrundbesitzer in Pasolini's "Die 120 Tage von Sodom".

DIE 120 TAGE VON "1984"

Wir machen daraus einen Videoclip und unterlegen die Bilder abwechselnd mit "Primemover" und "COP". Es entsteht ein perverter LUST-Film und einmal ein perverter FRUST-Film. Wir kopieren die Filme abwechselnd jeweils 24mal auf eine Videokassette und gehen damit einmal wöchentlich in den Bunker. Nach einiger Zeit wirst du dich verändern...Beides sind Drogen, die in der zu Anfang beschriebenen Verfassung einzunehmen sind. Im Slow-motion-Rhythmus "He hurts" brüllen, den Kopf dabei gegen die Tür knallen lassen, während auf dem Bild ein Mädchen Scheiße frißt oder debil kichert und "cab

you feel it" mitsingen, während einem Jungen der Schwanz ange-brannt wird, ist genau die Stärke, in der wir brauchen. Besser als Bodybuilding und gesünder als Crack, würde die Fernsehwerbung sagen und auch der alte Fixer Axel P. beglaubigt euphorisch: "besser als Heroin!!"

Und nun zum eigentlichen, zu Leather Nun im Rose Club, Köln. Von meinen Mitredakteuren unfach-männisch als Hardrock geschmäht, zog es also nur mich (und mich, Elke) hin zum Rocknirwana. Viele Leute blieben vor dem Club stehen, wegen der 18 DM Eintritt und drinnen war es fucking hot, aufgefüllt mit langweiliger Durchschnittsmasse. Aber bevor ich euch von dem durchschnittlichen Konzert erzähle,

für alle, die sie immer noch nicht kennen, die wichtigsten Stationen der Ledernonnen:

Ende der 70er von dem Punk-fanzine Macher Jonas Almqvist gestartet. Der Throbbing Gristle-Fan schrieb Industrial Records und wurde Freund von GPO, der ihm erlaubte, bei IR nov. 79 die "Slow Death" EP heraus-zugeben. Slow death, ein Meisterwerk, daß kürzlich zu Recht zum dritten Mal wiederveröffentlicht wurde (+15 minütige geniale Livefassung von "Slow death" mir GPO und Monte Cazazza). Slow death - das 55stündige Todesröcheln eines nach einem Bombenanschlag zu 90% verbrannten Opfers - wird einfühlsam nachempfunden, oder die Anarcho-Punkrock-Hymne "No rule" (von den Butties gecover) oder "Ensam i natt", die rohesten Stooges. Gute Kontakte zu Monte Cazazza führten dazu, daß "Primemover/Fist Fucking Association" bei Subteranean Rec. rausgelassen wurde, und die Schwulen von San Francisco freuten sich natürlich über ihre Hymne "FFA", so daß diese Single heute fast bis 30.000 Stück verkauft. Musikalisch taugt das "Fists and Shouts"-Stück zwar nicht viel, aber dafür gibt es auf der anderen Seite das obergieniale "Primemover" - einer der größten Rocksongs der 80er, steht er stand-fest neben Klassikern wie "Heroin" oder "no fun", mit feedback ge-meißelt in die vinylerne Ehrentafel. müähh..



ren, sie sind keine bloßen Sound-und Stil-imitatoren, sondern sie füllen die Songs mit Seele/Gefühl, es ist kein sixtiesundergroundfeeling sondern 80er Rock, und an ihnen sind Punk und Industrial nicht spurlos vorbeigegangen. Was ich an diesem Abend vermißt, ist eben ein bißchen mehr Stooges, wie auf ihren früheren Stücken. Und die verdammte Hitze machte sowohl Band als auch Publikum schlapp. Sänger Almqvist beschränkte sich auf die Ausübung verschiedener Rockposen, natürlich mit der nötigen Selbstironie. Sonst war alles etwas trocken, es fehlte der Biß, es klang alles etwas erschöpft. Die rohen, bleischweren Rock-Gitarren röhren zwar meistens ein bißchen schräg wie immer, aber die Präsen-tation war eben zu fad, was nachher Gitarrist Aronson auch zugab. Am Ende des 50minütigen Auftritts gab es dann "Primemover und "Destina-tion Avenue", diese Songs sind so scheinbar, daß sie immer gut sind, ganz einfach.

In der backstage verwies mich Alm-quist uninteressiert an seinen Gitarr-isten Bengt Aronson. Dieser verbrachte 2 Sommer in Frisco, wo er unter anderem mit Mitgliedern der Butthole Surfers und Black Flag ein bißchen rumspielte.

In der westlichen Welt verkauft Leather Nun heute schon einiges an Platten, aber es hat lange gedauert. In den frühen 80ern wurden sie wegen der Slow-Death Sache eher als Kult Band gehandelt, als sie dann aber nach und nach in die normaleren Rock-Gefilde drifteten, stieg natürlich auch der Plattenver-kauf. Deshalb auch die vielen Wieder-veröffentlichungen, im Moment besteht eine ziemlich große Nachfra-ge. Den Vorwurf, sich bewußt von mehr experimentellen Sachen wie z.B. "Death Threats" abgewandt zu haben, streitet Aronson ab: "Es ist mehr Zufall, wir haben eigentlich immer verschiedene musikalische Charaktere durchgespielt, eben nur, wozu wir gerade Lust haben. Wenn wir dazu Lust hätten, würden wir morgen wieder Sachen wie "Death Threat" aufnehmen. Wir werden immer aus der Schublade hinaus-springen, in die man uns gerade hineinplazieren möchte. Ich meine, auf der Bühne haben wir sowieso fast immer gleich geklungen, gleich roh...."

BF: Eure Einflüsse hört ja auch jeder heraus, Stooges, V.U./Reed, MCX... BA: Dort sind unsere Wurzeln, ganz klar, wir haben aber nie einen be-stimmten Song oder so kopiert, eher ist es der Gesamtausdruck, der ähnlich ist. Unsere Band-Persönlich-keit ist sehr stark.

BF: Das wird wohl sein, denn seit Jahren werden einem V.U. Kopien um die Ohren geworfen, auch aus Schweden, die nicht mal für die Gaskammer taugen.

BA: Genau so ist es. Die meisten kopieren einfach zu sehr, spielen die Musik einfach nur, weil es ein Six-ties Revival gab. Wir haben sie schon lange vorher gespielt. Von Anfang an haben wir unsere Musik so gemacht, daß wir nicht mit anderen schwedischen Gruppen vergli-chen werden, sondern uns sofort mit internationalen Gruppen verglichen. Wenn man sich nicht von Anfang an von den Mittelmäßigkeiten um sich

In Schweden wurden sie bis heute nie besonders geschätzt und bekamen wegen des Vorzeigens eines Fist-fuck-Videos 18 Monate Auftrittsver-bot. Bevor in diesem Herbst die sehrkommerzielle und wenig mitreis-sende LP "Lust Games" erschien, gab es in diesem Jahr noch die Rockballade "Desolation Avenue" und "506", beide mit dem blonden Lou Reed in der Hauptrolle und dann natürlich die herrliche Verar-schung "Leather Nun Plays ABBA, Gimme Gimme" ein Arschfick "after midnight". "Lust games" braucht man nicht, man beachte den ironisch warnenden Eckaufkleber "Special Universal Hitsound". Die gerade veröffentlichte "Pinkhouse" ist da schon wieder etwas besser, besonders die etwas schnellere B-Seite "Speed of life". Aber nun zurück nach Köln. Nach der üblichen langen Wartezeit kamen sie, dann, Lou Reed und seine Mitstreiter. Almqvist im typischen Schwulen-Le-der Mocho-Look mit Spiegelsonnen-brille, die er das ganze Konzert über aufbehielt, und dann 4 normal gekleidete schwedische Hintergrund-arbeiter. Und die Jungs rockten los, es war eben Lou Reed/Velvet Underground perfekt. Viele mögen hier schimpfen, noch so eine Scheiß V.U. Kopie, aber merke, diese Schweden sind eben etwas besonde-res. Sie kopieren nicht, sie trans-

herum abgrenzt, hat man nicht viel mehr Wert als eine Tanzkapelle, man wird gebraucht und weggeworfen. BF: ... aber eben keinen Bewegungswert. Den Primemover.

BA: Ganz genau. Man soll sich sofort mit Größen wie Iggy Pop vergleichen...

BF: Der hat ja jetzt ein Comeback. Zwischenzeitlich hat er schon zweimal den Reagan Wahlkampf unterstützt.

BA: Ja, Er war schon immer etwas extravagant verrückt. Ich kann das mit Iggy und Reagan aber nicht besonders ernst nehmen, nicht bei einem Typ mit solcher Vergangenheit, das mutet sehr nach Verarschung an. Er hat sicher gedacht, daß es viele Leute ernst nehmen und ärgern wird, und schon allein deswegen getan. Wir selbst haben schon zum Spaß überlegt, was wäre, wenn wir in Südafrika zum Spielen eingeladen würden. Wir würden natürlich sofort hinfahren und unsere Gage dann dem ANC geben. Sowas knallt viel mehr als sture Doktrin, man sollte wirklich alles mit der nötigen Selbstironie betrachten, sonst endet alles nur in Verkrampfung, wie eben vieles auf dieser Welt.

BF: Ihr spielt sehr amerikanische Musik, mögt Amerika und nehmt gleichzeitig Abstand...

BA: USA ist so extrem, ich meine, man kann ein Land ja nicht geographisch hassen, jedes Land hat einen gewissen Prozentsatz an Idioten, Korrupten und in fast jedem politischen System dieser Erde helfen die Erstgenannten den Letztgenannten an die Macht. Man kann gewisse Ansichten und Gefühle über ein Land äußern, z.B. daß, was die Leute im Weißen Haus treiben... die meisten Europäer wissen darüber besser Bescheid als die Amis selbst. Hast du den Text von "Pinkhouse" gehört, unsere neue Single, wirklich sehr anti-amerikanisch, trotzdem benutzen wir amerikanische Musik, um dich zu illustrieren, es hat einfach zuviel "Born in the USA"-Scheiß gegeben.

BF: Ich hab gehört, daß ihr in eurer Heimatstadt Göteborg sehr verhasst seid...

BA: Ja, früher war das so, aber durch unseren internationalen Erfolg können wir uns einen Dreck darum kümmern, was die Leute in Schweden von uns halten.

BF: Die Geschichte mit den Fist fucking Filmen hat sicher nicht zu eurer Beliebtheit dort beigetragen...

BA: Es war eher eine kleine Sache, es waren nur 150 Leute da, meist totale Alkoholiker, und wir dachten, es wäre lustig, sie ein bißchen zu provozieren, viele dachten, jetzt käme so etwas Sky-Channel-mäßiges, und dann BÄNG! und das führte im scheinbar so liberalen Schweden zu Schlagzeilen und Auftrittsverbot. Es war aber kein so kommerzielles Provokationsritual, wie Frankie Goes To Hollywood es des öfteren zelebrieren. Es war als Spaß gedacht, und wir hätten nicht im Traum gedacht, daß es solche Folgen haben würde.

BF: Schweden ist ja auch sonst in Musiksachen provinzieller, es gibt ja auch außer Bravo-Heftchen keine Musikzeitschriften.

BA: Die Tageszeitungen haben eine wöchentliche Musikseite, sonst gibt es außer ein paar fanzines nicht viel, es gibt überhaupt nicht so viel Engagement, wie z. B. in England oder hier. Für eine etwas andere Band ist es daher sehr schwierig, in Schweden groß rauszukommen als anderswo. Wir haben ja bezeichnenderweise erst im Ausland zugeschlagen, bevor man uns in Schweden überhaupt beachtete. Hätten wir uns nur auf Schweden beschränkt, hätten wir es nie geschafft... Obwohl jetzt interessieren sich sowohl im positiven als auch im negativen Sinne dort schon viel mehr Leute für uns... unsere letzte LP "Lust Games" haben wir so kommerziell gestaltet, damit sich auch andere Leute unsere Musik anhören, aber weniger, damit wir viel Geld dadurch verdienen, sondern weil wir alle Kritiker und Konsumenten in Sicherheit wiegen wollen, so von: Die Jungs können ja, wenn sie nur wollen, und danach machen wir etwas total unhörbares, sowas Metal-Machine-Music-mäßiges, sowas regt die Leute da noch viel mehr auf, als wenn wir immer nur den harten Sound bringen...

BF: Eure anfängliche Experimentierlust hat sich also noch nicht gelegt?

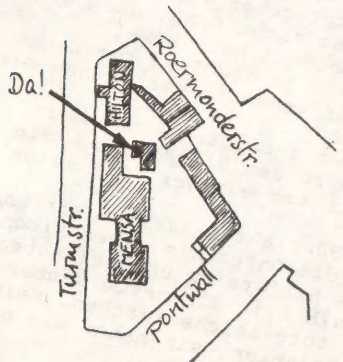
BA: Keineswegs, wir versuchen jetzt auch, auf anderen Ebenen zu experimentieren, mit den Medien z.B. Durch unseren erhöhten Bekanntheitsgrad ist es uns möglich, die Medien als Instrument einzusetzen, gerade der etwas normalere Pressebetrieb ist sehr festgefahren und vorausschaubar, man muß nur subtil und intelligent mit ihm umgehen, daß DU sie benutzt und verarscht und nicht umgekehrt. Am meisten Spaß macht es natürlich, daß bei der Presse bei uns in Schwe-

den auszuprobieren, in letzter Zeit hatten wir mehrere Titelseiten und demnächst sollen wir zur besten Sendezeit, freitagsabend, in einer Familienshow auftreten. Und da bekommen die Leute natürlich etwas besonderes, ein Stück mit dem Titel "Have sex with me", selbstverständlich bestens geeignet fürs Familienprogramm, aber das sind nur Spielereien am Rande. Wir müsen vor allem an unsere Songs denken, den jetzt haben wir einen Kanal, um sie an den Mann zu bringen, wir sind total autonom, bestimmen alles selber bevor die Platte den Hörer selbst, aber bevor die Platte den Hörer erreicht, durchläuft sie viele Stationen, man hat natürlich nie die totale Kontrolle und es gibt auch manchmal verhängnisvolle Mißverständnisse.

BF: Ihr werdet also nicht als alte Drogenwracks enden, die sich einmal im Jahr auf die Bühne schleppen, um ihre Hits runterzunöhlen, wie es z.B. die alte Tante Lou so oft gemacht hat, und wer weiß wie Iggy jetzt ist.

BA: Nie, ich auf keinen Fall, dafür besitze ich zu viel nervöse Energie, ich muß immer was tun, habe Millionen Pläne und Ideen im Kopf, die darauf warten, verwirklicht zu werden. Erstens habe ich die Band, und zweitens eine Ganztagsbeschäftigung als Grafik-Designer. Leather Nun nehme ich nicht voll ernst, und solange man das nicht tut, kann man die nötige Distanz zur Sache halten, so daß man nicht in den Zwang gerät, Sachen tun zu müssen, zu denen man überhaupt keine Lust hat. Uns kann es in zwei Jahren noch geben oder auch nicht, es gibt für Leather Nun keinen Plan, vielleicht macht jeder von uns in zwei Jahren etwas anderes, ein anderes Projekt, keine Ahnung. Ich habe keine Lust, in einer Band festzuwachsen, Profimusiker zu werden. Was hat ein Profimusiker schon für Motive? Geld verdienen natürlich, und wenn man heute mit Musik Geld verdienen will, kann man beim besten Willen nicht mehr spielen, was man will!!!

axil



500er Auflage
20-seitige A4 Broschüre
Matrizen 50 DM
2500 Blatt A3
Recy. Papier 87,50 DM
Druckvorg. 80,00 DM
ohne MwSt. 217,50 DM
(ohne Falten und Zusammenlegen)

MERRY CHRISTMAS, SHABBY PEOPLE!
GO OUT AND BUY THIS:

PHILLIP BOA Best Album ever.
ARISTOCRACIE

The CREEPERS "Miserable Sinners". Including "Baby's on Fire".

CHRISTIAN HOUND 10" with 3 brandnew excellent shrilling songs, not on actual LP "Budgerigar"!

The MEMBRANES "Songs of Love & Fury" (prod. by Phil. Boa)

The PALOOKAS Mini-LP Con!00012 (5 brandnew tracks)

1000 VIOLINS Mini-LP "Please don't sandblast my house"

BIG FLAME Debut-Mini-Album with exclusive additional tracks!
The wildest from England

THE PHILLIP BOA-T-SHIRT, L+XL, groß + gute Qualität, 20,- Incl. Porto

CONSTRUCTOR CONSTRUCTOR

DON'T TRUST VIDEO/TV
BUILD YOUR OWN PHILOSOPHY

-ALL LIES & CORRUPTION.
-BUY CONSTRUCTOR.



SAVAGE

EXECUTIVE SLACKS



THE EXECUTIVE SLACKS

"BLUTENDES METAL
verspritzt zwischen
ROCK und SENSIBLEN
BUSCHTROMMELN"

(Herz im Kornfeld, Middle West)
Von Papst Pest/ Text K7/ Fotos

Mit angenehmen Gefühl in den verklebten Ohren vernahm ich vor Jahren die Maxi "The Bus/ Our Lady" der Philadelphia Siedler namens EXECUTIVE SLACKS. Es blieb zunächst beim Aufhören, denn nebst den metallenen Rhythmus-sound hatten Gitarre und Gesang einen nicht un-erheblichen Killing Joke Einfluß. Die darauffolgende LP wurde sogar von einem Killing Joke Mitglied produziert. Uninteressant in der Sackgasse, traf ich auf die SLACKS in Paris. Sie waren zusammen mit dem BUNNY DRUMS auf Tour, und sollten an diesem Abend im La Sebalie spielen. Es wurde ein 3-Minuten Gig, denn nach den Bunny Drums fiel die P.A. aus. (BF/)

Das war 1984 und in der Zwischenzeit änderten die SLACKS ein wenig ihre Sackgassenrichtung, landeten dann aber auf dem FUTURAMA Festival in Belgien 85 auch nicht gerade glücklich in der Ecke zwischen Heavy Metal und gutem brutalen Rhythmus. Mir war zuviel Heavy Eisen an der Saite, und so kam erst beim Zakk-Festival in Düsseldorf meine abgefertigte Meinung ins Wanken: Plötzlich auf der Bühne, schleuderte sie einen ein brachiales Sound-Gewitter über das bis dato enttäuschte Publikum. Die Lautstärke setzte sich über Ohropax hinweg und jagte einen Wut und Aggression in und wieder aus den Körper. Mit einer gewissen Distanz sogen sich die Songs durch die ehemalige Fabrik-anlage. Scharfe Riffs von einem athletisch wirkenden Kerl namens Matt, dessen Stimme diesmal meist mit der nötigen Rauheit überkam. Bobby Rae war aber die eigentliche Show: Ein Berserker an den Simmons Drums, ein wilder ekstatischer Neger auf dem Weg, die Galeeren-Sklaven zu Tode zu treiben. Und wir saßen alle im gleichen Boot. Er stand da und wirbelte die Drum-sticks gleich neben Meterhoch durch die Luft. Nicht übel. Die SLACKS benutzen zwar als Basis Rhythmus Tracks, aber

sie wissen auch, in ihren besten Momenten, den dadurch entstandenen Freiraum auszunützen. Manche Instrumental Stücke erinnern an leere Fabrikhallen, wo frustrierte afrikanische Neger auf synthetischen Buschtrömmeln dreschen. Oder an eine sich langsam drehende Hirschschraube, die ganz alltäglich monoton bleibt. Magengruben zucken reihenweise. Dampfe Schläge ins Leere wie bei "Fire & Ice" oder "The Bush". Im besten Moment pushen sie dich auf, im schlechtesten Moment kannst du den Headbanger spielen. Eine Woche nach ihrem intensiven Zakk-Auftritt verloren sie ein wenig auf dem Puckelpop (Pickelpop) Open Air im belgischen Frittenstaat. Es ist nie gut, eine Band innerhalb von einer Woche zweimal zu sehen, nur die wirklich genialen nutzen sich nicht ab. Die SLACKS waren nicht viel schlechter, fetzten sogar noch GARY GLITTERS "Rock'n' Roll" mit brutal-Macho-Sound auf die Menschheit, aber sie kämpften gegen die Langweile eines Nachmittags. Mit zwei neuen Mitgliedern wollen sie weitermachen, ohne Gitarrist und Sänger Matt. Der hat etwas anderes im Kopf. Das folgende Interview wurde gegen halb vier morgens beim Zakk Festival gemacht. Da ähnelte die Band aus Philadelphia nicht mehr dem gleichnamigen Frischkäse. Nur gutes verdient den Namen Kraft. 3/4 haben sie davon erreicht.

INTERVIEW 19.07.1986

BF: Ihr habt euch aufgelöst?
JY: Matt befaßte sich schon immer lieber mit der Malerei. Jetzt hat er sich dazu entschlossen, nur noch zu malen, und seine Karriere als Sänger aufzugeben. Wir wissen noch nicht genau, wie wir weitermachen werden. Auf jedenfall wird sich die Musikform ändern.
BF: Bleibt dann auch der Heavy-Metal Einfluß bei einigen Songs?
JY: Wir mögen Heavy Metal, auch wenn wir uns niemals nur in eine Richtung bewegen würden. Unsere Musik ist durch vieles beeinflusst, nicht nur durch Heavy Metal.
BF: Könnt ihr euch erklären, warum ihr in Europa mehr Erfolg habt als in den Staaten?
JY: Das System der Radiostationen ist das eine Handicap, die spielen meist nur die Top 40 Sachen. AUßerdem ist der Mittlere Westen viel zu groß,

keiner erfährt von den anderen Bands, oder hört sie außerhalb eines Ortes. Du kannst höchstens einen in Kansas nach "Simple Minds" fragen, die kennt er dann....
BF: Live Auftritte sind da wohl schon eher möglich?
JY: Nein, nicht unbedingt. Sicher gilt das für die Ost- und Westküste, aber da wo wir herkommen haben wir schon in jedem Club gespielt. Es war meistens der einzige im Ort. Und das im gesamten Mittleren Westen, einem riesigen Gebiet. Wir haben auch in den Großstädten wie Chicago, N.Y.C. oder L.A. gespielt, aber die kleinen Western-Käffer machen uns mehr Spaß! Das Publikum ist viel persönlicher und wilder, die ganzen Cowboys, es ist schon eine lustige Sache, da zu spielen.

BF: Was haltet ihr selber vom Klischeebild Amerika's?
BR: Manchmal finde ich es hier in Europa amerikanischer als in Amerika selbst.. Ich fühl mich wie zuhause. Viele schließen hier jedoch vom Mr. President auf die ganze Nation. Dabei vergessen sie, daß alle Leute in mächtigen Positionen auf der Welt ne Menge Scheiße machen.
BF: Wo bekommt ihr eure Aggression für eure Musik her?
BR: Es ist kein Gefühl der politischen Unterdrückung, es ist mehr ein Gefühl aus uns heraus, aus dem Nerv eben. Oft im Zusammenhang mit Sexualität. D

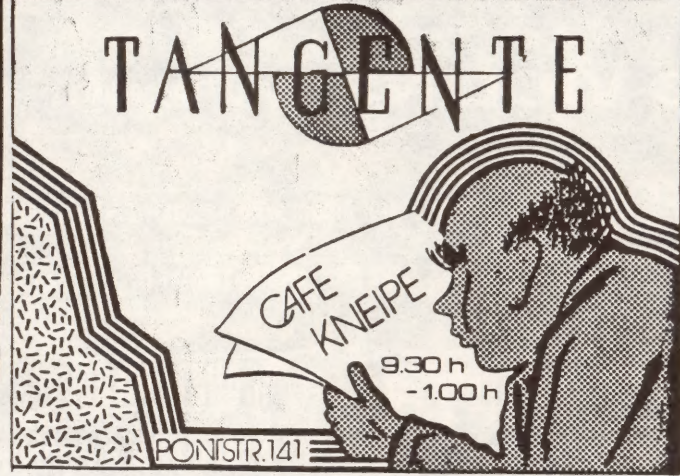
JY: Die meisten Songs sind sehr persönlich gehalten. Aber Matt schreibt die Lyrics, wir die Musik zum größten Teil. Manchmal müssen wir dann die Musik den Lyrics oder umgekehrt anpassen.
BF: Stimmt ihr mit Matt's Texten überein, oder laßt ihr ihm einfach nur seinen Freiraum?
JY&BR: Nein, manchmal da sind uns die Texte zu blöd, sodaß es passieren kann, daß sie 3-4mal umgeschrieben werden müssen. Aber in Zukunft ohne Matt wird sich da auch einiges ändern. Du merkst sicher schon, daß wir in eine andere Richtung gehen wollen..
BF: Eine mehr kommerzielle Richtung und BR: Nein, eine etwas härtere und tiefergehendere Musik. Wir wollen uns mehr Zeit für Texte, Songs und Produktion nehmen.

Die Lyrics wollen wir zunächst soweit schreiben, daß wir dann den Song in die jeweilige passende Stimmung bringen können.
BF: Dadurch könntet ihr auch ein wenig von der Gefahr eines Images abkommen.
JY: Ja, denn das letzte was ich machen würde wäre so'ne Sache wie Sigue Sigue Sputnik.

BF: Es ist immer wieder schade, daß man von amerikanischen Indie-Labels so wenig bekommt. Kümern sich die Labels und Bands nicht über euren Europa-Vertrieb?
JY: Es ist anders als mit den europäischen Indies, es gibt sehr viele doch stehen sie in einer vernichtenden Konkurrenz zueinander, bekämpfen sie sich auch noch. Deswegen bleiben viele klein, verkaufen teilweise sogar nur in ihrer Region. Es ist schade, denn einige der Bands sind wirklich sehr gut.

BF: Wie sieht eigentlich der finanzielle Erfolg bei euch aus?
BR: Nun, es ist wie Catch 22, wir überleben davon, genießen die Tour, aber verdienen tun wir so gut wie nichts daran. Das kommt erst durch die Plattenverkäufe. Aber bis man das Geld sieht, lebt man von dem, was man gerade hat, oder von dem was man noch nicht hat. Wenn wir zurück fliegen, haben wir für nichts Zeit, wir müssen arbeiten, denn im Herbst Winter gehen wir schon wieder auf Tour. Es macht Spaß, auch wenn es eben manchmal hart kommt.
BF: Ihr habt ja die Tour mit den Bunny Drums gemacht, was machen die noch?

BR: Ich war ihr letzter Drummer, bevor ich zu den Slacks ging.. Sie haben sich vor einiger Zeit aufgelöst.
BF: Auf der Rückfahrt knallten wir uns nochmal die Ohren mit einer Mischung Butthole Surfers zu und gelangten gegen halb 6 in die nette saubere hübsche tote Leiche Aachen. Nein, die Leitplanken, sie haben uns nicht gesehen..noch nicht.



WISEBLOOD

You've got
FOETUS
On Your Breath

FOETUS
Über Frisco

FOETUS
Art Terrorism

Scraping
FOETUS
On The Wheel

DER MUSIKALISCHE GENICKSCHUSS
IM TREIBHAUS DES LASTERS

WOLLÜSTIGE PORSIE DES UNTER-
GANGS

EROTIK IN AUSCHWITZ
EROTIK IN AUSCHWITZ

Es entweicht bittersüßer Trockeneis-
nebel und macht so die Beklemmung
visuell.

LADIES AND GENTLEMEN WELCOME
TO THE HUMAN SLAUGHTERHOU-
SE. THE MEAT MARKET, THE BUTCH-
ER SHOP, WHERE YOU'VE GOT
BIG BAD FOETUS ROLLIN' AT
YOU. MORE MEAT PER INCH,
BABY. AND HE MEANS IT, I KNOW
IT!

So des Teufels Maitresse und Mutter
LYDIA LUNCH.

SEX IN HELL. GETTIN ASSFUCKED
BY THE DEVIL:

Die prägnante, minimalistische - Hymn
"Death Rape 2000" eröffnet das
Spektakel. Langsam dreht sich das
Rad der Krämpfe in Gang, ein
schräger Blues schleppt sich leidend
zum Tor des stacheldrahtenen Fried-
hofs mit der Aufschrift: "FOETUS
MACHT FREIER!" Eine ausgeklügelte
Lichtshow, ewig flatternde Strobos-
kop - Blitze und dichter Nebel
sorgen für die psychologisch richtige
visuelle Verpackung von Meister
Foetus ironisch zelebrierter Macho-
Sex - Show. Ex-Swans-Drummer
Roli Mosimann hackt ab und zu in
den Synthie und bläst ein paar mal
in die Trompete, sonst bleibt er
eine Randerscheinung. Nur vom
Klavier begleitet reitet sich Foetus
nach und nach in eine feuchte Eksta-
se der Lust hinein, bis hin zum
Höhepunkt, an dem er hysterisch
kreischend einen minutenlangen
musikalischen Orgasmus auslebt.

Donnernd knallt ein maschinengewehr-
artiger Rythmus aus den Boxen,
dazwischen sägt ein Synthie die
Tonleitern auf und ab, der Rythmus
zerfließt, der Rythmus treibt, packt,
läßt nicht los, Foetus on Rythm,
fleischwerden von trommelnder Gier,
das Bedürfnis hämmert Triebrythmus,
donnernd wie Kanonen, Trieb ist
Krieg, Marschrythmus faschistoider
Sex, der Körper gibt die Befehle,
teuflicher Sex, herrlicher Sex, der
Wille mit dem Trieb, ...nach Sex,
der Wille zur Macht, Sex und Macht,
Sex und Macht, Sex und Macht, Sex
und Macht sind unzertrennlich, Sex
und Macht, Sex macht besessen, Sex
& Machtbesessenheit, SEX UND
MACHTBESESSENHEIT mit Atombom-
benFeedbacks Rythmus donnernd Sex
ist Macht, Macht ist Sex, sexy
Macht. Mächtiger Sex - Foetus
spielt mit einem dicken Belgier, der
die ganze Zeit versucht, ihn am
Handgelenk zu packen, hochspringt
wie eine verspielte Bulldogge nach
einem Knochen, irrsinnig, lächelnd
berauscht, verzaubert. Foetus grinst
hämisches, ja teuflisches, hält der belgi-
schen Bulldogge seine Hand hin und
zieht sie im letzten Moment blitz-
schnell weg. Ein paar Minuten dauert
das Spielchen. "Oh, Oh" ist vorbei.
"Stumbo", er tanzt vulgärerotische
Machotänze, übt machohaftes Rock-
posen, fängt an, sich auszuziehen
und knöpft seine Jeans bis zum
letzten Hosenkнопf auf, richtig
lasziv widerlich, tuntenhaft prölig,
und dabei alles so richtig verar-

schend...Die ganze show ist geballte,
subtil eingesetzte Kraft, maximale
Energie, äußerst intensive Auseinan-
dersetzung, alles kunstvoll stilisiert,
aber auch derb lebendig zugleich,
wie ein abgefahrter, überdrehter
Hardcore - Comic. Sie versetzt
einen in mitreißende Panik, erzeugt
ein Hochgefühl durch Seelen-speed,
ein Rythmus, der auf jede Zelle
einhämmert, eine Srimme, die das
Blut zum Überkochen bringt, all das
und viel mehr erleben Sie beim
Zirkus Wiseblood. Animalisch intelli-
gent. Der alte Kampf im Inneren
eines jeden Menschen, Körper gegen
Geist, Instinkt gegen Logik, Trieb
gegen Moral.

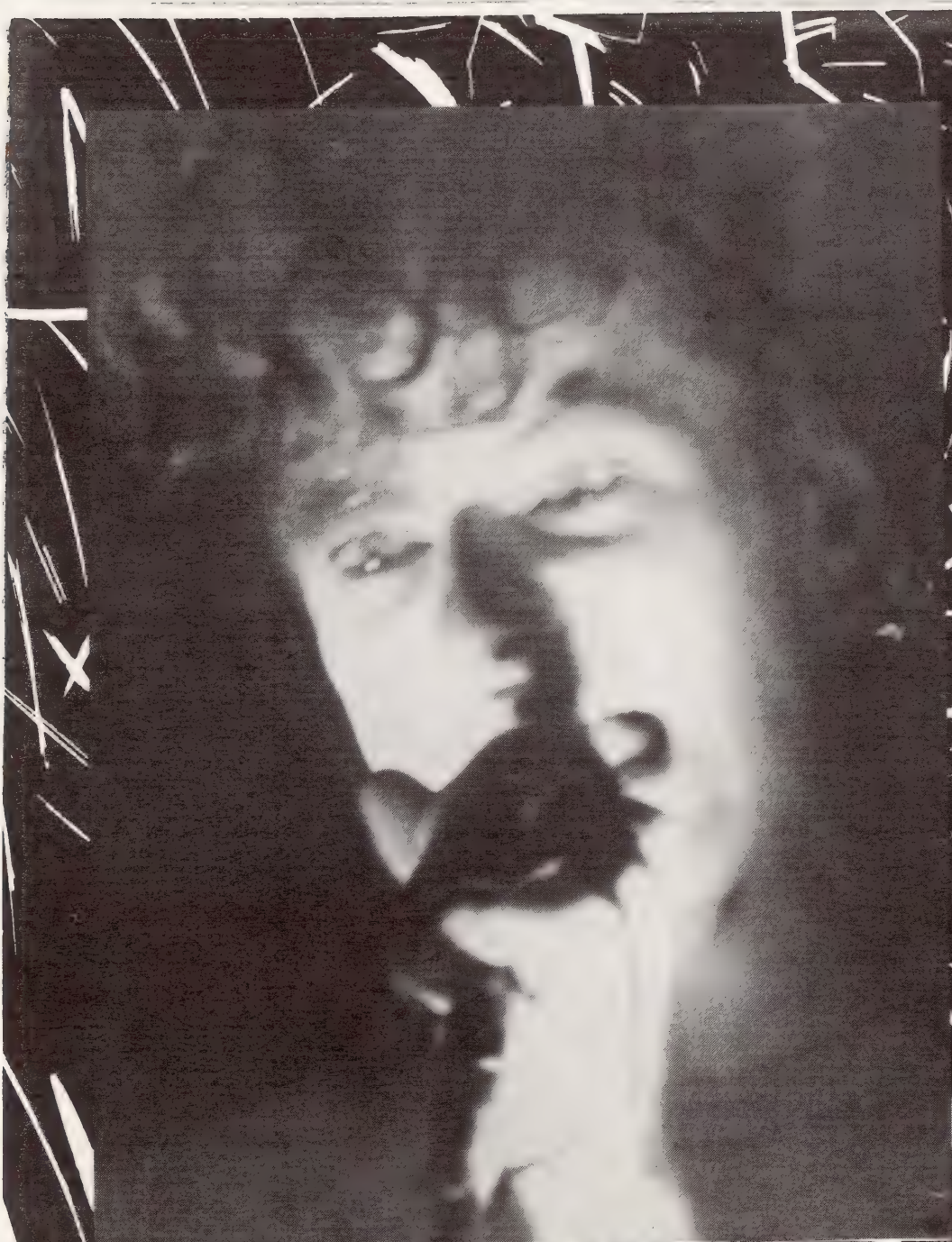
"Sex ist schmutzig, wenn man ihn
richtig treibt" -Woody Allen
"Flying Gorgonzola" eine Badewanne
voller Menstruationsblut, die Plastik-
ente hat ihre Tage.

"Motorslug" - The final showdown.
Du legst den 5. Gang ein und trittst
das Gaspedal bis zum Anschlag
durch. Die Tachonadel zittert bei 210
km/h. Plötzlich schert ein Lastwagen
aus...

Die Erotik des Schnelfahrens, der
Geschwindigkeitsorgasmus, wann
wird das hier die Erkennungsmelodie
der Formel 1? Es gibt nichts schöne-
res, als mit "Motorslug" in den Tod
zu donnern, mit dem Teufel als
Beifahrer.

Nach der show stahlen wir uns an
unserer alten Freundin Jeanette
vorbei zu des Meisters Höhle (Hölle)
Untertänigst baten wir darum, ein
paar Fragen stellen zu dürfen, da
kam die spindeldünne Hexe auch
schon angerannt und schrie: "Don't
talk to these people. They owe me
1400 Marks!!!"...Foetus und Mosimann
beachteten sie nicht und wir gingen
hinaus in eine Hinterhofsterrasse.
Wir kommen auf Foetus' hohe Produk-
tivität zu sprechen. Er hat ungefähr
30 Pseudonyme, zu jedem ist ein
bestimmter Musikstil/Image zugeord-
net. Die Diskographie seiner bisher
veröffentlichten Platten beträgt 3
Din a 4 - Seiten. Dabei produziert
er nebenbei noch 30 andere Bands,
säuft, bumst Lydia Lunch (unter
anderem). Als ich von dem Wort
"workaholic" zufällig auf "alcoholic"
komme, wird er ungemütlich: "Wenn
du nicht willst, daß dein walkman
gleich in 1000 Stücken dort unten
liegt, dann würde ich an deiner
Stelle etwas vorsichtiger sein mit
dem, was ich sage".
Scheinbar berührte ich hier einen
wunden Punkt. Ich hielt mich also
höflich zurück, da der
walkman frisch gekauft war und
weil nachher vielleicht nicht nur er
etwas demoliert gewesen wäre.





Lydia Lunch

BLOOD; GOD; SEX AND ME
You are what you eat, and that's
meat, the meat at the end of the
rainbow.
Here I am, yeaah! animal fuckers,
Buttfuckers, Scumfuckers, Cuntlovers,
motherfuckers, assmen, yeah, have I left
anybody out?
Ich will nicht, daß ihr glaubt, ich
sei assistisch, sexistisch, bigott,
gewalttätig, anmaßend oder voller
Vorurteile.
In not a maneater, ich hasse die
Männer nicht, jedenfalls nicht mehr
als diesen Ort hier.
I like it like that, up my ass, but
I fuck it, because I love it up my
asshole and I love it up your asshole,
because this is the asshole of the
universe...

AND THAT'S WHAT IT'S ALL
ABOUT: GETTIN AND FUCKED
FUCKED OVER AND FUCKED UP;
WITH AND JUST PLAYIN AROUND
OLD FASHION FUCKED GOOD
Sex and violence is the american
way. And after all we are talkin
about it's cannibale romance.

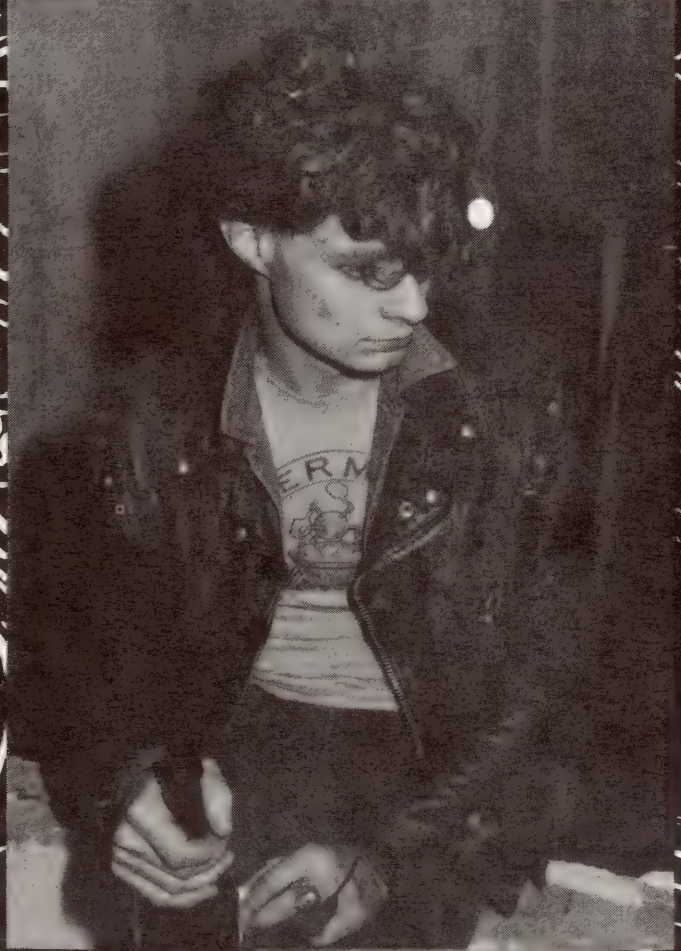
Und dann kam der Film, wie schon
der erste "The right side of my
brain" in schwarzweiß gedreht. Wo
der erste noch recht erotisch vor-
s sexuelle Gewalt-Obsessionen vor-
führt, Feingefühl. Er ist roh, derb,
jedes und für viele Leute sicherlich
brutal. Auf den ersten und zweiten
Blick ein kranker, perverser Hardco-
re Gewaltporno.
Lydia Lunch wird darin von einem
Arsch und in der langhaarigen
fieseln, schmierigen, Fotze, in den
Dann schiebt er ihr langsam alle 5
Finger in die Fotze, wobei die ganze
Zeit hysterisch geschrien und geifelt
Auf der Straße schneidet der Asi-
Pröll jemandem, ohne Vorwarnung die
kurzerhand auf einem Bein. Nach einer
Kehle auf, einem Motorhaube zu
ein Messer ins Arsch. (Lung Leg) mit
Autofahrt zwingt sie ein verstörtes
bäuchlings auf die Motorhaube zu
legen und steckt ihr seine geladene
Pistole in den Arsch. Später nehmen sie ein verführerisches
junges Mädchen abgelegene Gegend, zu
fahren in eine verprügeln sie und der Asi fickt sie
blutig.

Pop. Der Film ist zu Ende.
Im Gegensatz zu normalen Hardcore-
Pornos werden keine langweiligen
klinischen Studien gezeigt, sondern
der brutal geforderte eine Frau, wenn
Sex-Trieb, wogegen kommt, immer
es wirklich bleiben wird. Was Lydia
wehrt sich mit dem Film genau bezwecken
Lunch möchte, ist unklar, vielleicht Fall
müde, ist sie will auf jeden Fall
eine Reaktion provozieren, und die
bekommt sie Presse hageite
holländischen Vernisse, die sie gelassen
empörte Kenntnis nahm. In der
zur Kenntnis nahen. BY REALLY LIKE GETTIN FUCKED
DADDIES!" AKSEX1

SEX UND MACHT

BF: Wenn man deine Texte durchliest,
stößt man des öfteren auf Paradoxen,
Verknüpfungen von extremen Stand-
punkten... Nun, es ist ein Element
Foetus: Personalität, das nicht im
meiner durchdringt, aber zum Glück
alltäglichen Leben, sehr zum Glück
für alle Beteiligten... Und vieles
davon ist oft eine Art Exorzismus...
benutze, um das extreme Gegenteil
klarzumachen, während ich sie in
den Anschein, ich würde eine Sache
befürworten, verdamme. Es ist natür-
lich ab und zu etwas schwierig, so
etwas zu trennen, die Grenzen sind
sehr verschwommen.
ILL MEET YOU IN AUSCHWITZ,
BABY!
Wie ein roter Faden zieht sich die
Beschäftigung mit politischen Extre-
men wie z.B. dem totalitären Komm-
unismus oder dem Nazi-Faschismus
durch Foetus' Gesamtwerk. Durch die
negativierende Darstellung eines
provozierenden Extremismus wird das umge-
kehrte Positive schärfer gekennzeichnet,
z.B. Erkennen dich selbst, indem
du dir klarmachst, wer deine Feinde
sind.
BF: Du trägst sowohl das Hakenkreuz
als auch Hammer und Sichel an
deinen Kleidern. Du benutzt diese
provokanten Symbole eher ikonographisch...
Foetus: Ja, die Ikonographie ist die
ultimative visuelle Form, die Tausen-
de von Assoziationen hervorruft, wie
die von als Symbol, die Bedeutung
Kraft Hammer und Sichel, die sie auf
eben solcher Weise, die sie auf
unmittelbare Weise, die sie auf
emotionale Weise, die sie auf
verbunden ist. Aber wie es ideolo-
gisch zu sein scheint, und das macht
den Weg frei für Kritik. Ich habe
zwar alle Symbole hintereinander
benutzt, aber in den kommunistischen
Propagandasymbolik zu benutzen, so
habe ich mich beschränkt, wogegen
Hakenkreuz

keiner etwas hatte.
Die Interviewcassette ist
irgendwo im Dreck unseres Hauses
verschunden, und soweit ich mich
erinnern kann, ist auch über nichts
übermäßig Interessantes gesprochen
worden, wenn sie aber nochmal
auftaucht, folgt Teil II.
In der backstage verpasste Holger
leider, zu fotografieren, wie Jeanette
baby sich eine große Prise in die
Nasenlöcher zog. Dort saß auch
unser alter Liebling Lydia Lunch
und lud uns ein, am nächsten Tag
in Amsterdam ihren Film "Fingered"
zu sehen.
Also führen wir zum "Paradiso".
Zuerst liefen zwei Schwarzweiß-Filme,
mit höllischem Industrie-Krach-Sound-
track, in denen sich verströmte
Metallroboter bekriegt und
Kampfmaschinen Häuser in die Luft
gesprengt, Hundeleichen in slowmo-
on mit Stahlseilen auseinandergerissen
wurden, Kaputter perverser Maschi-
nenkrieg, ein grandioser Spaß für
die ganze Familie. Dann folgte ein
ganz anderer Spaß, Lydia Lunch
sprach ein paar einleitende Worte
zu ihrem neuen Film:



Fotos: Holger Wittich

blubberv heillellies

VON PAPST PEST TEXT/K7 Fotos

Wer kennt nicht die dünnen, blauen knochig düsteren Großstadtleichen, und ihre provinziellen Mitläufer? Wer sah noch nicht einen unbeweglichen Alk oder Junkie auf ein paar Brettern stehen? Solche Skelette halten selbst noch brasilianische Bananenkisten aus, doch im Zeichen des allgemeinen Body-Building Fiebers wollen wir mal wieder im neusten Trend liegen. Und deswegen haben wir ein paar besonders fette Schweine und Einbauküchen herausgesucht. FETT AS FETT CAN sind sie, und vom vielen Touren auch noch ranzig. Der Name erweckt Erinnerungen an die Süßigkeiten der Firma TRAWIGO, die als einzige Glykol-Gummibärchen herstellte.: BLUEBERRY HELLBELLIES. Kotzgrüne Götterspeise aus England, ausgerechnet. Und wie schmecken sie? Wie soll eine Band schmecken, deren Drummer RAY anno 77 bei den legendären LURKERS kloppte, und die sich in Schottenröcken und Gary Glitter's Hochplateau Pantoffeln auf die Bühne begeben und verkünden "LONG LIVE GÜLLE" Letzteres tun sie dann tatsächlich doch nicht. Als ehemalige Schlachthof Arbeiter, die sich zwischen zwei verwaisten Stierhoden fanden, haben sie sich zu musikalischen Metzgern entwickelt. Es dauert, bis man dran kommt. Vor mir wollen die Leute ein Kilo mehr vom Rind namens Billy haben. Nun, ein wilder Cow-Punk Trash legt los, echt dufter Schweinepogo, du. Und mitten drin sehe ich Maggi Thatcher und H.OHL den Oggersheimer Bauerntanz inszenieren. Die Nation vereint von Schweinen! Die lassen, vor allem Bassist Big Billy, die Zunge raushängen. Humanes Töten? Der Galgen im Schlachthof? Oder gar epileptische Schweine? Die Frage bleibt offen wie meine Hose, denn es wird verkündet: "We're back from America. Big Halls, Big burgers, big P.A., thousands of fans and now we playin only for you: Heavv Metall!



Seltsamer Heavy Metal, eher versucht sich Lemmy von Motörhead an einer King Kurt Nummer. Drummer Ray hält akrobatisch die Drumsticks zwischen seinen fettigen Wurstfingern. Meine Gyros Pitta kommt hoch und will sich ihnen zum erneuten Gebrauch präsentieren. Ich verweise sie. Währenddessen erzählt Sänger Arthur ne' Menge Scheiße, er kann es, denn er sieht ja auch so aus. Die Halbakkustik Gitarre um den Hals, läßt sich die wild ausgeschlachtete Mischung aus Punk, Ska, Beat und Rock'a'billy in den Körpern des Publikums nieder. Live sind die Hellbellies ein guter Garant für Stimmung und Laune. Irgendwo in der Ecke treffe ich dann noch Tony Marshall, der heulend dahin vegetiert: "Die Jungs hauen noch mehr auf die Pauke, als ich zu meiner Zeit!" Zu deiner Zeit, Tony, und ich wende mich von ihm ab. Was H.OHL jetzt wohl sagen würde? "Ein tragisches Schicksal, hier in diesem unserem Lande" sagt er, und wandert zum Ausgang. Es gibt keine Zugabe, trotz des notgeschlachteten Publikums. Das Festivalprogramm muß weiter(s)laufen. Statt sich die in einem Brei zu Hardrock verwichsten ledernen Nonnen anzuschau'n wander ich lieber zu den seriösen Backstage Räumen, um mit Sänger Arthur noch ein bißchen vom Stapel zu sabbern.

FAT AS



FAT CAN!

VON SCHWEIN ZU SCHWEIN

BF: Ihr seid als verfressen bekannt. Also, was eßt ihr am liebsten?
A: Wir essen alles. Am liebsten Kebab, saugt das Zeug.
BF: Nicht gerade etwas besonderes.
A: Ja, aber wir mögen es, weil es so scharf gewürzt ist. Gut zum furtzen
BF: Wie lange hat's gedauert, bis ihr so fett ward?
A: Über zehn Jahre, es hat sehr lang bis dahin gedauert. (Für die Statistik-Freaks hier die Knobelfrage der Woche: =Wieviel Kebab und Fish&Chips muß ein engl. Arbeitsloser im Jahr essen, um am Ende so fett zu sein wie Big Billy? Antworten an die Redaktion unter dem Stichwort: "Hellbellies Freßpaket-Gewinnspiel")
BF: Wollt ihr noch fetter werden, oder reicht euch das jetzt?
A: Wenn es passiert, dann passiert es eben....und es passiert!

BF: Ist es ein gutes Band Image für eine englische Band, so fett zu sein? (Engländer sind bewiesenermaßen die häßlichsten Menschen der Welt!)
A: Es ist nicht gerade der Trend. Wie überall gilt auch in England Fett-leibigkeit nicht gerade als Ideal. Aber wir waren sowieso immer gegen alle populären Trends. Die Gruppen sind heute alles so dünn... Sie klingen gleich und sehen auch so aus.
BF: Ihr selbst habt eine Mixtur aus Punk, Country und Rockabilly sowie Ska drauf..
A: Ja, wir nennen es Punktry'n Western!
BF: In letzter Zeit haben mehr die Gothic Bands als die Fun Bands von sich reden gemacht. Wie steht ihr zu der Szene, wie seht ihr euer Publikum?
A: Ich mag ein paar Songs dieser Gruppen, aber es gibt viel zu viele davon. Alle sind sooo ernst drauf und übertragen das auf ihr Publikum.

BF: Aber ihr spielt doch heute auch auf einem Festival "Finster-Psychedelic-schwarz wie die Nacht.." betitelt. Wie kommt das?
A: Wissen wir auch nicht. Es hätte besser "Eine ganze Nacht Party" oder "Ein ganzes Jahr Nacht" heißen sollen.
BF: IN England hat man einerseits die depressiven Zustände, aber dennoch scheinbar einen sehr humorvollen Menschenschlag.
A: Die Briten sind manchmal die glücklichsten Menschen der Welt. Gerade die arbeitslosen Leute ohne Geld lassen sich ihren Spaß nicht nehmen. Wir selber mögen auch keine coolen Leute. We just like people to get drunk and fuck around!
BF: Ist es nicht schwer für euch, denselben Fun auch auf Platte rüberzubringen?
A: Sicher fehlt da die Live Show, aber es sind immer noch gute Fun Songs. Schau dir dann noch die beigelegten Texte an...
Klar, wir sind in erster Linie ne Live Band. Es gibt zu viele Bands, die eine Studio LP machen, und live nichts mehr an Ideen und Energie reinstecken. Die versuchen erst gar nicht das Publikum zu erreichen.

BF: Ihr selber habt auch einige Psychobilly Nummern im Programm. Habt ihr Kontakt zu der Szene?
A: Nein, dazu spielen wir zu verschiedenen Stile. Wir hassen es, in einer Schublade zu sitzen. Das wird uns als Band auf Dauer zu langweilig. Aber wir mögen eine bestimmte Art von Songs, egal ob sie nun mehr Billy,Punk oder Ska sind. Auch wir verändern uns innerhalb der Zeit. Auch weil wir jetzt mit den neuen Leuten mehr spielen können als vor einem Jahr.
ZURÜCK ZU FERKELEIEN:
BF: Habt ihr auch so dicke Frauen?
A: Wir sind ne Band, und deswegen ist bisher auch keiner verheiratet. Damit haben wir mehr Spaß, als wenn wir verheiratet wären. Wir sehen natürlich nicht gerade wie Sex Idole aus, aber Mönche sind wir auch nicht.
GRUNZ!
BF: Geht ihr mit den Frauen essen?
A: Nein, wir ficken sie natürlich. Vergiß das Essen!
BF: Aber dann sind die Mädchen das Essen...
A: Ja, ein lebendiges Mahl! (Vielleicht schreibt uns mal eine alternative Emma einen bösen Leserbrief..)
A: Es war in Amsterdam, ich war besoffen, glücklich, fühlte mich aber dennoch wie ein vollgesogener Schrubber... Diese Story bekam der gute Schweinebacke dann doch nicht mehr hin.. oder war ich es gar?
Nach soviel fett triefen euch sicher die Ohren, also holt die Gülle raus und

KASTRIERTE PHILOSOPHEN

oder: DIE
QUADRATUR
DES
KREIS ES

delten Pseudomachos, werden in der Fähigkeit, in bereitstehenden Fettnäpfen herumzut trampeln, nur noch von Modernsprechen SCHWACHKÖPFEN übertroffen, die Toten Hosen sägen an dem Ast, auf dem sie sitzen, die neue Kraftwerk - LP bytet sich zu Tode, und ansonsten deckt der Sand des Vergessens und Versumpfens alles langsam aber sicher zu. Eine der wenigen Oasen, die dieser Anpassung des platten & faden Geschmacks an das Meeresspiegelniveau noch erfolgreich zu widerstehen in der Lage sind, dürfen neben Philip Boa die KASTRIERTEN PHILOSOPHEN sein.

Sollte jetzt irgendwer „Ach hör mir doch mit denen auf, da stand doch neulich in“ denken, dann sollte ihm dieses Heft und die Musik der Philosophen solange um die Ohren gehauen werden, bis daß diese die Form einer Schallplatte und eines Din A3 Blattes haben. Michael Ruff, kack ab !!!

Wer naßforsch daherkommt, so nach dem Motto „Isch bihn vohn Schpcksx“, wir haben eine halbe Stunde Zeit, packt aus!, der sollte nicht erwarten, Wahrheiten zu Gehör zu kriegen. Diese Möbelpackermentalität hat die Band nicht verdient. Man muß ihr schon zuhören wollen. Auch wenn man wie ich keine Fragen hat, sondern nur einfach unter totaler Übermüdung leidet, eine Totalität, die mich überwacht macht. Bei genauerer Betrachtung eigentlich eine überaus geeignete körperliche Verfassung, ein Interview mit einer Band zu machen, deren Stücke sehr oft aus genau dieser Verfassung heraus entstehen (und die sich auch nicht scheut, das zuzugeben: INSOMNIA).

Erst schleppen sich die Gedankenworte so träge durch Zeit und Raum, alle Beteiligten sind weniger mundfaul als vielmehr unausgeschlafen. Die Band hängt nach einem 2 1/4 stündigen Konzert regelrecht in den Seilen, die in diesem Fall Plastikstühle sind. Lediglich Matthias Arfmann weiß mit Müdigkeit nichts anzufangen, rastlos muß er andauernd irgendetwas bewegen, er ist unfähig, sich irgendwo ruhig in eine Ecke zu setzen. Ist es Scheu? Oder Unruhe? Naivität? Zumindest das erstere könnte man nach diesem Kvorangegangenen Konzert diagnostizieren; die Band klamerte sich an eine imaginäre Vorstellung vom Ablauf eines solchen Konzertes. Zwischenbemerkungen waren Störungen, somit nicht gern gesehen. Dabei wuchs man mit zunehmender Dauer des Konzertes, wurde sicherer, lockerer. Also doch die Trottel vom Dorf? Beileibe nicht! Die Art&Weise, wie sie dieses Konzert strukturiert hatten, war nicht die eines Dorframpels: Im ersten Teil die ruhigeren Stücke und Balladen wie „Love Factory“ und „Callando los siglos“, im zweiten krachen die Gitarrensaiten, es lärmt im Gehörgang und ich verhehme Hawkwind, Velvet Underground und, am meisten: Gun Club.

Velvet Underground war bisher das Reizwort, in nahezu jedem Interview gab es bei dieser Frage heftigste Gegenwehr. „Es stimmt schon, daß wir sehr viel VU haben, aber ich persönlich ziehe mir viel eher den Gun Club-Schuh an, nur merkt das selten einer. Das ist auch der Grund, weshalb wir bei VU immer so abgeblockt haben. Weil das die einzige Band war, die den Leuten von der Presse immer einfiel, nichts anderes. Nach einiger Zeit hängt dir das zum Hals raus. Zumal wir diesen Fritzen immer nur das bestätigen sollten, was sie eh schon wußten.“ Das Verhältnis zu Journalisten scheint nicht das beste zu sein. Wobei die BIERfront natürlich auch gleich ihr Fett wegstreift: „Ihr seid doch das Blatt, was immer die Backstage leersäuft!“ (Andy Giobino)

Sowohl VU als auch der Gun Club sind amerikanische Bands, Alex Chilton ist im Gespräch, die nächste LP zu produzieren. Ich könnte mir die Band sehr gut als Teil der amerikanischen College-landschaft vorstellen. „Sicher ... hm, Amerika reizt mich, wen nicht? Weil hier in Deutschland wenn du da auf dem Land groß geworden bist, dann ist eine Großstadt wie Hamburg gleich das Ding. Du brauchst einige Zeit, um das alles zu begreifen, sehr lange. Und es dauert, bis daß du den nächsten Schritt wagen kannst.“ Von wegen Deutschland & morgen die ganze Welt! Der Schule gerade erst bzw. fast erwachsen, versuchen beide, ihr Leben in größeren Strukturen zu organisieren. Kathrin hat angefangen, Spanisch zu studieren. Matthias treibt sich noch immer im deutschen Bildungswesen herum. „Aber laß mich das mal ganz klar sagen, so von wegen wir lassen das kleine Latein raushängen, alles Quatsch! Genau das Gegenteil ist der Fall. Wir wollen mit diesem Kunstanspruch überhaupt nichts zu tun haben.“ In diesem Fall hat auch die Ablehnung von VU ihre Berechtigung, die ja ihre ursprüngliche Existenz einer Warholischen Idee verdanken, auch wenn diese Idee sich nachher verselbstständigt und sich zu einer der innovativsten Bands der Musikgeschichte entwickelt hat.

Wie schon gesagt, Gun Club! Lärm, die zweiten 45 Minuten und die Zugabe; ehrliches Handwerk, übertrieben könnte man sagen: Kopf ab. Insofern ist der Name der Band Anbipogramm. Ironie in sich selbst. Und das Dorf, das einen nicht mehr losläßt, sobald man darin groß geworden ist, läßt sich auch nicht verleugnen. Muß man denn gleich ein Trottel sein, weil man aufgrund der Ungnade des falschen Geburtsortes eine andere Art&Weise hat, sich zu verhalten, sich auszudrücken?!! Ein gewisses Maß an Sturheit und Dick-schädeligkeit, der unbedingte Glaube an die eigene Sache, das braucht man schon, um beispielsweise einen Film zu vertonen, während der Vorführung. Wobei wir in der Abteilung „Musikervunschträume“ wären: „Was ich wirklich mal gerne neu vertonen würde, wären die Filme von Buster Keaton.“

Und noch eins zum Schluß: Wer bei den Kastrierten Philosophen an depressive Menschen denkt, die depressive Musik machen, Selbstmordgedanken, aus dem Fenster springen, der spinnt. Das, was die Kastrierten Philosophen auf Platte und Bühne bringen, ist von einer solchen Lebendigkeit, daß ein Ameisenhaufen dagegen vor lauter Scham rot werden würde.

Doch bevor der Worte zuviel werden, schweige ich lieber. Zuviel Reizen schadet nur, ebenso wie zuviel Philosophieren. Überlassen wir die Kastrierten Philosophen dem kalten Norden, auf daß sie weiter reifen und gedeihen. Si tacuisses, Michael Ruff!

Cafe Malavita



10⁰⁰ - 1⁰⁰ UHR AM MARKT / MOSTARDSTR. 1

Dorftrottler + Retter der

PHILLIP BOA

Indie-Szene

Der Herr kam über uns, so begann das freudig erwartete, erste Phil Boa-Konzert in AC. Vor schwarzer Leinwand "sang", in erotischen Verrenkungen sich windend, die blonde Sabine zu denkbar schlechtem Synthiepogo-Playback. Warum hast du dich nicht ausgezogen? Nach ungefähr einer halben Stunde wurde das Publikum erlöst von Phil Boas Voodoo Club, der sich sichtlich über die Darbietung der holden Sabine freute. Phil Boa brachten denn also auch einen guten Mix der 1. + 2. LP, der bei den ca. 200 Leuten im Saal gut ankam. Die anscheinend schlechte Laune Phil Boas besserte sich von Stück zu Stück, bzw. von Bier zu Bier! Das typische Voodoogehämmer der beiden Schlagzeuger zu Phils herrlich schräger Gitarre und Pias genialer Gesang taten ihr Übriges.

in gekürzter und geordneter Form, was einige, aber nicht alle Sinnesprünge erklärt.

Retter der Indiescene

Angesprochen auf eine LP-Textbegleitung erklärt Phil seine tiefe Verbundenheit zur europäischen Independent-Szene...

BF: Was ich gut finde, ist die Independent-Idee darin, daß man diesen dicken Dingen etwas entgegensetzen muß.

PB: Ja, aber es ist schwer, so, ich mein'... wenn man so hört, was von unseren Platten so verkauft wird, obwohl da ne Menge für getan wird, es ist irgendwie... die Bands könnten nie davon leben.

BF: Aber Ihr verkauft doch eigentlich ziemlich viel.

PB: Ja, wir verkaufen auch... wer wir?! ...ja, o.k. wir, ...aber ich meine so die anderen Bands. Ich kann dir die Zahlen mal nennen: Die Palookas haben 1500 verkauft, das ist echt gut. Palookas waren mit Berechtigung auf Platz 5 der Indie-Charts.

BF: Daß die in den Indie-Charts waren ist ja auch kein Wunder, wenn man den kennt, der die zusammenstellt.

PB: Wer macht das denn?!

BF: ?? ...hm, die machst du doch!

PB: Ja, stimmt... nicht... wer hat das gesagt?

BF: Ja, eh...

PB: Wenn ich die zusammen stellen würde, wär ich ja blöd! Guck mal in den letzten Musik Express rein, da ist kein Constrictor drin, keins!

BF: Vielleicht hat sich das Ganze ja zu sehr rungesprochen. Da muß man mal ne Pause machen. (großes Gelächter)

PB: Au, Scheiße... ich hab das einmal gemacht... au Mann, wer hat dir das denn erzählt?

BF: Das haben mir mehrere Leute erzählt, auch von Labels oder so.

PB: Die von Pastell, jaja!

Im weiteren versucht Phil sich zu verteidigen, wo-er nur kann: "Jetzt stimmen die Charts auf jeden Fall". Man kommt kurz auf die erste LP zu sprechen

BF: Was war denn mit der ersten LP "Most Boring World"?

PB: Die hat sich einfach total nicht verkauft, 500 Stück oder so und die auch erst n paar Monate nach Erscheinen der "Philister". Ziemlich Scheiße!

BF: Und was hältst du selber von der Platte? Für mich ist sie immer noch die beste.

PB: Aha, bist Punk Fan oder was?

BF: Nicht unbedingt, die Platte gefiel mir von Anfang an gut.

PB: Bist du sehr wahrscheinlich der Einzige.

Ja, das ist eben meine Vorliebe für 77er Punk. Aber die ganze LP ist ziemlich schlecht produziert und so... aber "All I Hate Is You" z.B. kommt auf der Tour sehr gut an.

BF: Eben!

PB: Ja, ich find sie auch nicht schlecht, aber die "Philister" ist besser, ziemlich eigenständig. Die Leute haben es bei der ersten LP noch nicht begriffen. Die Kritiken waren zwar gut, teilweise sehr gut, bis auf Specks. (Grinst)

BF: (Grinst mit) Gibst du was auf diese Zeitung? (allgemeines Gelächter)

PB: Ich find, die is besser geworden, die war mal viel schlechter; außerdem hat sie eine gewisse Funktion. Wenn die Specks nicht wär...

BF: (beendet das Thema) Wo ist denn dieser Hang zum 77er Punk auf der "Aristocracy" geblieben?

PB: Findichschonja!!

BF: (??) Weil, die find ich im Vergleich zur anderen...

PB: Kommerziell, ja.

ges. Nach 50 min. bestem Voodoo-Pogo gaben die Dortmunder gerne weitere Zugaben. Der absolute Höhepunkt war die geniale Version des Hardcore-Songs "All I Hate Is You" von der ersten LP. Nach der letzten Zugabe "Skull", verließ eine zufriedene Band ein zufriedenes Publikum und die BIERFRONT konnte sich ans Interview mit dem inzwischen ganz besoffenen Phil Boa machen. Dieser hatte zum Glück gerade seine Rübe unter den Hahn gehalten und stellte sich (deshalb?) gerne einem Interview, zumal ihm die BF (wen wundert's?) ein Begriff ist: "Bierfront find ich gut!" Es folgt ein Interview, das von politisch-philosophischem Gedusel, über sensationelle Enthüllungen der Indie-Szene, bis zu seinen persönlichen Haß-Charts reicht.

BF: Nee, ruhig.

PB: Ja, stimmt schon. Du bist wahrscheinlich total abgehärtet, ein normaler Mensch kriegt nen Horrortrip bei der Platte. Und wenn du "My Sweet Devil" hörst, dann denkst du oäh, ark, poppig und so. Aber wir wollten mehr als die maximalen 5000 bis 6000 Independentplatten verkaufen. Ich fands toll, wenn das indiemäßig klappen würde. Weil, die Neubauten sind weg, und sonst gibts auch nichts mehr, vielleicht Cassandra Complex, Woodentops und wir, sonst nichts. Wenn wir einen Industriedeal machen würden, dann nur nach unseren Bedingungen und in England. Die deutschen Firmen sind alles Feiglinge.

BF: Du willst also praktisch Zugpferd für den Rest der Indie-Szene sein?

PB: Ja, genau.

Der Dorftrottler

Das Thema Dorftrottler zieht sich durch das ganze Interview, nachdem BF am Anfang die Frage gestellt hat:

BF: Kommst du aus dem Dorf?

PB: Hm... Neeneee. Ich komm aus Dortmund!! Und Dortmund hat immerhin 700.000 Einwohner! Ich hab jetzt gehört, daß Bremen 500.000 Einwohner hat. Wieso meinst du denn?

BF: Ja... weil, als ich euch gesehen hab, hab ich an so Sachen wie die Waltons und die kleinen Strolche gedacht.

PB: Häh?? Das hast du gesehen? Heute? Begründe das jetzt mal!

Fotos: Holger

BF:Ja... also... diese Herumhamperei und so...

PB:Na und? Auf der Bühne bin ich so, wie ich immer bin.

BF:Du machst also keine Show?

PB:Ja, weiß nicht; es ist nichts gekünstelt. In Hamburg oder Hannover hab ich immer das Micro verloren, weiß auch nicht warum, aber da war ich noch mehr besoffen.

Eine halbe Stunde später:

PB:Ich bin irgendwie schon naiv, ich les' ja auch Comix.

BF:Da ist wieder die Sache mit dem Dorftrottel. (Lachen)

PB:(Voller Entrüstung) Ich weiß nicht wie du darauf kommst. Also das versteh ich absolut nicht. Für mich ist Aachen ein Dorf (Gelächter)

BF:Kannst du in Dortmund nach drei Uhr noch wohin gehen?

PB:Jaja.

BF:Dann ist es kein Dorf!

PB:Aber das mit dem Dorftrottel, das kann ich ja überhaupt nicht... andererseits isst es gut, wenn man mal Kritik einsteckt. Wenn ich so Kritiken lese, gähne, gähne. Ich warte darauf, daß Leute mich mal provozieren.

BF:Also gut, warum habt ihr euch nicht ausgezogen? (allgemeines Gelächter)



PB:Ich weiß nicht, ich hab den ganzen Scheiß gar nicht richtig mitgekriegt mit dem Ausziehen heute (Trotz allgemeinen Wunsches wollte sich Sabiene von der Vorgruppe nicht ausziehen) Das hat ne andere Pointe: In Bremen war einer, der hat die ganze Zeit gerufen: "Phillippo, zieh dich aus! Ich will dich ausziehen!" Ich hab irgendwie Spaß daran gehabt, bis der Typ auf die Bühne kam und mir die Hose aufmachen wollte, da ist er von den Ordnern runtergerissen worden. Ich bin froh über Reaktionen aus dem Publikum, am besten negative.

BF:Gut, dann ist "Dorftrottel" negativ gemeint.

PB:(Grinst) Naja, au man ey, die Hamburger Musikszene.

BF:(Sprachloses Staunen)

PB:Bei uns in der Garderobe hab ich mir das geholt. (Zeigt auf Narbe an der Lippe) Alfred Hilsberg und Michael Ruff haben sich gekloppt und ich bin dazwischen gegangen, weil ich beide kenne.

BF:Und wie kam es zu der Schlägerei?

PB:Weil Michael Ruff Alfred Hilsberg, verständlicherweise, wie immer besoffen, provoziert hat und naja blablabla, jedenfalls hat mich das in der Meinung bestätigt, daß aus Großstädten keine gute Musik mehr kommt.

BF:????????????????????????????????

Über haarsträubende geistige Umwege gelangt man schließlich zum Thema Haß-Charts:

PB:Sind ne gute Sache, Haß-Charts.

Phil Boas Haßliste:

1. Stephanie Tücking
2. Frank Laufenberg
3. Jutta Köter
4. Wolf Maahn
5. alle anderen Arschlöcher

Interview: Juppi, Daniel
Bearbeitung: Lars, Daniel

E. M. CIORAN

EIN ERFÜLLTES LEBEN IST BESTENFALLS EIN GLEICHGEWICHT ZWISCHEN UNZUTRÄGLICHKEITEN



E.M.Cioran wurde als Sohn eines griechisch-orthodoxen Priesters 1911 in Siebenbürgen geboren. Später studierte er Philosophie in Bukarest. 1937 zog er nach Paris, wo er allerdings nicht weiterstudierte, sondern radelte (im Ernst, er wurde sogar in einer Sendung über Radsport erwähnt).

1947 begann er zu schreiben, wobei er niemals philosophische Programme entwarf, sondern kurze Zustandsbeschreibungen, Statements, Aphorismen zu Papier brachte, Philosophie als Fragment also eher.

Als Mensch, der am liebsten nie geboren wäre, schreibt er sich seinen Ekel von der Seele, möchte aber nicht zur öffentlichen Figur werden, nicht vereinnahmt sein.

Er braucht seine Einsamkeit und Unabhängigkeit, hat deshalb konsequenterweise auch nie daran gedacht, eine Familie zu gründen. ("Geburt und Kette sind Synonyme. Das Licht erblicken, die Handschellen erblicken.")

Aber ich glaube, es ist nun genug des backgrounds, eigentlich möchte ich lieber, daß ihr euch ein eigenes Bild macht:

E. M. CIORAN ist der Schriftsteller, der durch seine Negativität sowohl den Jugendlichen aus finsterstem Pubertätswahn als auch "Erwachsenen" aus jeder Lage, die halt bei ihnen immer zur "De Situation is da"-Verzweiflung führt, herausholt. Wenn erst mal klar ist, daß nichts einen Sinn hat, schrumpft auch das gigantische Problem rettungslos in's Lächerliche.

"Durch die Frage Wohin geht dieser Augenblick aus dem Schlaf gerissen, antworte ich: Dem Tode zu und schlafe sofort wieder ein."

"Der Angstbedrängte baut seinen Schrecken auf und richtet sich darin ein, ein Pantofelheld des Schwindelgefühls."

Sich arrangieren im Nichts- und von dort aus über die kleinen, wimmeln, strampelnden Menschennameisen lachen oder sie bedauern oder beides oder nichts.

"Sonntagnachmittag. Die Straßen sind voll von einer verstörten, erschöpften, erbärmlichen Menge...Mir-

geburten von überall her, Überbleibsel von Kontinenten, Aussatz der Erdkugel. Man denkt an das Rom der Cäsaren, vom Auswurf des Imperiums überschwemmt. Jeder Mittelpunkt der überschwemmt. Jeder Mittelpunkt der Welt ist eine Düngergrube."

In einer Welt ohne Melancholie würden die Nachtigallen anfangen zu rülpfen.

E.M. Cioran ist auch einer der Heimatlosen, die man ob ihrer Zerrissenheit, ähnlich wie Andri. D. Neb, lieben muß - die Skeptiker, die Zerstörer, die nicht anders können, die man nachvollziehen und verstehen möchte, aber nicht in letzter Konsequenz nachleben kann.

nur eines zählt: Lernen, ein Verlierer zu sein.

Und was wäre eine bessere Beschreibung eines wohl allen bekannten Zustandes als:

Früh aufstehen, voll von Energie und Stimmung, wunderbar fähig, eine erlesene Abgefemtheit zu begehen.

Das ist es, daß Gefühl nach einer bierfrontdurchtränkten, durchgeschriebenen Nacht!!! Deshalb liebe ich es, Cioran zu lesen, macht er doch aus meinen Ekelätzpest-Anfällen richtige Literatur...

"Man hat nur dann das Gefühl, wer zu sein, wenn man eine Mimmetat ausheckt."

E. Wittich



Cioran-Vorbild Dostojewski: "Die Wollust erzeugt die Eifersucht, die Eifersucht die Grausamkeit." (Foto Piper)

Bücher von E. M. Cioran

"Lehre vom Zerfall", aus dem Französischen von Paul Celan; Neuausgabe der Ausgabe von 1953; Klett-Cotta, Stuttgart, 1979; 22 S., 24,- DM

"Geschichte und Utopie", aus dem Französischen von Kurt Leonhard; Klett-Cotta, Stuttgart, 2. Auflage 1979; 130 S., 20,- DM

"Sylogismen der Bitterkeit", aus dem Französischen von Kurt Leonhard; st 607, Suhrkamp Verlag, Frankfurt, 1980; 250 S., 5,- DM

"Der Absturz in die Zeit", aus dem Französischen von Kurt Leonhard; Klett-Cotta, Stuttgart, 2. Auflage 1980; 142 S., 20,- DM

"Die verfehlte Schöpfung", aus dem Französischen von François Bondy und Elmar Tophoven; st 550, Suhrkamp Verlag, Frankfurt, 1979; 240 S., 6,- DM

"Vom Nachteil geboren zu sein", aus dem Französischen von François Bondy; st 549, Suhrkamp Verlag, Frankfurt, 1979; 300 S., 6,- DM

"Über das reaktionäre Denken"; Bibliothek Suhrkamp 643, Suhrkamp Verlag Frankfurt, 1979; 12,80 DM

"Gevierteil", aus dem Französischen von Bernd Mattheus; Suhrkamp Verlag, Frankfurt, 1982; 169 S., 14,80 DM

"Dasein als Versuchung", aus dem Französischen von Kurt Leonhard; Klett-Cotta, Stuttgart, 1983; 262 S., 12,80 DM

A; GRUMH

a;Grumh

Elektro-Noise

Elektro - Noise - Disco

Der Sänger: "Burt" aus der beliebten Kinderserie "Flipper", mit ausgefranst Mottenhaaren, ziemlich schwul, rotzige Gossenstimme.

Der Schlagzeuger: Ein verbissener Arbeitender, ab und an sich dem eigenen Rythmus ekstatisch Hingebender.

Die Show: Gladiatorenkämpfe, rauhe Schreie, Metallicrythmen, Frauenkreischen, Orgasmussoundtrack.

Insgesamt klar akzentuiert bis grau verwaschen, in jedem Falle mit Charisma und animierend.

Synthie - Kreisch - Geräuschwerk.

Die Musik, die man machen würde, würde man Musik machen.

Auf den Fernsehschirmen Bilder schwerstbehinderter Kinder, Raketenabstürze, Morde, eben alles, was das TV - Voyeurtum so lohnenswert macht.

Die Stücke erinnern entfernt an Holy Toy, das Auftreten wird militärisch. "Destruction". Halbnackte Männer werfen sich gegenseitig zu Boden. Der Führer spricht, französisch unterteilt, zu seinem Volke. Schwänze werden geleckt. Und dann -

lange erwartet, nicht für möglich gehalten - das Faustfickvideo. Das Publikum wird still und, wissenschaftliches Interesse vortäuschend, geil.

Eine Vaselinehand schiebt sich in ein (anscheinend extrem ausgeweitetes Arschloch. Jubeljubeljubel.

Ende.

Auf dem Bildschirm erscheint: "Go home now"

Schon sind sie wieder da. Animierpose, Hüftenwackel, Schwulendisco - und dazu Ausschnitte aus einem Jesusfilm - GROßARTIG!!

Die Zugabe, kaum zu glauben: "Another Brick In The Wall". Und siehe, wenn a;Grymh beschreiben, daß sie weder Erziehung noch Gedankenkontrolle noch irgendetwas sonst brauchen, wird das Stück absolut genial, der Rahmen stimmt, kein Flehen heller Kinderstimmchen sondern

drohend, tückisch, böseartig.

a;Grymh als "Klasse von 1984"?!

ELKE WITTICH

BF: Drei Leute wurden während des gigs rausgetragen.

aG: Pffff

aG: Es war sowieso ein merkwürdiges Publikum. Während des Auftritts war da ein Mann, der mich die ganze Zeit anstarrte, er sah sehr gut aus und es war gar nicht so einfach für mich, mich zu konzentrieren, weil er so schön war, er sah auch sehr macho aus...

Und als ich zum Skinny Puppy - Auftritt ging, kam ein Mädchen zu mir und sagte: a;Grumh sind scheiße, weil sie Machos sind.

Als ich sie fragte, wie sie dazu käme, sowas zu sagen, wußte sie keine Antwort, und so sagte ich zu ihr, wenn wir wirkliche Machos wären, würde ich nicht mit ihr sprechen, sondern "Hau ab, du alte Schlammfotze" oder etwas in der Art sagen. Aber ich glaube nicht, daß sie das verstanden hat.

BF: Auf mich wirken Schwule aber auch manchmal macho, jedenfalls rein imagemäßig...

aG: Natürlich, aber es bedeutet eben nicht nur Lederkleidung tragen, manche mögen rosa Kleider und manche schwarzes Leder, sogar rosa Kleider können macho sein...Beeing macho is a social and human attitude. Es kommt darauf an, wie man seine Kleidung einsetzt, denn über sie kann man Menschen beeinflussen und sogar benutzen in seinem Sinne.

BF: Klar, schwarzes Leder erweckt den Eindruck von Gewalt, Macht, Nazis, lange SS-Mäntel z.B.

aG: Aber wir wollen doch nicht nur wirken, wir wollen das Publikum zum Nachdenken bringen. Deshalb zeigen wir doch auch diese Videos mit dem Klu Klux Klan, mit Fistfuck usw., und wenn man auf unsere Texte hört, merkt man doch, daß das für uns zusammengehört. Die Leute sollen endlich nachdenken!

BF: Die Musik ist so wahnsinnig gut, daß man eben kaum noch auf die Texte hört.

aG: Natürlich, man sieht uns auf der Bühne und dann dazu diese Videos - aber eine Gruppe zu verurteilen, bevor man sich überhaupt näher mit ihr beschäftigt hat?????

Die meisten reden, bevor sie nachdenken. Die Leute, die uns interessieren, machen einen geistigen Prozeß durch, bevor sie herausfinden, um was es uns geht, bevor sie irgendwelche Antworten finden.

BF: Klar, von Älteren sollte man das auch wirklich erwarten können.

aG: Bei einem Gig in Malmö/Schweden riefen welche aus dem Publikum "Nazischweine", woraufhin sie sofort rausgeworfen wurden. Nachher fragte ich den Verantwortlichen nach dem Grund, aber er sagte einfach nur: Es mußte sein; deshalb ließ ich die Leute wieder hereinholen und sprich mit ihnen. Nach ca. 1 1/2 Std., ich war schon ziemlich heiser, hatten wir im Gespräch schon ziemliche Fortschritte gemacht.

Und aus diesem Grunde mache ich Musik oder schreibe lyrics: ich möchte meine Ideen und tieferen Gefühle ausdrücken, aber das nicht in Großbuchstaben, die Leute sollen von allein drauf kommen, wir wollen nur, daß sie denken.

BF: Euer Video ist ja auch kein normales Musikvideo, sondern besteht aus vielen unterschiedlichen Szenen.

aG: Ja, man muß förmlich gegen den Bildschirm ankämpfen, um all die ganzen Einzelheiten zu sehen.

BF: Thematisch sind die Bilder ja auch sehr unterschiedlich: Jesus, Brüssel-Fußballmassaker, Fistfuck....

aG: Aber das ist doch nicht extrem, das ist Bestandteil des normalen Lebens - das ist normales Leben.

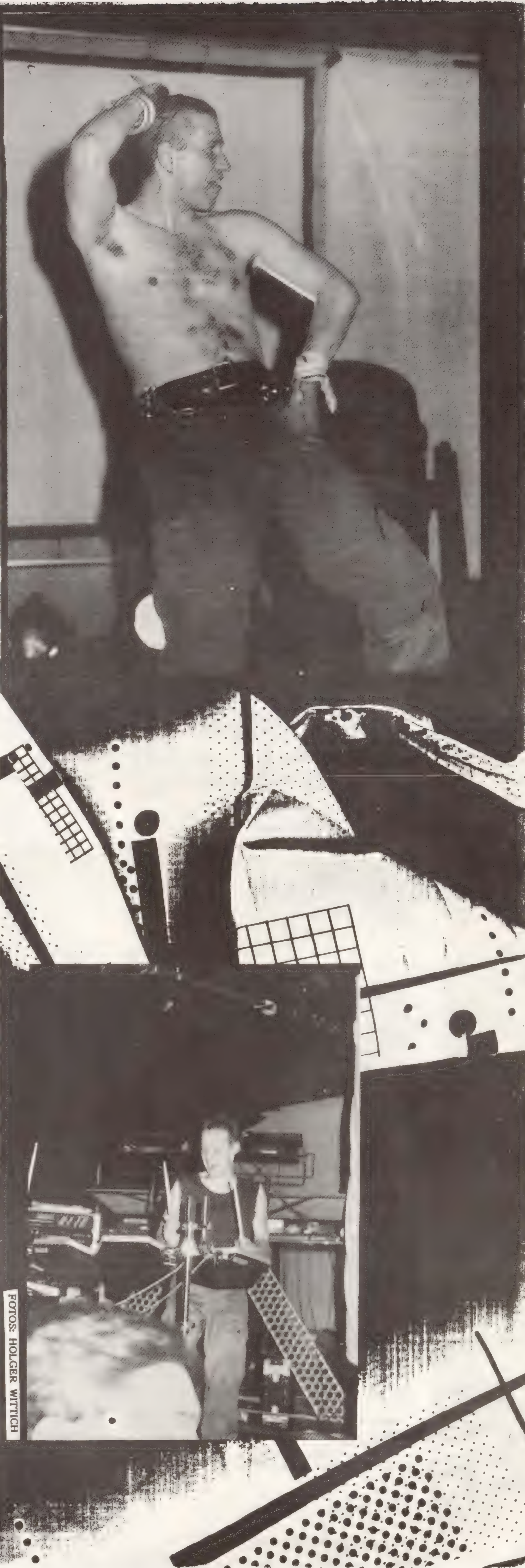
BF: Aber die Zusammenstellung ist doch extrem, erst Jesus, dann Fistfuck....

aG: Es gibt 2 Bedeutungen, welche meinst Du? Jesus gets fucked or people get fucked by Jesus?

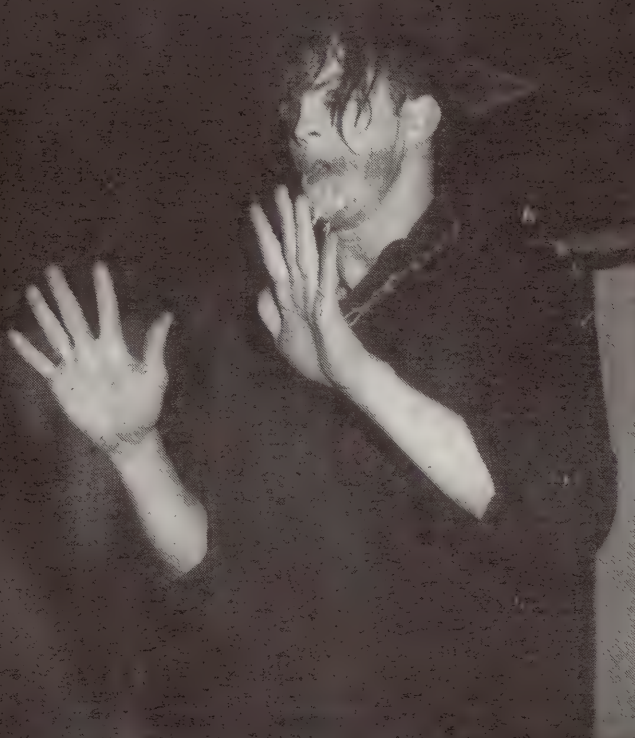
BF: Es provoziert und entmystifiziert.

aG: Wenn man weitergeht, versteht man den Song als: Jesus gets fucked across the water, aber tatsächlich wollen wir sagen: Most of people get fucked by Jesus, und dabei meinen wir nicht Jesus als Person, sondern als Bestandteil der katholischen Kommerzmaschinerie.

FOTOS: HOLGER WITTICH



SKINNY PUPPY



FOTOS: HOLGER WITTICH

IST BLINDHEIT EIN KRITERIUM FÜR DIE FRAGE, OB MAN NEON-OHRRINGE TRAGEN SOLLTE ?

Die kanadischen Skinny Puppy aus der an der Westküste gelegenen Ölstadt Vancouver geben in diesem Artikel indirekt eine Antwort auf diese Frage. Konsumenten von "Tanz der Teufel", "Eraserhead", "Texas-Kettensägenmassaker" und ähnlichen Leckereien sollten Skinny verehren. Keine dümmlichen Spielereien mit infantilen Gruft-Symbolen wie Hexensabbath, Kreuzkult und Schwarze Messen sondern der merkwürdig angesagt tönende Horrorfilm. Live wird das ganze eindrucksvoll mit blutrünstigen Schockeffekten von Sänger David Oligive ion Szene gesetzt.

SCHLAMM UND BLUT

Metropolis-Besitzer K.U. hatte sich noch nicht das schlaberige Fist-Fuck-Video von a;Grumh verdaut, als Skinny Puppy ihm neues Würg vorsetzten: "Sowat abartiges! Au hur nee, dat hat es in unserer Jugend aber net jeleben!". Ein Teil der vorher anwesenden Gruft-Masse war schon zurück ins Grab gewandert und der Rest stritt sich, wer nun das gruftigste Kreuz hätte. Es wurde Mitternacht, das Programm lief an, Koordinator und Synthetist Kevin Key trommelte auf einem Ölfaß die Interessierten zur Musikfront. Dann betrat er seinen Platz hinter einem riesigen Stahlträgerturn voll mit Synthies, Sequenzern, Sample-Geräten u.ä. und schon kam auch der Sänger David Oligive alias Nivel Orge auf die Bühne gestolpert. Dave griff zum Mikro und röhre mit seiner eigenartigen Stimme, die wie eine Mischung aus raubtierartigem Röcheln und Tom-Waits-Geknurre klang, zwischen den aus geradlinigen, melodischen Synthie-Riffs und Geräuschen bestehenden Klangteppich. Von Anfang an mimte er den manisch besessenen Irren mit epileptischen Anfällen und wirrem Blick. Er machte seine Sache recht gut, es wirkte jedenfalls nicht übermäßig lächerlich. Und nach einiger Zeit bewirkte auch die Mischung aus eher kommerziell soften Synthielinien, harter Elektro-Percussion und der krächzenden Stimme eine Art von rostiger Aufgewühltheit. Nivek packte eine Tonmaske und posierte augenblinzend pathetisch hamletesque Phrasen: to be horror or not to be horror. Ja das war die Frage. Dann kam "Assimilate" spannend und treibend, nervenkitzelnd, kühle Panik, emotionsgeladen und intensiv packte es den entscheidenden Nerv. Mittendrin ließ sich Nivek auf die Knie fallen und fing an zu arabischen Gebeten wie ein gepetschter Moslem sich zu winden und drehen. Nach einer Weile krabbelte er hinter die Bühne und kam dann wieder mit einem fest umklammerten Schlachtermesser hervor. Sei särgisches Gegröhle hatte gerade den Höhepunkt erreicht, dann schnitt er sich mit dem Messer mehrmals mit voller Wucht zwischen die Lippen. Das Blut quoll aus den langen Schnittwunden und rann ihm in den Mund. Doch es wirkte schon gut echt, ich bemerkte ein paar erschreckte Gesichter neben mir.

Schnell war das Blut mit einer Mischung aus Schlamm und blauer Farbe weggewischt. Mit Schlamm und Blut in der Fresse und nachher auch in den Haaren wirkte der Junge schon etwas bedrohlicher. Und das zu dem zweiten Monsterstück von der Bites-LP nämlich "Choke", ein orgias-

tischersperriger Electro-Hammer. Am Ende des Stücks springt ein besoffener Zuschauer auf die Bühne und packt Nivek am Arm. Ein Roadie will dazwischengehen, aber der Besoffene ist schneller und schlägt Nivek eine halbleere Weinflasche, die sofort zer springt, ins Gesicht. Der Besoffene flieht mit einem irren Grinsen und Nivek krümmt sich mit vorgehaltenen Händen am Boden. Ein paar Roadies laufen dem Irren hinterher. Das Konzert ist schlagartig zuende; neben mir entdeckte ein paar geschockte Gesichter. Ich geh in die Backstage und halte Niveks blutiges Handtuch, während dieser sich das Kunstblut aus der Fresse wäscht.

HORROR MOVIES

BF: Ihr seid beide interessiert an Horror - Filmen?

KK: Wir leiden an der Seuche, absolut alle Horror - Filme sehen zu müssen, die herauskommen.

BF: Was würdet ihr denn für einen Horror - Film drehen, wenn ihr die Möglichkeit dazu hättet?

DO: Wir haben gerade ein Video im Stile eines Psycho-Horror-Movies fertiggestellt. Wir hätten tausend Ideen für einen Horrorfilm, aber letztlich ist es eine Geldsache.

Kevin: Gerade das Horrorfilmbusiness brauchte mal wieder ein paar Innovationen, ich glaube, in keinem anderen Film-Genre, außer vielleicht bei Pornos, arbeiten so viele dumme Leute, die vom Filme machen keine Ahnung haben. Wie jeder weiß, sind die meisten Horrorfilme derart banal und schlecht, daß sie eigentlich nur humorigen Trashwert haben, man kann nur über sie lachen.

DO: Es müssen viel mehr Filme wie "Eraserhead" gemacht werden. David Lynch hat nach dem total beschissenen Dune-Film übrigens wieder einen sehr guten Film namens "Blue Velvet" gemacht.

Man kommt auf die Entstehung der Band zu sprechen.

DO: Sie entstand aufgrund unserer Unzufriedenheit. Ich war ein selbstzerstörerischer Typ und wäre jetzt sicher schon lange tot, hätten wir nicht Skinny Puppies gegründet. Damals tat ich eigentlich nichts anderes als rumhängen und Drogen nehmen. Kevin spielte in einer anderen Band, mit der er total unzufrieden war. Skinny Puppy startete dann und ich bekam eine Plattform, um meine Aggressionen und Depressionen auszuleben.

BF: Das Haupturteil gegen die frühere Synthie - Musik war, daß sie viel zu steril, clean, seelenlos klang, einfach zu wenig dreckig. Dann kamen auf dem experimentellen Sektor solche Bands wie TG, die den cleanen Synthie-Sound mit jeder Menge Lärm vermischten, aber auf dem Popsektor wurde mit dem Synthie immer noch sehr wenig experimentiert. Ihr seid eine der erst langsam aufkommenden Bands, ein bißchen mit neuem sound experimentieren, ohne direkt in den totalen Bereich abzudriften.

KK: Wir mischen gerne softe Synthielinien mit harter Percussion und Geräuschküwen, aber unsere Platten werden immer härter, da uns langsam melodische Synthie - Linien ausgehen, die wir mögen.

BF: Ihr habt ja jetzt einen ziemlichen Erfolg, so daß ihr es euch leisten könnt, auch mal total abgefahrene Sachen zu machen, ohne daß die Leute gleich vom Zug abspringen.

KK: Richtig, wir müssen die Leute nicht mehr jedesmal auf's neue überzeugen, sondern können sie nun weitertragen...aber wir mögen diese Mischung aus hart und soft, sowas erweitert die Auseinandersetzung mit der Musik, es erweitert den Spannungsbogen mehr als wenn man nur in eine Richtung dröhnen würde.

BF: Du hast ja eine sehr harte Gesangsstimme, wie lange wird sie das wohl noch aushalten?

Ogre: Bisher hat sie auf der Tour erstaunlich gut gehalten. Normalerweise muß ich dazu Pillen nehmen...

Aber wenn ich so weitersinge, wird es wohl nicht mehr lange dauern.

KK: Dafür hat Ogre auf dem neuen Album mal verschiedene Vokalsounds ausprobiert...



Ogre: Erst auf Tour lernt man seine Stimme richtig kennen, kann verschiedene Sachen ausprobieren und verbessern. Nach der Tour werde ich mich zuerst mal ausruhen und dann versuchen, das neu Erlernte im Studio umzusetzen. Manchmal hat ein Flüstern an einer bestimmten Stelle eine viel größere Wirkung als ein Schrei, man muß es nur richtig machen.

BF: Gibt es noch andere Bands eurer Richtung in Kanada?

Ogre: Nein, eigentlich nicht. Wir waren dort die Ersten, die zeigten, daß man Synthie - Musik live auch mit einer unterhaltsamen Bühnenshow zeigen kann. Als ich die Sache anfang, wußte ich, daß ich nie einfach auf die Bühne gehen und singen würde und dabei so süß aussehen wie Robert Smith oder solche Ärsche. Ich wollte aggressiv sein und nicht unbedingt irgendwelche Statements bringen, sondern vielmehr Images visualisieren...

BF: Das Horror - Image..

Ogre: Wir waren früher viel mehr gothic, aber das ist eine Teenysache, ich habe damals auch Gothic-Literatur gelesen und mit Schädeln und Kreuzen gespielt, Schwarze Messen gemacht, eben den ganzen pseudo-mystischen Quatsch. Wir versuchen heute, das Ganze auf eine realere Ebene zu bringen. Mir wird z.B. die Flasche ins Gesicht geschlagen und alle Leute fragen sich, ob es echt oder mehr gespielt ist. Ähnlich wie die Eraserhead-Fragestellung: "Is this real to me? Are you real to me?" Wir wollen ein bißchen Panik erzeugen, eben wie in einem gut gemachten Horrorfilm.

KK: Und wenn wir es nicht schaffen, unsere Vorstellungen auf der Bühne zu verwirklichen, versuchen wir es eben auf einer anderen Ebene, Video, Film, Platten, Medien. Wir wollen auch mehr mit Light-shows experimentieren. Wir würden nie auf die Bühne gehen und einfach nur unsere Musik spielen, das halte ich für eine Verschwendung von Möglichkeiten.

BF: Kommen eure Industrial-Percussion - Einflüsse von Neubauten?

KK: Wir kennen die Neubauten, ja. Letztens haben wir sie nach Vancouver für ein Open-air-Konzert geholt. Es kamen 1500 Leute und es war das beste Konzert, das ich je gesehen habe.

BF: Ich habe sie im Februar gesehen und fand sie beschissen. Vor 4 Jahren haben sie schonmal hier gespielt und es war die Hölle. Es geht ihnen einfach viel zu gut, sie leiden nicht genug und deshalb wird ihre Musik falsch, pathetisch, nur Pose. Sie scheinen einen zwanghaften Trieb zu haben, sich wie arrogante Popstars verhalten zu müssen, was sie auch zweifellos sind. Das letzte Konzert hier war total ausverkauft und es gab hysterische Typen, die 50, 60 Mark für eine Karte boten, andere waren den Tränen nahe, daß sie ihren Blix nicht sehen konnten...

KK: Sie verhielten sich auch etwas seltsam, als sie zu uns kamen. Blix hat halt dieses große Image, und es hat auch ein paar Stunden gedauert, bis er realisierte, daß er in einer Stadt war, in der er niemanden kannte. Danach war er aber ziemlich nett...

BF: Was macht ihr nach der Tour?

Ogre: Wir werden ein Album herausbringen, das "Ich fühl mich Scheiße, ich bin Scheiße" heißen soll und wir werden darin unsere Erfahrungen mit Europa verarbeiten.

AKXeL

Severed Heads enthauptet durch Theo

Diese Schadel bauen Ihren Sound mittels Synthesizer/Beatbox und der für sie besonders bezeichnenden Soundsamples aus diversen Sprech- und Musikquellen. Alles in allem eine kurzweilige, interessante Angelegenheit, extrem, ohne allerdings die einzelnen Ideen schonungslos zu überdrehen. Die Maxi "Gashing the old mae west" stellt da eine Ausnahme dar. Das gespielte Repertoire kam hauptsächlich von der IP City Slab Horror und Klang auch wie ebenda, denn wie so manche Synth Band bringen Severed Heads ihre Musik von "zu Hause" via Disketten mit. Cool? Daher gibt es auch unabbaubare Resentiments gegenüber dem großen Elektrozauber (weswegen Tommi Stumpf wohl auch ständig der letzte Idiot bleiben muß, sofern er sich nicht entschließt eine Disco Sex Bettler Truppe aufzu ziehen: daher begannen Deneche Mode demonstrativ auf Bleche zu kammern.) Die Pommassen stehen eben auf Schlafzimmersmusik als Tina Turner, Puristen wie Severed Heads, Tommi oder das ultra Extreme Hafler Trio, oder gar die Hyper Innovatoren KRAFTWERK (hessenharte Beat IP Electric Cafe) bleiben Panderscheunungen. Cabaret Voltaire weisen in den letzten Jahren, zur Überdrehung, die Heads vollziehen deren frühe Hyvono Stimmung nach und lockern bestmassig ein wenig auf. Die Psychedelia der Sechziger findet in der Klangwelt der Sev. Heads ihre Evolution. Die Birne wird abgefetzt, der Nerv getroffen. Auf Großleinwand gabs unterdessen das angekündigte Video, kein anein gefügtes Zeug wie nachher bei A Grumbh, sondern bunte Bilder (Tanzende Nachbarn, Raketenstart etc) mit ergänzenden ovalen Farbelementen. Heutzutage kehrt der Musikfan zum TV nicht mehr nur ins Wohnzimmer, sondern gleich ins Konzert. Peng! Donnernde die Faust von Tom Head auf seine Tastatur, um Akzente zu setzen. Später im Interview ent hüllte er noch das ihm wer die Disket ten in Spanien gestohlen hatte, zu satzlich zum Souvenir aus Canada. Ganz recht! Mit ihrem bisweilen absurden Jarm reisen Severed Heads aus Australien um die Welt. Ich komme in der nächsten Bierfront zu den Einzelheiten eines munteren Interviews, den bewußten Abend beschloß ich damit Tom Ellard

SEVERED HEADS



The rock of mortal combat envelopes the grappling pair, as Dahl's valiant search comes to an end. The Halfroll cautiously approaches the arena.



With a delicious sweep of his blade, ends the combat as it crashes through the neck of the scabrous vicar.



eine Kasperle Theater Kulisse als Souvenir zu schenken, waerend der zweite Schadel Richard Fielding kotzend überm Klo hing. Während die Fans draußen Skinny Puppy Kunstblut besaßten, gab es in der Metropol Toilette echte Kotze!

JOACHIM FUCHSBERGER
Eine Zuschauer-Denkpause von Rotzij von Biberkopp

Was hat Joachim Fuchsberger in der Bierfront zu suchen?(außer, daß er mit Suzi Quatro ne Reibekuchenbude aufmachen will) Normalerweise nichts, außer nach Plattenkritiken

seines "Allroundtalent"spröblings Thommy zu suchen, der wie jeder weiß meist nicht seines Vaters Namen einsetzt um Karriere zu machen, sondern sich verschlüsselte Pseudonyme wie TMF neben seine unverkennbare Presse auf's Cover drucken lässt. Er könnte ja auch mal den Namen "Psychic TV" gewählt haben und das will man als Vater schließlich wissen. Um das weitgehend zu verhindern sperrte Papi den Sohneemann meistens im Gartenhaus ein.

Stichwort Bierfront. Zugegeben, Blacky ist nicht der Typ der sich volltrunken vor sein Publikum begibt-nein dafür hat er seine Beruhigungsspritzen. Und an aufgeregte Kandidaten verschenkt er großzügig auch schon mal Pillen zum Gutmütigwerden-Volksnähe bis unter die Haut.

Was ist es was ihn interessanter als Rosenthal macht? Rosenthal ist Jude und von daher total unantastbar. ER könnte 10 Schulkinder mit 2,8 Promille überfahren-welcher Deutsche könnte ihm daraus einen Vorwurf machen ohne das ihm Verdrängtes in die Speiseröhre hochsteigt. Noch dazu wo er Freunde aus der CDU besitzt, die das ja dauernd so ähnlich praktizieren um ihre Wahlenkämpfe spannend zu halten. Außerdem hat er einen Gestapo-Koller. Das Wort "Spitze" genügt um ihn in die Vergangenheit zurückzusetzen und er springt wie eine Mischung aus Wiesel und Känguruh umher um den gefürchteten Pfeilen der Nazi-Indianer zu entgehen.

Was ist es was ihn interessanter als Kulenkampf macht? ER würde sich nie dazu hergeben zur schlechtesten Sendezeit Hesse und sonen Kram zu lesen, weil er sich eben zu den einfachen Gemütern zählt-u. das ist gut so u. ehrlicher als Hesse u. Walt Disney zusammen.

Was macht ihn interessanter als Neoshowmaster Bäumler?

ER kann nicht Schlittschuh fahren. Welcher andre Kollege stürzt sich so ins Gewühl, daß er sich nach der Show im Krankenhaus wiederfindet?

In einer Show war mal irgendsoein männlicher(!) Hexenverein zu Gast, der vom Regisseur von den Proben befreit wurde so das er den Tag sinnvoll in der Kantine umbrachte. Abends zur Sendung war die Hexer natürlich in Hochstimmung u. es gab Tumulte, bei denen Blacky's Bein so festgehalten wurde, daß er 6 Wochen ein Klinikgastspiel bekam. Oder wer erinnert sich nicht an die berühmte Sodomieorgie mit einem Affen, was ihn damals noch die Gelbsucht statt AIDS einbrachte. Ohne Übertreibung lässt sich sagen, er ist eine Art Campino der Showbranche der das Bad in der Menge genießt wie Gerhard Löwenthal den Strangulationsorgasmus. WER bekennt sich sonst noch öffentlich zu Natursektspielen im Schwimmbad? Wer analysiert sonst noch Bo Derek's Ekstasestellungen genau? Wer pfeift sonst auf Knigge und Konsorten u. ignoriert die Schule des Handkusses nass u. beständig? Wer führt sonst noch außer Johnny Lydon einen Krieg mit bzw gegen die Presse? Wer läßt beim ZDF-Wunschkfilm der Woche auch Heinz Ehrhard mal großzügig gewinnen? Von dem genialen Hoden-Feldzug gar nicht zu reden. Ein paar von 1000 Gründen, die nur ein Ergebnis zulassen. Welches das ist nicht wichtig. Ich erinnere mich nur zu gerne an ein Treffen bei dem ich Gelegenheit hatte ihn zu interviewen. Es war in einem bayerischen Kino u. Blacky brachte das seltene Kunststück fertig zwischen einem Western u. einem Sexfilm ersteren zu wählen. Nach dem Film konnte ich spontan mein Interview führen:

Frage: "Guten Abend, Herr Fuchsberger?"

Blacky: "Guten Abend!"

Bei so viel Optimismus braucht ihm u. uns um seine Zukunft -nach dem Ende von "Auf los gehts los"-doch wirklich nicht bange zu sein.

Scheisse-ausgerechnet bei diesem idyllischen Schluß knallt mir die ARD ihre Tagesthemen ins Wohnzimmer u. Hans-Joachim Friedrichs kann noch so viel lächeln: die Zukunft weigert sich immer noch ihr Dahinbröckeln aufzugeben, doch dazu vielleicht später mehr. Nein nicht zur Zukunft, zu Hans-Joachim Friedrichs natürlich. Soll der nicht demnächst mit Bonnie Tyler einen Pantomimen-Swingerclub eröffnen?

Epilog I: "TV is a circus"

Epilog II: "Alles Rampenservice" (Roberto Blanco)



Epilog III: "Ich kann mir Ihre Sendungen gut angucken, weil man dabei gut sein Bier trinken kann ohne was zu verpassen."

(Ein Jugendlicher zu Blacky in "Ich stelle mich")

Y bleiche



ZITRONEN, TEXAS, OPEL & PARISER

THE TOTENHOSEN Rocko Schamoni

Stolberg, Rockpalast, 25.09.86
Text: Papst Pest, Fotos: /Weser

Hamburgs geilste Punkrocker sind sauer. Und süß. Aber vor allem golden, golden goldig sind sie. Im Vorprogramm heizten sie Fun ein, aber auf ihre Art. In bester Buzzcocks Tradition gingen die Zitronen ab. Mitgröhlen und sich bei Liebesliedern wie "skinhead Mädchen" krank lachen (oder wenn man eins ist und der Grips nicht ganz im Pattex hängt, ÄRGERN!!!). St. Pauli hat auch was für sich, wenn man an die besoffenen auf'm Fischmarkt denkt. Also, anstatt einem HÖSEN Interview lieber ein ZITRONEN Gespräch. Dabei sollte man aber den zweiten Teil auch nicht vergessen: jaulte und wimmerte ROCKY SCHAMONI seine texanischen Sauf und Schunkel Hits, sagen wir eben, ne Nummer die zwischen dem Legendary Stardust Cowboy, Johnny Cash (aber in Wetten das) und John Denver liegt. Man munkelt er soll früher Gunther Gabriel und Truck Stop begleitet haben, mein Gott! SO, nun zu den Jungs von der Schaschlik Bud, de Toten Hosen. Se ham ja ne nich so dölle LP jemacht, n' bisschen rockig für de Punks. Jo, dat is aber nich so schlimm haste de Jungs live jesehen! Näääää, da bringen se doch vor lauter Alk in de Kopp 10 mal Opel Gang! Dat is ächte Proll de Luxe, sach ich! DIE HOSEN hatten einen besonders grandioses Gemetzel veranstaltet, eine über 2 Stündige Pogo und Punkrock Orgie, die ohne Pause fast nie enden wollte, hätte nicht am Ende der Typ am Mixer durchgedreht. Selbst die neuen Songs kamen saugeil rüber, die Kids gröhlten, landeten in fast jeder Ecke und überschlugen sich. Kuddel war total über. Aber w-s ein echter Latzbiertrinker ist, der hält durch. Waren die eigentlich im Fitnesscenter? Immer mehr Leute landeten auf der Bühne, und die Jahre zogen ins Land. Der Rest ist bekannt. Die zehnte Opel Version war übrigens schon (was heißt hier schon, eh!) etwas daneben... Ficken Bumsen Blasen! Wie wahr...

"Ihr habt alle beim Ficken nicht aufgepaßt! Die Geburtenrate stieg in Deutschland um 4%, so kann's nicht weitergehen. Und deswegen haben wir uns gedacht wir helfen danach!"

CAMPINO'S unendlich großes Maul kündigte so Familienministerin Süßmuth den Kampf an. Nicht nur auf dem Rasen. Da hatten sich die obergelien Schwänze aber was einfallen lassen: FROMMS kreierte den Hosen-Pariser zur Tour, nur manchmal tauchte im Publikum ein Gummihandschuh auf... Geblasen wurden dann vornehmlich d die Tüten, statt der Schwänze. Die Deutsche Automobilindustrie kann aufatmen, die Opelpromotion an diesem Abend schlitterte mit 3,00 Promille und im 4. Gang von der Bühne. Bierdurchtränkte Kids, roh wie die Eier, mitsingen springen saufen ... Wer den Abend verpaßt hat, der hat a) den nächsten Tag erlebt b) bessere Leber Werte c) und wird in neun Monaten das nächste Hosen Konzert besuchen.. Aus Fehlern wird man klug, gelle?

DAS GOLDENEN ZITRONEN INTERVIEW Ein stellvertretendes und doch persönliches Gespräch mit Schorch.

Es entstand zwischen Tür und Hosen, der Lärm des Konzerts verhinderte einen vollständigen Abdruck. So also ein Eindruck.
STECKBRIEF
S: Wollt ihr noch was ernsthaftes, sonst geh ich hier raus!
BF: Egal.
S: Ich bin 1954 geboren und Punker meines Zeichens.
BF: Hattest du eine schwere Kindheit?
S: Nein, ich war wohl behütet, kann man sagen. Mittelstand. Vater Lehrer, Mutter Krankenschwester, wenig Taschengeld gekriegt, hab nie was von Discos gehalten, fand ich scheiße, hing wahrscheinlich damit zusammen, das ich mit 14 keine Mädchen leiden konnte, fand ich einfach langweilig. Und dann kam der Punkrock, in Form eines Kasten Biers und der Nevermind -the-bollocks Scheibe. Ab da war ich Punker.

ÜBER HARDCORE

In den späten 70ern hab' ich ne Menge solcher Bands gesehen. Ich selber war auch in soner Band, die politische Texte auf eine kurze Formel brachte. Damals hab' ich die Berliner Beton Combo im KZ 36 gesehen, die waren echt sauhart und geil. Dann hab ich sie vor kurzem auf irgend so'nem Festival in Hamburg wiedergesehen: Da kommen die auf die Bühne, sehen aus wie irgend sone Baseballkids oder Bombertypen, fangen an, den absoluten Hardcore runterzurasseln...mit irgendwelchen politischen Texten. Die einzige Aussage bei solchen Texten ist doch: "Ich hasse meine Eltern, kein Bock, ich asse den Staat und die Polizei, fuck off!" Dafür brauche ich nicht mal 3 Minuten und es ist gesagt.
BF: Da sind aber auch schon andere draufgekommen.
S: Ja, seit 80 ist das überholt, da kam das Fun-Ding auf.
DAS FUN DING: 2,3 Jahre sind wir zu spät.....!
Alles fing für mich und überhaupt mit dem Stimmungshit-Sampler aus Berlin an.

BF: Mittlerweile gibt es aber unzählige Fun-Punkbands, und es könnte so ähnlich kommen wie mit der Hardcore Entwicklung.
S: Eigentlich sind wir ja auch 2-3 Jahre zu spät. Aber das haben wir garnicht beachtet, wir haben uns damals einfach zusammengefunden. Unser erstes Ding war Heidelberg, es war echt superhartes Zeug. Unser Drummer und Gitarrist waren vorher bei ner Band, deren Namen ich jetzt nicht nennen nennen will, das wäre ja Werbung.
BF: Kannste ruhig.
S: Analbrigade, so ne ganz komische Band, alle 5 Typen hatten nen Iro. Aber die Irokesenzeit ist ja vorbei, heute ist alles wieder breit gefächert. Ich wollte auch Hippie werden, aber das hat doch nicht hingehauen.
Und irgendwann haben wir alle nur rumgehungen, hatten null Bock auf Null Bock, so haben wir unser Ding gefunden, unsere Richtung..
Der Ted bringt seine Rock-a-billy Einflüsse noch mit rein, obwohl auch er früher n Punk war.

NORD, SÜD, GIGS, FANS, ÄRGER

S: Wir haben ja in Süddeutschland getourt. Ich muß ehrlich sagen, die Leute im Süden gefallen mir wesentlich besser als im Norden. Du kommst bei nem Gig irgendwo rein, und wirst angelabert. Wir wareh in Stuttgart und da waren 200 Leute (Der Gitarrist meinte: 20!). Nachher war absolute Party, das hast du im Norden nicht. Letztens in Hamburg hab ich echt das Kotzen gekriegt, als ich die Leute gesehen hab.
BF: Ich denke, ihr seid dort so etwas wie Lokalmatadoren?
S: Aber nur bei einem bestimmten Publikum, denn in der Fabrik bei dem Gig waren HSV und Heavy-Metal Fans. Die standen dann so da: Wäh. Mir ist lieber, 100 Hardcores, die Stimmung machen, als solche die nur rumstehen.
BF: Ne ganze Menge von den Punks hören heute auch Heavy Metal. Ist ja auch fast das gleiche wie Exploited oder GBH.
S: So kannste das aber auch nicht sagen, wir hören z.B. auch Heavy-Metal und Schlager aus den 50ern und Beat..
Das Bewußtsein ist nur ein anderes.

Das kannste von einem, der 10 Jahre nur Heavy Metal macht, nicht erwarten.
BF: Aber daß ist bei Leuten, die Exploited oder GBH nur hören, auch nicht anders. Die Asis und Prollpunks haben sich in Aachen zusammengetan und verkloppen jetzt die anderen, so ungefähr sind die drauf.
S: Ich muß übrigens gestehen, ich hab die erste Exploited LP auch.
BF: Damit ist ja weniger noch die Musik gemeint.

Hier verließ mich Band und guter Wille. Sei noch gesagt, das es bald etwas neues von den GOLDENEN ZITRONEN gibt, eine E.P. auf dem Weser Label.

WE ARE THE CHAMPIONS

Letztes Jahr, als es weihnachtete, machten sich ein paar Buben und Mädels auf, die Republik auch in dieser beschaulichen Zeit mit ein wenig Fun und Freude zu versorgeb Sie begleiteten den Jesus von der Weser, Fabsi, auf seinen Leidensweg, bei der nicht nur er, sondern auch seine Hirten, genannt Mimmi's ein letztes mal unter die Schäfchen gerieten. Statt der 3 heiligen Könige kamen die Waltons, statt des Pöbels die Suurbiers, und für die, die immer feiern wollen, waren die Panhandle Alks dabei. Doch die Trauer, daß es das letzte mal sein sollte währte nicht lange. Denn, Kinder, Jesus feierte seine Auferstehung mit einer neuen Band: "BAD LADIES & THE WILD LOVERS"! Und wenn man schon mal das Glück hat, der Hölle von St. Pauli Hafen entronnen zu sein, so hilft man auch anderen heraus: Elli T. Sex und Sylke schmeißen ihren Job in Zecherkneipen hin, Geschäftsführer L. Köster ließ sich eine Abfindung für seine Sex-Shop Läden bezahlen und überredete alle zum durchhalten. Das Vorspiel vom Nachspiel: Es kommt! Nein, nicht im Bett, sondern auf die Bühne!

Aber eine solche Sache darf nicht alleine gelassen werden, oder läßt man etwa Alkoholiker und Drogen-süchtige allein? Also, solche Per-sonnen die einen Sex Shop drangeben erst recht nicht!
Wenn schon Irrenanstalt, dann auch richtig: Silly Billy sagen sich RUMBLE ON THE BEACH, die von SLade bis Prince alles versuchen, was irgendwie besser werden könnte. Prinzen ohne Glamour, dafür Prinzen mit derben Charme...
Und jene ersetzen dieses Jahr die heiligen Könige, um gleich reinzu-hauen und in der Krippe rumwüten. Über die sauren Orangen stand ja schon woanders was, gelle, und das Idol aller Amerikaner, die nicht RAMBO verfallen sind, ROCKO SCHAMONI, ist ebenfalls im Caddy dabei. Das ein solcher Held und Star sich chauffieren läßt ist klar, doch die Panhandle ALKS aus D'dorf über-holen ihn glatt mit ihrem HOT ROD KÄFER! Wenn sie ihre Country und Rock-a-billy Hymnen anstimmen, bleibt keine Leber mehr trocken! Und wenn Georg auf offener Bühne wie im Okie Dokie letztes Jahr

anfängt zu reiern, dann steigt die Stimmung umso mehr. Wer dieses ausgesprochene Päckchen zu Weihnachten und Neujahr verpaßt, bleibt lieber gleich im Walde stehen. Dann macht er bitte das gleiche wie der Wald: Sterben! Jau!
Also: Rein in die Knecht Ruprecht Kluft, rein mit dem Alk, her mit der Kohle und feiern, reiern, bis zum bitteren Ende....
Das Jesus und Maria ne Eierstock Farm aufmachen können!
(PS: Weil's uns allen schlecht geht, geht's dem Weser Label auch nicht so gut... Produkte dieser Art gibts schon für die Ersparnis von 4 Bier!)
Fabsi würde jetzt sagen: Anstatt nur zu saufen lieber was von Weser kaufen....

NEW ORDER: Brotherhood (Rough Trade)

Hüpf-Musik für die lieben Kleinen, Einschlafhilfe für die etwas Älteren, das, was Papa und Mama beim Schmusen am liebsten hören. Die Platte macht sich ganz prächtig neben dem Schuber mit den gesammelten Kfz und Arcade's im Eichenschrank ausmacht. Das darf in keinem anständigen deutschen Haushalt fehlen! Unser Geschenktip zum Fest!! E. Wittich

CAR SKID AND CRASH

Toys are terrific -10 inch- (Mekano records)
Synthi, Percussion und elektronisch zurechtgezeirte Vocals bilden mal ein interessantes, hektisches Übereinander, bei dem die Harmonien in maschinellen Tanzfuß-Stakkato geführt werden (Arizona) und mal eine gekonnt lustlose Monotonie, deren Sphärenklänge mir versunkenes Staunen entlocken (Yum). 1/2 Idee später passende himmelstrebende Harfenklänge (American dream), die den verstörten Frauenstimmfetzen eine mystische Tonalität verleihen. Gespannt/gebannt nun die zweite Seite des Vinyls. 45rpm. Hören. Anfangs eine nasale Maschinenstimme unaufhörlich den Titel "Beach/Boss/Potatoes" brabbelnd und dabei von einem (!), metallrhythmusunterlegtem, Orgelton begleitet. Background desaster, Diskussion, Stimmfetzen... love Charly...unverständlich...eindringlich...stöhn...aah. Durcheinander, letztes Stück (Crash). Sanft geschwungen, Stimmen und Klaviertöne als Schallbasis purer Generatorzwitscher, sehr schön; rätselhaft aber doch, diesmal zufriedene Stimmen. Was war wohl zuerst da, der Name des Stücks oder die eher erotisierende Ruhe? Eine Rille, kein banales Elektroklišchee, hübsches graues Rillenglas-Schatten-Cover, verschwommenes Label, rammende cars, helle Flammen, darunter folgende Inschrift.... "I recall the first time that I had this dream and I woke up feeling terribly sexy..." jim

WOODENTOPS: Giant (Rough Trade)

Zwei Hausarbeitsplatten, will sagen: Musik, die man beim Spülen, Fensterputzen, Staubwischen und dergleichen hört, sozusagen Radio Luxemburg auf einem höheren Niveau. Wobei die Woodentops die, zur Yuppie-Band degenerierten Neuordener um Längen schlagen. Weil sie voller Ideen stecken, und auch zudem in der Lage sind, diese auch entsprechend umzusetzen: ohne großen Wert, aber gehaltvoll und wirklich nett anzuhören (wenn man nicht weiß, was man denn nun hören soll).

DIE FISCH

"Eine Nacht in Cairo" (Eigenvertrieb)

Der Versuch, vollkommen im Alleingang deutsche Popmusik zu produzieren, ist nicht leicht. Zu leicht ist dagegen die Kost, weder trivial noch verschnörkelt genug, um überhaupt einen Kreis außerhalb von Kunststudenten zu erreichen. "Im Sonnenschein" ist gar so ätzend das selbst der dümmliche hundertmal gehörte Text nicht mehr auffällt. Alles klingt so belanglos, daß die Sache zur deutschen Welle Zeit bei irgendeinem Industrie Lable untergegangen wäre. Die Ex-Chim Chim Cherrie und Red Crayolya Mitglieder wandeln in Langweile. P.Pest

Jazz Butcher

<Distressed Gentlefolk (Rebel records/SPV)

...7,8,9,10 -aus! K.O. in der 4. Runde. Das war's. Sie sind am Ende! D.Nick

GODS FAVORITE DOG

"Sampler"

(Touch&Go Records)

Die BUTTHOLE SURFERS lassen bei "Eindhoven Chicken Masque" eine ganze Herde Elefanten blasen, dße sich dann im Gitarrendschungel verirrt. Das dreckige Arschloch des KILLDOZER Sängers muß wohl den kaputten Blues "Sweet home Alabama" intonieren, während Scratch Acid schnell einen Furzen, daß die Saiten nur so fliegen. BIG BLACK wurden ja schon an anderer Stelle lobend erwähnt, die HAPPY FLOWERS klingen so happy, als wären sie frisch aus dem NY. Sing Sing in die Irrenanstalt verlegt worden. Nicht zuletzt HOSE verwischen amerikanischen Rock mit dem Trash der Fall. Eine endlos Rille gibts auch noch dazu, gelungener ROTZFRECHER SCHROTTPLATZ FÜR AMEISEN-SÄURE GESPICKTE MUSIK. P.Pest

BILLY & THE WILLIES

"Life in Hotelrooms"

(Double"A" Release/Blood&Honey Rec)

Das Leben im Hotelzimmer gerät aus allen Fugen, betrachtet man das Comic-Cover: Todgefetzte Ratten, besoffene Figuren und Telefonnummern geben ein wüstes Bild von derben Humor. Und so vereint auch diese Platte auf ironische Weise unorthodoxe Songs, die voller Sojabohnen und texanischer Rostlaubenromantik sind. Die Stücke geben aufschluß über die Einflüsse(Butthole Surfers?) und die Willies versachen sich ganz herrlich selbst. So wechselt bei "Poor little Goldfish" der Sound von Swans zu 77er Punk, der Text ist eine Tragik-Komödie: Die Tränen des Besitzers hätten den sterbenden Goldfisch retten können. Obskurer Fun, der vom Hillbilly HC bis zu Gitarrenpop mit Shadows Anleihen alles gibt, was man sich immer wünschte. Billy & the Willies sind, obwohl in L.A. und San Francisco aufgenommen wurde, keine absolut amerikanische Band. Das Geheimnis ist über das Cover zu ergründen. Herkunft: Anywhere. P.P.

Werner P. (43):

„In meinem früheren Leben war ich eine Frau und Mutter“

INYL

Creeping Candies

The flash (What's so funny about) Aus 2 guten und zwei schlechten songs sollte man lieber eine Single und keine LP machen. D.Nick

IN THE NURSERY

twins: (Normal Rec)

Es eröffnet sich eine Welt voller zerfließender Schattentöne; ein sanft brutaler Würgegriff zieht dich in einen Strudel voller angenehmer Pseudo-Alpträume. Die Musik der ersten Seiten vermittelt mystisch bedrohliches Schönheitssurrogat; eine präzise Zwangsvorstellung einer paradiesischen Nicht-Realität. Die zweite Seite ist aber kei böses Erwachen, sondern ein automatisches hineingleiten und hineinfügen in einen druckvollen treibenden und ruhelosen Lebensrhythmus. Dein percussiv tassender Herzschrittmacher donnert gegen den Sargdeckel - lebendig begraben unter einem Mantel von Synthi-Bedrohung, und umso mehr du dagegen ankämpfst umso brutaler erlahmt deine Hoffnung. Die Handclaps schmettern melancholisch Beifall; dieser verhallt zwischen der Schädeldecke; ein letzter Atemzug und du drehst die Platte um und stirbst fast nochmal von vorn. A+#1

THE VERLAINES: Hallelujah, all the way home (Normal)

Positiv fielen die Verlaines schon auf dem Flying Nun-Sampler "Tuatara" auf. Die nachgeschobene LP kann diesen Eindruck allerdings nur teilweise bestätigen. Bei Stücken wie "All loud on", "Don't send me away" und "The lady and the lizard" vergeht mir allerdings der Appetit durch Folkrock und Classic-Rock-Einlagen. Das kann man als Verschobenheit bzw. stilistische Eigenart auslegen, kann man aber auch lassen. Seite 2 schneidet da eindeutig besser ab, mit dem grandiosen "Lying in state" (zornige, junge Männer, sie leben hoch!). "For the love of ash gray" ist wieder ein Rückfall in Londonsümpfionierok-Zeiten. JK

SCRATCH ACID

Just keep eating (W.S.F.A.)

Die wilden Texaner aus Austin haben sich seit ihrer Mini-LP nicht viel verändert. Immer noch werden Birthday Party und Sex Pistols auf texanische Art und Weise zu eigenem Lärm gebraten. Krachig und durchgehend fetzig, adrenalinschub auf adrenalinschub, originelle Texte. - Deutsche Bürger, dankt Alfredn, daß dieser lärmende Rock-Kaktus jetzt nun überall in diesem Lande zu haben ist. Axl

DEAD KENNEDYS

"Bedtime for Democracy"

(Alternative Tentacles)

WELCOME TO RAMBOZO-LAND!

Die Kennedys wurden wegen ihrem letzten Plakat (Nackte Negerschwänze, umringt von Stars & stripes) unter Anklage gestellt, was einigen Wirbel verursachte, Biafra blühte der Knast und außerdem ist bis heute eine Europa Tour unmöglich, weil ein Ausreise Verbot besteht. So werden die Kennedys immer wütender und schlagen mit den zynistischen Krallen zurück: Ihrer neuer LP liegt eine komplette Zeitungs bei, die den ganzen bisherigen Prozeß und die Artikel drüber beinhaltet, plus einem Info gegen die Zensur. Dazu wieder die genial-gemeinen Collagen, im Din-A-2 Format! Und nicht zuletzt die hyper böartige Satire eines Freizeitparks: Das Dirty-Harry-Go-Around, der Agent-Orange Petting Zoo, das alles findet sich im Comic über den Vietnampark wieder. Die Musik ist derbster Hardcore, kraftvoller und perfekter denn je. Die DK - Melodien und Arrangements sind und bleiben einzigartig, ohne diese Platte wären einige meiner Artikel nicht mehr fertig geworden. Eine Bombe, die zündet. Witzige DJ Einlagen von Biafra, der auch mal seine Stimme hochdreht auf Residents Niveau. Nicht mehr ganz so soundmäßig verschieden wie die letzte DK, aber mindestens mit der gleichen Kraft. Selber anhören-. P.Pest

PHILLIP BOA and the VOODOO CLUB

Aristrocracie (Constrictor)

Erst dachte ich: Zu kommerziell! Aber die Ecken und Kanten haken genau sn der richtigen Stelle im Ohr und lassen dann auch nicht mehr so schnell los. Die absolut geniale Synthese aus Schrägheit und packende Pop-Melodien. Schon die Unverfrorenheit eine kratzende Punk-Rock-Gitarre zwischen kitschigen Synthie-Schleim zu packen, läßt einem den Sperm im Sack höher pogen.

Gut produziert, aber nie überladen; kreiert von einem deutschen Pop-Genie und seiner Freundin; aus Dortmund, Ruhrpott-Deutschland.

Auf einzelne Stücke einzugehen lohnt sich nicht, alles sind Fischhaken-Ohrwürmer: schnell rein, aber nie wieder raus. Außer der Süßholz-Pisse "My sweet devil" natürlich, aber sonst Axel

Die toten Hosen

Damenwahl

Und die nächste Platte wird wohl sein:

Boris Becker und die Toten Hosen singen deutsche Weihnachtslieder! E. Wittich

BREATHLESS: Nailing colours to the wall (Terra Vossa)

Verstärktes Auftreten von Dominic Appleton. Nachdem er schon bei This Mortal Coil's "Filigree and shadow" glänzte, legt er mit seiner Band BREATHLESS die zweite Mini-LP vor. Anders als bei TMC dominieren hier die Gitarren, die mal Bauhausisch, mal Schrubberhart (Remember MASS!) mal psychedelisch kommen. Kimble

THE WAYWARD SOULS

Songs of rain and trains (Rebel records/SPV)

Holt sie euch, ihr Trucker und Holzfäller, damit ihr nicht immer "Born in the USA" hören müßt! D.Nick

P5
DER CLUB
PETERSTR.5

Tödliche Kurzschlußhandlung

"Harakiri" nach Alkoholverzicht

ERLANGEN (dpa). — Ein zweitägiger freiwilliger Alkoholverzicht war vermutlich die Ursache für die blutige und tödliche Kurzschlußhandlung eines 38jährigen Diplomingenieurs in Erlangen. Nach polizeilichen Angaben vom Donnerstag hatte der Mann, der nach Schilderung seines Sohnes Alkoholiker war, am Mittwoch nachmittag seine zwei Jahre ältere Ehefrau mit einem 16 Zentimeter langen Küchenmesser schwer verletzt und dann gleichsam "Harakiri" begangen.

Nach dem Mordversuch verständigte der 38jährige die Polizei, ließ aber die Beamten nicht in sein Haus, sondern zog sich in das erste Stockwerk zurück. Als die Polizisten gewaltsam eindringen, fanden sie den Mann in einer Blutlache liegend. Er hatte sich mit dem Messer mehrere Male in Brust- und Hals gestochen. Der 38jährige starb wenig später.

suicide STAN RIDGEWAY

KONZERTE / BERLIN: SUICIDE
STAN RIDGEWAY

Die Gemeinsamkeiten dieser beiden ärgerlichen Abendveranstaltungen:

- a) der Ort (Metropol) und die Veranstalterin (Monika Döring)
- b) beschissener Sound und miese Lightshow
- c) ein katastrophales Preis/Leistungsverhältnis!

Doch zunächst ein Blick zurück. Monika D. war früher die kreative Gießkanne der in- und ausländischen Independent-Szene, das ist unbestritten. Die oft als "hysterische Kuh" oder "Apo-Oma" beschimpfte Ex-Polit-Aktivistin hat mit ihren Veranstaltungsreihen in der Music Hall und im Loft unzählige vielen unbeschriebenen Undergroundblätter eine Auftrittsmöglichkeit verschafft und manchen davon zum relativen Durchbruch verholfen. Heute ist das leider anders. Seit sie ihre Konzerte auch im großen Metropol machen durfte, hat sie Blut geleckt: Kaum noch Berliner Bands im Loft-Programm, unverschämte Preise und Darbietungen, die jeder Beschreibung spotten. Monikas Hauptbeschäftigung ist mittlerweile das Abkochen von Hippies und Ewiggestrigen, eine mittlerweile weitverbreitete Unart im Independentbereich.

WIRE war dabei immerhin noch die Band, bei der sich wie schon lange nicht mehr zwei völlig unterschiedliche Meinungen bildeten. Während mein nah oder ferner bekanntes Umfeld grün vor Ärger das Weiße suchte, befanden andere, die ich trotzdem immer noch zu meinen Bekannten zähle, daß es "total geil" gewesen sein muß. Wieso, ist mir bis heute unklar. Wire fanden es wohl schick, genauso auszusehen wie anno 78 (lediglich Gilbert hatte längere Haare - ist ja auch wieder erlaubt mittlerweile), mit der gleichen grellen Funzel oben links in der Ecke. Daß sie ihre alten Hits nicht runterspielten, wäre noch vertretbar gewesen, aber daß sie genauso klingen (wollten?) wie ein paar Oberschüler, die Wire nachspielen und die Tunes nicht finden: ätzend, öde. Der greuliche Mülltonensound tat ein Übriges dazu, den negativen Gesamteindruck zu bestätigen. (Einspruch, euer Ehren: Das Berliner Publikum war nicht gerade so gelaunt, daß es die Band mit mehr als einer unmißverständlichen Verschränkte-Arme-Geste empfing. Was soll man als Band da machen?! Aber was ist ihr wohl erwartet, 60 Minuten 12xufamafly!shouldhaveknownbetter?? Diese Frage ist so doof, daß ich noch nicht mal eine Antwort weiß! Wer bei Wire auch nur irgendetwas erwartet, muß enttäuscht werden. Und wer vor Konzerten die Saal verläßt, darf eh nix sagen. DIE REDAKTION - anstatt einer Zensur. Weil Wire wirklich gut waren, sogar saugt, darauf lassen wir nix kommen!!!)

Doch das war alles noch harmlos gegen SUICIDE. Die ehemalige Kultband war ein einziger Ausdruck der Ausbeutung des Proletariats durch das Kapital, würde Joe Strummer jetzt sagen, falls er noch (geistig) lebt. Dummen Möchtegern-Szenejüngern wurden 23 Deutschmark abgeknöpft damit sie sich das in Transistorradioqualität plärrende No-Future-Genöle von zwei ewig gescheiterten Existenzen anhören durften. Großartig! Gerüchtweise leckte sogar jemand Vegas blutigen Arm ab, der sich zwischendurch sogar noch einen Druck verpassen mußte. OOOH wie schick!! Hoffnung: hatte dieser jemand AIDS???? Die Steigerung der Scheußlichkeiten ist höchstens noch das Nichts, so wie in diesem Fall STAN RIDGEWAY. Selten vorher sah ich gelangweilte Scheiß-Amerikaner mit einer nichtswürdigen "Musik", einem Piss-Sound und der unterhaltssamen Ausstrahlung einer Raufasertapete. Verdammte, Leute, weshalb fehlt uns die Kraft, diese Schweine von der Bühne zu holen??

Fazit für Monika: ein Jahr Konzertpause im Metropol, oder es fallen Bomben!

Der Weiße Hai



LAMPLIGHT

POOR LITTLE SWEET BOY



KING
BAAH!

7" limited edition blue vinyl - available soon

GERMAN DISTRIBUTION: ROUGH TRADE, ROOF MUSIC AND EFA

LASS DICH NICHT QUALEN, GEH EINFACH NICHT WÄHLEN!



The Bollock Brothers

- 16.1. Münster - Odeon
- 17.1. Hamburg - Fabrik
- 18.1. Hannover - Bad
- 19.1. Braunschweig - Jolly Joker
- 20.1. Osnabrück - Hyde Park
- 21.1. Bochum - Zeche
- 22.1. Aachen - Metropol
- 23.1. B - Jabbeke
- 24.1. B - Limbourg
- 26.1. Köln - Luxor
- 27.1. Siegen - Audimax
- 28.1. Höxter - Space Station
- 29.1. Nürnberg - Rührersaal
- 30.1. A - Wien - U4
- 31.1. A - Linz - Posthof
- 1.2. München - Theaterfabrik
- 2.2. Stuttgart - Röhre
- 3.2. Neustadt/Weinstraße
- 13.2. CH - Genf
- 14.2. CH - Fribourg
- 15.2. CH - Basel
- 16.2. CH - Zürich
- 17.2. Freiburg - Cräsh
- 18.2. Fulda - Kreuzsaal
- 19.2. Frankfurt - Batschkapp
- 20.2. Oberhausen - Old Daddy
- 21.2. Bremen - Schlachthof
- 22.2. Dortmund - Live Station
- 24.2. Berlin - Loft

Frenzy/The Pharaos

- 12.1. Detmold - Hunky Dory
- 13.1. Übach-Palenberg - Rockfabrik
- 14.1. Düsseldorf - Tor 3
- 16.1. Nürnberg - Komm
- 17.1. Friedrichshafen - Molke
- 18.1. München - Manege
- 20.1. Stuttgart - Röhre
- 22.1. Zug (CH) - Casino
- 23.1. Freiburg - Cräsh
- 24.1. Fribourg (CH) - Frison
- 28.1. Heidelberg - Schwimmbad
- 29.1. Köln - Luxor
- 30.1. Münster - Odeon
- 31.1. Bremen - Schlachthof
- 1.2. Berlin - Loft
- 3.2. Hamburg - Fabrik
- 4.2. Wilhelmshaven - Pumpwerk

The Fall

- 5.2. Stuttgart - Röhre
- 6.2. München - Theaterfabrik
- 7.2. Nürnberg - Rührersaal
- 8.2. Frankfurt - Batschkapp
- 9.2. Hannover - Soxs
- 10.2. Aachen - Metropol
- 11.2. Braunschweig - FBZ
- 13.2. Hamburg - Markthalle
- 14.2. Bremen - Schlachthof
- 15.2. Berlin - Metropol
- 18.2. Bochum - Zeche
- 19.2. Detmold - Hunky Dory
- 20.2. Krefeld - Kulturfabrik

W

INYL

CASSANDRA COMPLEX: Grenade (Rouska/Normal)

Enttäuschung als Produkt eines Mißverständnisses. Die Band ist nicht hart, wie die ersten beiden Maxis "March" und "Moscow Idaho" vermuten ließen, sie tut nur so, bzw. das ist nur eine ihrer Seiten. Die anderen offenbaren sich auf "Grenade": Vom fast Newordermäßigen "Report from the back" über das balladenhafte "Motherad" bis hin zum neuarrangierten "March 86" reicht die Palette. Immer klarer tritt der Hang zur Tanzfläche zu Tage: Das ebenfalls neuarrangierte "Pick up" spricht wohl Bände. Wer eine Fortsetzung von "David Venus" erwartet hat, dem dürfte diese Platte wohl kaum zu Begeisterungstürmen hinreißen. Wer aber mit einem immer noch überdurchschnittlichen Debütalbum zufrieden ist, dem soll vom Kauf dieser Platte nicht abgeraten werden. JK

BIG BLACK

Atomizer (Homestead Rec/SPV)
The Hammer Party (Homestead)

BIG BLACK ist Krach-Droge vom feinsten, brutalsten, geilsten, intelligentesten, genialsten.

Nicht wie "Crack" - 15 Minuten Flash und dann 8 Stunden Joy Division -, sondern "Atomizer" ist 45 min. noisy Brain-scratching-Ohrgasmus mit der Folge, schon beim ersten mal so brutal tief in die Organe gebohrt/geätzt zu haben, wie demnächst die Kernkraftwerke in die Erde. Und dort, tief im innersten, bleibt "Atomizer" und verursacht weiteren gesunden Schaden; denn mit einer Injektion BIG BLACK ist wenigstens dein Körper nur noch für Qualitätskrach zu haben.

Steve Albini - Sänger/Gitarrist der 4-er-Formation (1 Rhythmusmaschine und 3 Noisemakers) und radikaler und umstrittener Kolumnist bei 2 der besten Ami-Zines "Forced Exposure" und "Matter", braucht viel kaputten, kranken und gemeinen Krach. Und weil es davon so erbärmlich wenig gibt und er nicht unbedingt kleine Jungs erschlickt und sie anschließend aufschlitzt, oder übermäßig viele Zombie-Drogen in sich hineinbefördert, treibt er BIG BLACK und allen Krach-Junkies Tränen in die Ohren, während der Speichel ihnen aus den Augen rinnt.

Um erstmal eins klarzustellen, BIG BLACK sind nicht die härtesten (nur die besten) im Sinne von: die geilsten Bohrmaschinen-Feedbacks zu erzeugen oder tagelang aufnehmen, wie man einen Schrottplatz durchprügelt; sondern es geht darum, wer den geilsten Krach mit konventionellen Mitteln macht. Vorteilhaft war wohl hier, daß BIG BLACK nicht aus New York kommen, sondern aus dem Mittelwesten-(Arsch)loch Chicago. Denn sie klingen weder Sonic Youth noch Swans vergleichbar; dafür steckt in ihnen zu viel Punk.

Auf "Atomizer" verbinden sich die frühen SPK ebenso ungern mit SKREWDRIVER wie BAD BRAINS sich mit der POPGROUP zusammen-tut (es gäbe noch viele unpassende oder passende Beispiele; diese fielen mir im Moment ein), aber es klappt! Und mit den Texten ebenso, eben real America, über Kinderficker, Pyromanen, durchgedrehte Vietnam - Heimkehrer, Texas-Chainsaw-Fans, oder die "Fists of Love", dieselben, die Frauen und Kinder zur Liebe prügeln, wie sie auch dazu dienen, gewisse Körperöffnungen zu erweitern. ATOMIZER ist endlich mal etwas zeitlich relevantes, nix Mystix-Nostalgix-Show, sondern der kaputte Spiegel Amerikas, bestehend aus Millarden Splintern, und ATOMIZER besteht aus zehn dieser Splitter, und diese zeigen auch nicht das freundlich-debile Stars and Stripes-Lächeln Ronalds oder die Fäuste Rambos, sondern nur einen haarfeinen Streifen Dünnschiff, aber dieser stinkt eben doch mehr als die Tonnen Plastikscheiße, die sich sonst über uns ergießen, man muß nur penetrant genug hineinriechen, und das ist USA 1986, nicht mehr und nicht weniger oder gar nichts, sondern wie es schon in SOUNDS stand, so hätte sich Punk damals weiterentwickeln sollen. (Aber dann gäbe es auch vielleicht nicht diese ultrageilen Metal-Punk-Bands) HÄTTE HÄTTE hätte hähähähähäh.

Und für alle, die sich nachträglich an dem musikalischen Werdegang der großen schwarzen ergötzen wollen, gibt es jetzt die ersten beiden EPs "Lungs" (dez.82) und "Bulldozer" (dez.83) (danach gab es noch Racer X), als LP zusammengeschmolzen. Denn bevor sich die geilsten Ami-Bands nach Europa geschlichen haben, sind sie meistens schon total verbraucht. Und wer jetzt BIG BLACK auf der Dezember-Tour verpasst (hat), der gehört mit dem Kopf zuerst ins Große Schwarze (Arsch)-Loch gesteckt.

AIX?UL

ONE THOUSAND VIOLINS: Don't sandblast my house (Constrictor)

... aber diese Platte. JK

THE PALOOKAS: Dump (Constrictor)
Über Nacht wurde ich zum Palookas-Fan. Das allerdings durch ihre Single (siehe Single-Seite). Die neue Mini-LP bietet wieder eine rauhe, rüd-originel witzige Mischung aus Punk, konsequent-querköpfigem Gitarrendschungel-Psychedelic ohne 60er Touch, und nicht zuletzt der Non-Rock Mundharmonika sowie der Stimme des halbirten, kindergelächelten Jowe Head. Die straighten Hammerhits im Discobeat verlieren ein wenig gegenüber den genialen Kaputtink-Schmacks von "Fondest Regards". Auch textlich der reine Sumpf. Hör die Palookas und ramm die Laternen. Denn so kommen sie geil. Das Erbe der Swell Maps ist hiermit gerettet. PP

KRAFTWERK: Electric Cafe (EMI)

Nach Jahren gibt es endlich wieder etwas Neues von der wichtigsten(deutschen) Band der Neuzeit. Als sie damals ihre fix&fertig hergestellte LP einstapften, ließ sich schon erahnen, daß die Großmeister Schwierigkeiten mit ihren eigenen Nachwuchsgewächsen, sprich OMD, HUMAN LEAGUE etc., haben würden. Die neue LP hat zwar das verheißungsvolle Motto "Es wird immer weitergehen, Musik als Träger von Ideen", doch die Anfangseuphorie verfliegt recht rasch. Trotzdem: die Beherrschung der minimalen Perfektion ist beeindruckend. Ein Muß für alle Hacker und Software-Piraten, für mich DIE Platte des Jahres. D.W.H.

SUNNY DOMESTOZS: Get ready for the Getready (Roof Records)

Der gelungenen Mischung aus dem trashigen Fun der Sixties und dem Speed der 50s ist es zu verdanken, daß diese Band nicht in der Schublade Psychobilly versinkt. Ob drittklassige Krimimelodien als Intro, Speed-Nummern mit Tex Morton's einfallsreichen, pfefferschorfen Riffs oder auch dem Bontempi-Sound (die Forfisa der 80er!) auf "Death of a thousand cuts", eine Fun-LP, die zum Besten gehört, was zur Zeit in dieser Richtung erscheint. Wie Bier zum Frühstück und Sommerfeten im Dezember 5 Songs, die das Debüt in den Schatten stellen. P.Pest

DEATH IN JUNE: The world thät summer (NER)

Eine der seltsamsten Dusterbands. Dem üblichen mysteriös-martialischen Cover stehen Stücke entgegen, die mit ihrer Wärme, mit ihrer Sensibilität und ihrer Energie soweit von Dusterbands wie Christian Death und X-mal Deutschland entfernt sind, wie Kapstadt von einem alpinen Abfahrtslauf.

Sicher, die Texte entsprechen voll dem Graft-Image, bei Titeln wie "Blood Victory", "Break the black ice" oder "Torture by roses" weiß der Sarg & Nagel-Fetichist, woran er ist. Aber das ist nur eine der Seiten dieses Doppelalbums, eine andere kommt ohne Texte aus. Mich würde nicht wundern, wenn sie eine eigene Sekte gründen würden à la Genesis P. Orridge. Im Übrigen gebührt ihnen ein Orden für den besten Songtitel: "Come before Christ and murder love". Es muß schon ein gar seltsamer Sommer gewesen sein. JK

DAISY CHAIN: Do what thou wilt (GYR-Records)

Ein Dauerbrenner auf meinem Plattenteller (und das will was heißen). Der Sound ist Frage, aber hier können endlich mal welche damit umgehen. Technisch hundertpro versiert, vor allem die geile Gitarre von Tom, der auch alles komponiert. Gut, der Gesang von Jani nervt manchmal, weil sie kreischt einfach zu oft. Trotzdem, ein absolut hörenswertes Produkt. Dan Francisco? Nö Hamburg. Leute, schmeißt eure alten Platten von Quicksilver, Jefferson Airplane, Can, ned Heat und wie sie alle heißen, weg. Hier habt ihr was neues! UND GUTES! Quasibodo

TRIFFIDS: Born sandy devotional (Hot/Rough Trade)

Ruhe ... Ruhe ... Friede, Friede in sich und mit sich. Was wollt ihr mehr ??? ... als majestätische Zufriedenheit ... als ekstatische Erhabenheit? Phantastisch! Der Ayers Rock beim Sonnenuntergang nach vollbrachtem Tageswerk. JK

VÄTERCHEN FROST-Sampler (Mekka Records)

Ein Sampler voller PaLETTEN:

Hansa-Pils

Paletten

Gefühls-Paletten

Kiff-Paletten

usw. Alles paletti? Nicht? So manche gute Nummer ist drauf, da singt z.B. ein altbekannter Schlagerstar den S.Y.P.H.-Hit "Lachleute & Nettmenschen" so stark, daß er selbst Rene Weller umhauen würde (Family 5), da dudeln YEAH YEAH NOH einen himmlisch-charmanten Abgesang live mit Kirchenorgel, eine schweizer Gruppe namens YOUNG ANALYSTS singen über Spielen und können das mit einer hospitalistischen Profi-Ader, sie sind eben mehr als merkwürdig, eben anal. Und genial. Egal. EA 80 fetzen was das Zeug hält, Mortins Stimme auch bei RANOLA ein Volltreffer. 77er Punk findet sich auch gekonnt zum Runterspülen und Durchknallen bei den CLOX, den Schweizern HUNGRY FOR WHAT und den S-Chords. Nie eintönig, sorgen einige englische Bands, von Ethno bis Pop und bengalische Industriekrankheiten (DEEP FREEZE MICE, BUMBITES) für die unmögliche mögliche Palette des Samplers. Unter dem Namen BLANK BARTOK vergraben sich dann noch Xao SEFFECHEQUE und STOYA, die da einen besonders glücklichen Tag hatten. Und der Typ, der das ganze gemacht hat, DON STÄNDER, kommentiert: „musikalisch so: Des Wahnsinns fette Beute! Stimmt, eine solche Palette ins Haus!

Kontakt: Mekka, Martin Hoffmann, Rathenaustr.17, 4000 Düsseldorf 13 PP

MARQUEE MOON: Strangers in the monkey biz (Zyklus/SPV)

Das Debütalbum der vier Berliner kann man getrost als kosmopolitisch bezeichnen. Stilzitate aus den letzten 40 Jahren Pop-Musik werden zu einem harmonischen Gesamtsound zusammengefaßt, ohne einen Anspruch auf Innovation zu erheben.

Professionelle europäische Unterhaltungsmusik. D.W.H.

RETURN OF THE LIVING DEAD: Sound-track (New Rose)

Ein Jahr zu spät! Aber der Film lief jetzt erst in den Kinos. Ein grandioser Trash-Film, bei dem aber der Soundtrack untergeht. Bei Heavy Metal, Disco oder ein paar nett-belanglosen Pop-Nummern nicht weiter schlimm, bei Bands wie den FLESHTEATERS oder den CRAMPS z.B. übel. Letztere surfen mit dem Tod um die Wette, gewinnen spätestens bei psychoneurotischem Gequatsche im Mittelteil und dem Gitarrentrash-Aufgeller. Wärmen einen TSOL noch mächtig auf, pogen spätestens bei den sagenhaften FLESHTEATERS zu Chris D's expressiv unverkennbarer Stimme die Leichen. The DAMNED haben nach langer Zeit endlich wieder was brauchbares geschafft: Ihr Song besticht durch einen konsequent dunklen und daneben und eben doch nicht daneben gespielten Basslauf, dazu ein Beach Boys-Chor in Zombiemanner. Fetzende Gitarren geschickt und unaufdringlich geben den Rest. Die TALL BOYS brechen die Tradition und erzeugen Pop-Trash erster Güte. Dazu noch ein paar mehr oder weniger gute Popsongs, am besten schneidet man sich in beliebiger Reihenfolge die schönsten Teile auf Cassette mit. P.Pest

HOLY TOY

Why not in choir/Czemu nie w Chorze (Uniton)

Ob Andrej Nebb berufener Verrückter oder Berufsverrückter ist, jedenfalls ist DAS eine schweinische Platte, im bildlichen wie im musikalischen Sinne. Das Cover zielt ein enthäuteter, blutender, einäugiger Schweinekopf - frisch geschlachtet - und das erste Stück fängt mit schweinischem Todesquieken an, recorded live at the Schlachthaus. Ein Geräusch, das auch in anderen Songs verwendet wird. Die Platte ist aufgefüllt mit Gegensätzlichkeiten, wunderschöne, eigenartige musikalische stimmungen werden plötzlich und brutal von schrillen Atonalitäten unterbrochen, ganz im Nebbschen Sinne, daß nichts absurd, krank, banal oder irrsinnig genug sein kann, und das ein Extrem nur mit einem anderen begegnet werden kann, aber nie mit dem genauen Gegenteil. Also nicht Laibach oder Test Department, sondern in beiden drin wütet ein zerrissener musikalischer Chirurg, ein Industrial-Avantgarde-Frankenstern, der dieses Monstrum geschaffen hat. Man spürt den Kampf gegen die panische Angst vor dem Unerklärbaren, und dieser Schmerz der Zerrissenheit quillt aus den Rillen. Und so ist es mit dieser Platte, sie ist unerklärbar, aber spürbar. Musikalisches Ciorani

Ax/I

MEMBRANES: Songs of love and fury (Constrictor)
Daß ich ein Faible für Constrictor-Produkte entwickelt habe, dürfte wohl mittlerweile jeder gemerkt haben. Aber wer solch herrliche Ohrenzahnpaste veröffentlicht, muß einfach ein guter Mensch mit einem reinen Herzen sein. Boa sei Dank ebenso wie den göttlichen Membranes. Sie schaffen es inzwischen, einfache und hübsche Melodien in ihren rüden Gitarrenlärm hineinzubringen. 15 Kleinode auf einer einzigen LP!! Wann hat es das zuletzt gegeben??!!
Kimble Mc Wire

LA LOORA: Reseda Level (Dossier)
Die vierte LP des Berliner Art-Pop-ensembles. Nach der letzten enttäuschenden Maxi "Water into Wine", die vier schlecht nachgespielte Coverversionen enthielt, nun also eine ganze Fülle von neuem Material. Der Bandnucleus Amando und Brunow rekrutieren auf jedem Track eine neue Konstellation von Gastmusikern, was nicht gerade zu einem einheitlichen Konzept beiträgt. Zu zerrissen und kopflös wirkt dieses Werk, das trotz vieler guter Einfälle ein durchgehendes Gedankengut vermissen läßt, was für eine LP von '86 notwendig ist. Immerhin: Der Geist von Eno lebt.
D.W.H.

THE FALL: Bend Sinister (45/EfA)
Nichts neues von den Erfindern des Garagenpop, allerdings auch nichts unerfreuliches. Auf der Rückseite des Covers läßt Brixie Smith, die mit den Jahren immer schöner wird (und mit THE ADULT NET immer interessanter) ihre Blicke gen Himmel schweifen, auf der Suche nach ihrem Ehepartner. Der wiederum zielt gleich dreimal die Frontseite, so als wolle er sagen: Ohne mich seid ihr alle tot! Ganz gleich, ob Mark E. Smith neurotisch, exzentrisch oder idiotisch ist, sein zynischer Kult ist unsterblich.
D.W.H.

THIS MORTAL COIL: Filigree and shadow (4 AD)

Was soll ich noch zu diesem Projekt schreiben, außer daß auf diesem Doppelalbum Ideen und Töne zu finden sind, die mir manchmal die Worte rauben: "Morning Glory", eine Coverversion eines weiteren Tim Buckley-Songs, sowie das dahinschmelzende "Come here my love", eine Van Morrison-Coverversion, die Eigenkomposition "Ivy and Neet" und "Meniscus". Ach, ein Seufzer entringt sich meiner Brust ...
JK

SCHWEFEL: Schizophrenic Party (Schuldige Scheitel Produktionen)
Mannheimer hatten bisher immer Pech, Deutschland aber hat jetzt sogar Schwefel aus selbiger Stadt. Der schleudert eine Mini-LP Pop-Frisbees ins Weltall, wird von T.Rex und Prince gestreift, landet neben einem Jerry Cotton und läßt einen Post-Punk-Minister Schillinge bleichen. So, das ganze hat also sage&schreibe 3 Hits, die noch ohne Käufer sind: Einen Song namens "Honesty", bei dem etwas zuviel Sensibilität im Spiel war, und die obligatorische, überflüssige Rockbrühe "Fool for you". "Heaven" ist der Hit für alle Schizos; die, die's noch werden wollen, tanzen sphärisch geflangt um den Titelsong herum. Bleibt der abgehende Postbote, der nicht dreimal schellt. "This is for", nicht röhrender Hirsch, sondern ein röhrendes Saxophon im IC. SCHWEFEL, deutscher Popfavorit der unteren Zehntausend.
P.Pest

DER BÖSE BUB EUGEN: Regen im Park (Weser Label/Organik)
Groß ist das Sojetland, bemerkte einmal J.Kimble, aber klein ist die Schweiz. Und mit dem Kleinen beschäftigen sich auch diese Buben hier: In einer beschaulichen Weise verarbeiten sie kleine G'schichten in Pop-Beat, singen sauber und fein ihre eher versteckten Perlen. Mag der erste Blick (nein, Hör!) an die Tage der deutschen Welle erinnern, dahinter steckt dann doch etwas viel Schweizerisches, Charmantes mit der leisen Ironie.
P.Pest

THE CREEPERS: Miserable Sinners (Constrictor)
Abwechslungsreicher, angerauhter Gitarrenpop. Riley versteht es, den typisch englischen Beat auch in die eigenen Arrangements einzuarbeiten. Manchmal sind sie zu nett geraten, anderes fetzt gut los ("Another song about motorbikes"). Eine reiche Instrumentierung läßt nicht zuletzt kleine Perlen wie "Chocolate Box" entstehen, die im Ohr bleiben und zum Wintergrog passen.
P.Pest

HEAD OF DAVID

LP (Blast First)
Diese Band verarbeitet den Birthday Party-Fluch experimentell. The Birthday-Party-Experience - krachende Lautmalerei mit kreischenden Wall of Noise-Gitarren, ein aggressiv tönender Orkan bläst, Ruinen aus herkömmlichen Soundvorstellungen. Weniger die Struktur der Stücke als der Umgang mit dem Sound ist auf dieser LP sehr eigenständig, eigenartig und fesselnd. Englands Krach-Hoffnung!!

AXL

HAROLD BUDD & THE COCTEAU TWINS: The moon and the melodies (4AD)

Die Zusammenarbeit des amerikanischen Pianisten Harold Budd hat den Coczeau Twins sicher gut getan, um aus der Sackgasse, die "Victoriana" darstellte, herauszukommen. Aber so kraftvoll, mit klammheimlicher Freude gefüllt wie "Treasure" ist das neue Werk auch wieder nicht, dafür verspielt wie die Doppelmaxi. Doch der Grat zwischen Langeweile und Ästhetik ist schmal, und so fällt besonders Budd mit seinen Klavierfingerübungen des öfteren in den Fettpötte. Schön & hörenswert wird im Grunde genommen nur da, wo Liz Frazer titillieren darf. Und das ist recht selten der Fall, z.B. bei "Sea swallow me".
Kimble Mc

CPT. KIRK &: Stand rotes Madrid (What's so funny about)
Verschrobener Gitarrenpop aus dem Vaterland BRD: "Wortmusik" bezeichnet die Band selber ihre Songs. Und klauen dann bei anderen: "Letztes Biest" wirkt live gecovet peinlich, so nach der Art "Blixa, unsew neuer, junger Poeten-Gott". Englisch und Deutsch wird sowohl musikalisch als auch textlich vermischt, was im besten Fall eine Mixtur aus Funk, Schrott-Gitarren und naiv bis realen Pop ergibt. Eigenständiges ergibt sich aus einer Vielzahl von Elementen, und wenn es dann und wann Gang of Four sind. Vieles wirkt versetzt, intelligent. Die Band spricht/spielt/arbeitet. Etwas viel für den Kopf ohne Intellekt.
P.Pest

COCKS IN STAINED SATIN: Hebe-

phrenia (Klistier/EfA)
Hebephrenia: Eine in der Pubertät beginnende und rasch einsetzende Verblöding mit bestimmten affektiven Störungen. Unter diesem Begriff findet man alle Formen der Schizophrenie. Soweit das Info, und es trifft die Sache haargenau. Die eklig-trivialen Burschen aus dem Rhein-Main-Gebiet wechseln vom anfänglichen Hardcore ihrer Single zu unbarmherzigem, geil-hohlem Fun-Punk, der so abgedreht siecht, daß selbst die Hühner gackern. Beach Boys für Arme werden eingefügt in New York Dolls-Chansons, Vor lauter Verzweiflung, daß diese LP meinen Geschmack trifft, hab ich mir erst mal zwei Six Pack reingezogen. Es ist so herrlich trivialer Schwachsinn, ächt liebevoll daneben, daß man keinen Vergleich mehr findet. Deswegen sucht man ihn auch nicht (??), sondern schaut sich die Lyrics an. Die englischen Texte sprechen für sich, und die Volksschulbildung: "We wanna beat you/so hop in the pot, or we beat you!" Ein Kannibalen-Song voller Ugagachas, das Ganze dreht sich mit so vielen Gags auf rotem Vinyl so oft, bis einem schlecht wird. Selten war mir bewußt, wie saublöde man werden kann. Eine Punk-Hit - LP, fürwahr!!
Papst Pest

SEVERED HEADS

The big Bigot
Eine lockere merkwürdige Mischung aus Geräuschen, Gesängen und grad- und schrägläufigen Sekwenzläufen haben der australische Sonderling Tom Ellard und sein Freund Stephen Jones mal wieder kreiert. Besonders "Propellor", eine magische, quere Synthie-Pop-Perle, deutet auf ein gestörtes Verhältnis zu Känguruh-Sex und ähnlichem hin. Auch sonst sollte man diese Musik für die schönen Stunden zu dritt nicht benutzen, es fehlt ihr nämlich absolut an Sex.
ASSL

XYMOX: Medusa (4AD)

Tote Töne für taube Ohren, Synthie-gewaber für vernebelte Geister! Kiffmusik! BÄH!
THE FEELIES: The good earth (Rough Trade)
Eine Leichenschändung! So hervor-ragend die legendäre "Crazy Rhythms", so niederschmetternd ist "The good earth" Opamusk! Zum Kotzen! Wo ist mein Hammer? JK

LA RESISTENCIA: El odio y las lagrimas (GMG/Venus in Furs)

Nein, kein Hardcore aus Mexiko, dafür ausgefallener Punk aus Valencia, Spanien. Jeder Song ist typisch und unverkennbar, und wer diese Mini-LP erstmal hat, weiß, was er mit der Clash-Sammlung macht (Nana, wer wackelt hier an Idolen?!). Nun, die Clash waren nicht ihre Idole, wohl aber ein paar spanische Bläserläufe, denn sie verstehen es einzigartig, Trompeten mal Siesta-, mal Fiesta-mäßig einzuarbeiten. Vor allem "Es tu destino, amigo" besitzt von Anfang an das Zeug, um die Rentner auf Mallorca zu lassen und Spaniens Inland und Vergangenheit zu erschüttern. Anfang mit dem Chor dunkler Männerstimmen, Entspannung und Kampf, genialer Mittelteil (so würde Hemingway Ska lieben!), dazu das raue, aber gut gesungene spanische Liedgut. Auch wild-romantisch bis Verzweifelter ist zu finden, womit sich die meisten Bands ja schwer tun. Anstatt im Hardcore-Tempowechsel endet alles in aufrührerischer Punkballaden-Form! Der 77er Punk erlebt auch 86 Sternstunden, und eine solche Eigenständigkeit konnte man bisher nur ein paar Schweizern aus dieser Ecke zusprechen. Holt euch Tequila, fahrt nach Spanien (das Klischee kehrt zurück!) und hört diese Platte! Rebellisch schöner gehts nicht mehr.
P.Pest

ALIEN SEX FIEND: It (Rebel Records/SPV)

Wären die Ideen nur so gut wie das Cover und das Beiheft. Denn Nik Fiend reitet immer wieder und schlechter auf alten Zutatens herum. Songs, die höchstens drei Minuten dauern sollten, werden hier auf über 13 Minuten ausgedehnt! "Get into it" ist zu simpel, um Abwechslung in den sonst altbekannten Glam-Psycho-Bombast zu bringen. Der Alice Cooper der 80er Jahre ist eher einer für ARME!
P.Pest

COLIN NEWMAN: Commercial Suicide

(Normal)
SPK: Zamia Lehmanni (Normal)

Zweimal Konzept, zweimal Rückgriff auf Konservatives, welches realiter nur scheinbar purer Konservatismus ist. Wobei Colin Newman weniger weit ausholt als Graeme Revell. In Zusammenarbeit mit Minimal Compacts Malka Spiegel und einem gewissen Sean Bonnar, der auf dem Innen-cover genauso eulenspiegelisch wie der Mastermind himself in die Kamera grinst, und Gilles Martin ist ein Album ohne Schlagzeug und mit einer Intensität entstanden, in das man erst nach mehrmaligen Hören sich hineinfinden kann: Allzu vertrackt schachtelt sich der Minimalismus, vor allen Dingen auf Seite 2. Da hat man es bei Graeme Revell schon leichter, musikalisch zumindest. Weil er noch weiter zurückgeht. Bis nach Byzanz und zu den polynesischen Eingeborenen. Diese Kreuzung erscheint umso bemerkenswerter aus zwei Gründen: zum einen ihre Konfrontation mit Stahlschrottendlosschleifen, und zum anderen, hier ist die Verbindung zu SPKs letzter Platte, weil diese sich in Metaldance-Disco herumbewegt, sackgassenmäßig. Auf Zamia Lehmanni wird die Kraft in einigen wenigen, leisen Ideen gebündelt, mittels byzantinisch-russisch-orthodoxen Christenchor in eine sakrale Atmosphäre versetzt und von Bali-Flöten und gutturalen Papuakehlen antipodiert. Die richtige Platte für Allerheiligen, was schon vorbei ist, also für den Totensonntag ... und Weihnachten (besinnlich irgendwo in einem manövrierunfähigen Raumschiff jenseits des Wehrhauchgürtels des Planeten Justinan III. 2000 lightyears from home ... nano nano).
JK

SWANS

Holy Money (K.422/Boudisque)
Leute, die Swans nicht mögen, haben Angst vor der untrüglichen Wahrnehmung der Tiefe, haben Ekel vor selbstzugefügter Qual, sie fürchten sich vor ausgehöhlten Ritualen, hassen die schleppende, monotone Gewißheit des Ungewissen. Die Sounderweiterung mit düsteren Bläsern, Klavier und Frauengesang... Egal, Gira ist dasselbe Monstrum. COP war die Spitze des Eisberges, "Greed" und "Holy Money" zeigen Teile des verdreckten Körpers, durchsetzt von masochistischen Adern / Und wir wollen diesen Maso-Gospel-Krach, der die Repressionswerkzeuge musikalisch wahrnehmbar macht, wir brauchen ihn so sehr, daß wir ihn demnächst fixen werden!!!

AKSL

MINDBLOWERS: Fear of fantasy (Normal)
Die Gruppe um den Ex-Beauty Contest Sänger Sigurd M. arbeitet sich ähnlich wie der Vorgänger durch den Sumpf abgestandener Nacht-Cafes. Rohes, gefühlfolles und depressives Songmaterial das nicht immer dem Ideal "zeitloser U-Rock" gerecht wird. Verwurzt in den hinreichend bekannten Idolen des Underground-Pop und -Rock, haben sie es dennoch verstanden, eine gewisse Eigenständigkeit zu bewahren. Sie können interessant mit Sounds und Melodien umgehen, auch wenn sich textlich alles um die drei Dinge dreht (S.&D.&RR:). Ein kompetentes Abendmahl.
P.Pest

A PRIMARY INDUSTRY: Ultramarine (Sweatbox)

So würden die unsäglichen Dif Juz wohl gerne klingen. Eine sehr eigenständige Platte, zu der mir keine Querverbindungen einfallen. Gitarren schaffen ein sehr dichtes und sehr rauhes Netz, in das je nach Stück eine Klarinette, ein Jungmädchenchor und diverse Tapes eingewoben werden, einmal taucht sogar ein Funkbass auf. Fast eine reine Instrumentalplatte, ideal zum Autofahren in der Bretagne, bei heiterem bis bewölktem Wetter.
JK

THE SHRUBS: Full steam into the brain-storm (Ron Johnson Records)
Und sie schrubbten wie einst halb England: Eine Gitarrenband nach der anderen arbeitet da weiter, wo spätestens 1980 alles gesagt zu sein schien. Nichts neues, außer daß der Sänger zwischen Nick Cave und John Lydon recht seltsam anmutet. Die typisch englische Schräglage wird unwesentlich.
P.Pest

DAILY TERROR: Durchbruch (Aggressive Rockproduktionen/SPV)

"Die letzte Platte der letzten Punkband" vermeldet die reißerische Anzeige, und in der Tat ist dies die letzte Veröffentlichung des Berliner Punklabels "Aggressive Rockproduktionen". Punk is dead, das haben auch DAILY TERROR erkannt. Als "BOMBED BODIES" firmierten sie als Braunschweiger Punkband der ersten Stunde. Nach einem Besetzungswechsel ging es unwesentlich härter als DAILY TERROR weiter. Heute ist die Band vom 77er-Pogo weit entfernt und klingt wie die Stones im Studio der Toten Hosen. Ergreifend sind die witzigen, brutalen und auch mitfühlenden Texte: "Ein-sam in Berlin im Russenkast/weil du nicht in ihr Schema paßt/ 1000 Tage für einen Rausch ..." als Kommentar zu Stony, einem beschwipsten Punk, den die Ostberliner Grepos bei Turnübungen auf der Mauer hoppersnahmen. Die Oi-Reminiszenz "Europa" mit Kinderchor, der die Eurovisionsmelodie trällert, ist allerdings geschmacklos: "Verleugnet nie, woher ihr kommt, seid stolz auf euer Land ..." Deine wievielte Mid-life-Crisis ist das, Pedder??
D.W.H.

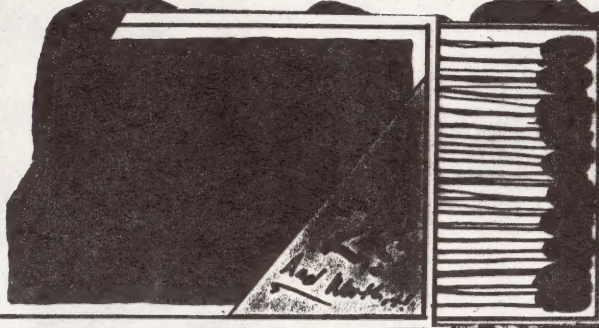
Geisterfahrer

Fisch Gott (What's so funny about)
Fisch-Kotz...epedemieartig ergreift sie uns; die Fischvergiftung aufgrund verdorbenen Fisches. Mein Tip für die nächste Geisterfahrer-LP: Den Fisch 3 Std. kochen, durch ein feines Sieb passieren, und nach aktuellem Geschmack gewürzt, servieren.
D. Nick



BIG BLACK KEROSENE BIG BLACK

BIG BLACK
Rose Club, Köln, 1.12.86
Text: Papst Pest./Interview: P.P./JK



Es war eine Lust, Feuer zu legen.

Es war eine eigene Lust, zu sehen, wie etwas verzehrt wurde, wie es schwarz und zu etwas anderem wurde. Das gelbe Strahlrohr in der Hand, die Mündung dieser mächtigen Schlange, die ihr giftiges Kerosin in die Welt hinaus spie, fühlte er das Blut in seinen Schläfen pochen, und seine Hände waren die eines erstaunlichen Dirigenten, der eine Symphonie des Sengens und Brennens auführte, um die kärglichen Reste der Kulturschichte vollends auszutüglern.

(Fahrenheit 451, Ray Bradbury)

"Atomizer" war ein geschickter Zündstoff, er flambierte die häßlichen, kleinen und widersinnigen Dinge des Lebens. Vor allem zeigte das Album die offene Aggression und Rohheit, die eben immer eine Waffe ist und bleibt:

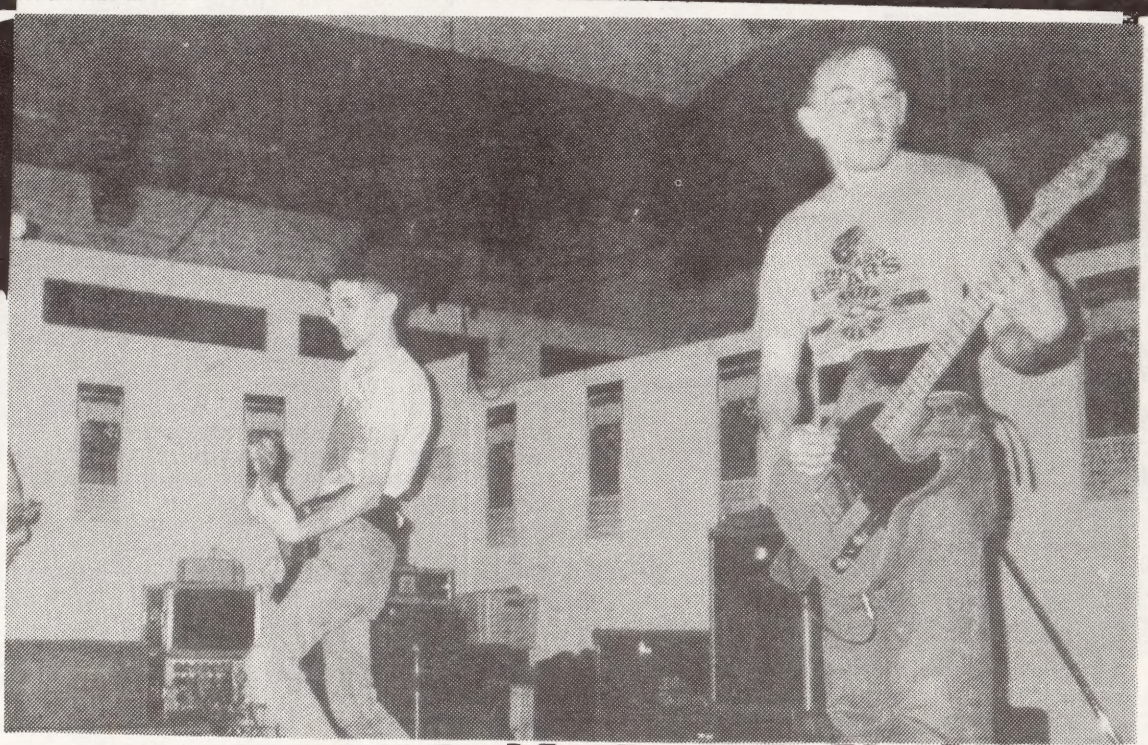
Die Gitarre ist ein Rasenmäher
eine Motorsäge
ein Skalpell
ein Funkengewitter
ein Streichholz
Das ist die Gitarre bei BIG BLACK.
Ein Agiator voller Kraft.
Die Drum Box bleibt eben Drum Box, ohne zweifelhafte Rhythmen.
Funkiger brutal Bass, oder auch nur simpel treibend. Wie bei "Passing Complexion", nichts zuviel, nichts zuwenig. Auf einen Punkt.
Eine musikalische Challenger, eine Kraft, die ungeheuerlich brutal live überkommt, die verbrennt nach einer Explosion, die auch nicht den Fehler macht, und langsam verglüht. Der Kölner Rose Club ist rot wie Feuer. Klein wie ein Backofen, er muß nur noch entzündet werden. Am 01. Dezember wütet das Feuer.
Das Feuer ist sein eigener Brandstifter: 3 dünne, hagere und drahtige Kerle, abgefressene Köpfe, die nicht lange rumfackeln.
So verbringen BIG BLACK ihre Ferien in Deutschland.
3 Keile, die dreschen und deren Bassist am ehesten nach Psychiatrie riecht. Der herbe Rest steht kurz davor.
Wie hieß es doch im wunderschönen Textblatt in großen Lettern:
"You can't think about it, really, because if you do then you go crazy stark gibbering spitting and pissing in your pants crazy."

Die drei Streichhölzer jagen über die Piste. Und am besten: Der Gitarrist verändert immer wieder die Oktave Zahl, mal läuft der Sound verbleit, dann wieder bleifrei.

Ein paar Kids aus Aachen, sowie Prolls prügeln sich pogomäßig durch die Songs. Später feiern sie die Gruppe untätig als Helden.
Doch BIG BLACK verstehen sich besser, als Teile des Publikums.
"If you like to hear another song, don't pray us!"
Wird ignoriert, konsequenterweise kommen sie nach einer Zugabe auch nicht mehr hinaus.
Man weiß, was man macht. Auf den Punkt.

Unter die Gürtellinie, denn da ist der Verstand versteckt.
Das Feuer kann man nicht löschen, es verglüht von selbst.
Und flammt dann auf, wenn es keiner erwartet.
Die Songs setzen in einer Guerillia Taktik ein und aus. Mittendrin wird einen vor den Kopf gestoßen: Entweder läuft gerade ein Ding namens Mensch gegen diesen, oder es trifft dich durch eben den Sound.

Gut, weil kompromißlos und unverbraucht.
Zynistisch wird verkündet:
"We are the ugly Americans"
Bei der "Atomizer" LP liegt der ausgeklügelte, säge-pop von "Bazooka Joe" direkt vor dem erbärmlich extra primitiven "Strange Things"
Ein echter non-end Hammerhit, eingängig weil herrlich dumm.
(Kommentar der Band: "Can a good mix save a bad song?")
Nachdem das Werk volltan war, ging es mündlich weiter zu Gange:



BIG BLACK INTERVIEW 1. Dezember 1986, Köln.

BF: Könntet ihr euch etwas anderes vorstellen, als in einer Band wie dieser zu spielen?
SD: Eigentlich müßt ihr das alles Steve fragen, denn er redet mit den Leuten. Aber gut, wir arbeiten alle noch als Lehrer. Steve ganztags, Dave und ich nur halbtags. Wir arbeiten tagsüber und spielen abends. Zur Zeit sind Ferien.
BF: Habt ihr euch aber einen harten Urlaub ausgesucht...eine Tour.
(Steve kommt rein) Du siehst aus wie ein Pilgrim Vater.
ST: Oh, wegen dem Hut, meinst du.
BF: Santiago meinte eben, du wärst der einzige, der reden würde, dürft die anderen nichts sagen?
ST: Ich bin der Maulheld. Hab ne' große Klappe. Ich muß immer labern. Wenn einer ne Frage gestellt hat, hab ich immer als erster das Maul aufgerissen, also haben sich die anderen daran gewöhnt.
BF: Erfüllt dich die Band mehr, als dein Job?
ST: Sicher, ich habe zwar meinen Job aber die Band ist wohl für alle das wichtigste zur Zeit zumindest.
Es gab vieles, was uns auffiel, was und aufgeregt hat. Wir mußten etwas tun, auch wenn wir nicht wußten warum oder wie. Aber so haben wir diese Band gegründet.
BF: Woher kommt die Aggression, die ihr in eure Songs packt?
ST: Das weiß ich auch nicht. Aber wenn du dir klar machst, daß alle Leute Dinge tun, jeden Tag und immer wieder, bei denen ihnen einer sagt was sie zu tun haben, verstehst du wie es kommt: Sie besaßen sich am Wochenende, fahren sich gegen einen Baum, werden wahnsinnig oder einfach nur älter und sind NICHTS.
BF: Jemand erzählte mir, ihr würdet im schlimmsten Teil von Chicago wohnen.
ST: Oh, nein, das ist schwachsinn. Es gibt an der westseite der City ein schwarzes Viertel, aber wir leben in relativ sicherer Gegend.
BF: Wie kommt ihr dann auf all die bösen Dinge, die in den seltsamen Lyrics wiederzufinden sind?
ST: Sie geben nur wieder, was jeder in seinem Leben tut, oder ich in meinen, in einem Kampf.
Es ist wahr, aus der einen wie auch der anderen Sicht. Wir haben einen Song geschrieben "Der Taubenmord", über einen kleinen Ort in Indiana. Jedes Jahr versuchen sie dort, sämtliche Tauben zu töten, weil die auf ihre Dächer scheißen. Es ist ein großes Volksfest. Es gibt die unterschiedlichsten Vorkommnisse, die aber Realität sind: Kerosin, z.B., über Dinge, die sich ständig wiederholen, die nichts außergewöhnliches an sich darstellen. Songs wie "Bad Houses" oder auch "Stinking Drunk", daß sich mit der Unterdrückung menschlicher Gefühle auseinandersetzt. Diese Unterdrückung befürwortet keiner, aber er ertränkt sie z.B. durch Alkohol. Es sind Gefühle, aber reale, keine romantischen Gefühle.
BF: Schwer zu verstehen, das es einen selbst passieren kann.
ST: Ich mag hier nicht den Gott spielen, es handelt über das, was jeden passieren kann. Und jeder sollte Platz für diese Art von Gefühlen haben, sich mit ihnen auseinandersetzen können.

BF: Die chemischen Unfälle, die den Rhein verseuchten, wurde-n den Leuten auch erst klar, als sie sich anhäuferten. Erst da bemerkten sie, was die Realität ist. Und vielleicht, daß es Zeit wird, sich damit au zu beschäftigen.

ST: Das ist auch ein Standpunkt, der aber für mich neu ist. Mich interessieren mehr die kleinen, persönlichen Dinge. Ein Chemie Unfall ist weit weg von einem, wenn man nur darüber liest. Erst wenn man selbst betroffen ist und es vor der eigenen Haustür passiert denkt man drüber nach.

BIG BLACK 3

Man muß für sich selbst eine Persönlichkeit entwickeln, die es einen ermöglicht die Dinge selbst zu entscheiden. Wir wollen nicht einfach nur gemütlich zusammensitzen. Wenn, dann soll auch jeder seine Gedanken ehrlich vertreten können. Wir sprechen über soetwas.
BF: Würdest du Spaß dran haben, Bomben zu werfen?

(Santiago aus dem Hintergrund: ER b bestimmt!)

ST: Ich mag Feuerwerk. Ich veranstalte gern welche. Es ist sehr aufregend für mich. Aber ich habe nie etwas wichtiges verbrannt. Feuer hat mich schon immer

interessiert, ich weiß auch nicht warum, es ist ein Gefühl das in mir steckt. Aber deswegen versuche ich es zu ergründen. Ich meine, jeder versteht Sex. Jeder weiß, warum er Sex braucht. Ich jedoch weiß nicht, warum Feuer und Explosionen wichtig für mich sind, sie sind es einfach.

BF: Vielleicht auch aus sexuellen Gründen?

ST: Das ist das, was man annehmen könnte, aber ich kann nicht wirklich erkennen, warum.

BF: Vielleicht weil es ein sehr kurzer Weg ist, Dinge zu ändern.

ST: Feuer ist sehr kraftvoll, ist repräsentativ für Energie allgemein. Aber ich kann nicht verstehen, warum es so in meinen Gedanken haftet, wieso es mich soo anzieht. Ich kann auch die Träume, die ich habe, nicht verstehen. Deswegen interessieren sie mich.

Ich will keine Bomben werfen, um etwas zu verändern. Es ist nichts politisches, ich will eben alles nur brennen und explodieren sehen. Das ist alles.

BF: Also reiner Wahnsinn, wenn man will, du willst nicht die Folgen sehen.

BT: Ja, es s

ST: Ja, es ist kein intellektuelles Problem, es stimuliert mich vor allem Geräusch und Optik.

BF: Viele Europäer halten die Amerikaner für perversiert durch Fernsehen und ähnliches. Dabei schauen sie sich nicht mal ihre Geschichte richtig an.

ST: Gerdade die Deutschen sind sehr vorsichtig über ihre Geschichte zu sprechen, besonders die Nazis.

BF: Es gibt zwei Positionen unserer Generation. Die iene sagt: Ich bin schuldig, die andere sagt: Damit hab ich nichts zu tun, und es ist wichtig, eine Einstellung dazwischen zu finden.

dave riley: bass, flyswatters

santiago durango: train guitar, vocals, stranglers impersonation

steve albini: rocket guitar, vocals

roland: roland

jain burgess: burgessness

they fuck their children, whole town. bus drivers, school teachers

storekeepers,
housewives.
little girls
little boys

BAD HOUSES

ST: Aber das hängt doch nur von der Einstellung ab. Du kannst sagen, ich habe nichts damit zu tun, aber ich werde nicht damit beschäftigt. Aber du kannst nicht einfach nur deine Hände in Unschuld waschen. Das wäre zu einfach. In Amerika ist es ähnlich, genauso: Mit den Indianern, den Vietnamesen und den Schwarzen. Ich hab damit auch nichts zu tun gehabt, aber mich wenigstens damit auseinandergesetzt. Und sie machen wieder dasselbe wie in Vietnam in Nicaragua. Aber was ich klar machen will ist, daß es überall so ist und daß es eben die wenigen Leute in der Machtposition sind. BF: Doch es gibt dort noch mehr Leute, die erst gar nicht wählen gehen, sich gar nicht drum kümmern. ST: Es ist nur die Hälfte, die Ronald Reagan, nein, die überhaupt gewählt hat. Und mehr über Werbung auf Zigarrettenpackungen als das sie sich für die Politik interessiert hätten. Aber es waren eigentlich nur 20 %. Denn es gibt so viele, die gar nicht Amerikaner sind, in diesem Land. BF: Okay, wir reden jetzt über Politik, seit ihr eine politische Band? ST: Nicht mehr, als es jeder ist, der etwas zu sagen hat. Aber ihr habt uns über Politik gefragt. Fragt uns über Essen, ich erzähl euch dann was über Essen. BF: OKAY?, also los. ST: Geht nie nach England. BF: Amerikanischer Fast Food ist aber auch nicht das wahre. ST: Besser als englisches Essen. aber die Holländer sind prima. BF: Ihr seid das erste mal in Europa? ST: Ja, wir waren im Sommer in England, ohne zu spielen, allerdings. Obwohl es viel besser ist, als in den Staaten. Da ist es ein "Sleazy business". BF: Mögen euch solche Leute wie Notrend nicht? ST: Ich denke, die Leute hassen NO TREND aus den richtigen Gründen. Uns hassen sie aus den falschen. Ich denke, ich hasse No Trend nicht, aber ich find sie nicht besonders gut.

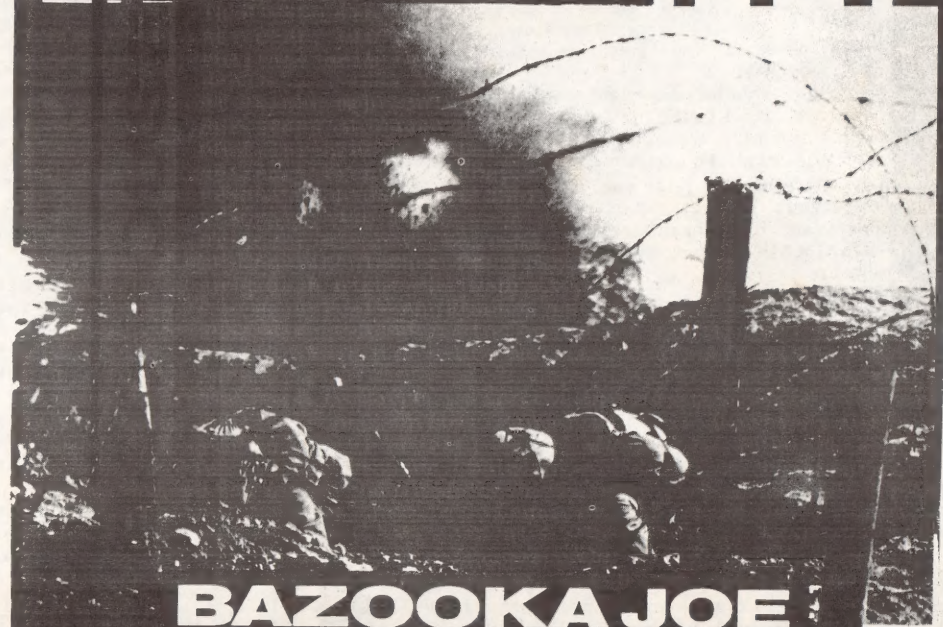
Wenn sie schlecht wären, okay, aber so. BF: Einige Tips, was du an amerikanischen Bands empfehlen würdest? ST: Killdoozer, happy Flowers und Pussy Gallore. BF: Einige der amerikanischen Bands dieser Szene halten viel von Heavy Metal. ST: Ich mag manchmal die Aggression und einige Sounds. Aber in einer solchen Band würde ich nicht gerne spielen. BF: Musik Poll 86, bitte. ST: Die schlechteste Band des Jahres waren Jesus & the Mary Chain. Die beste Band: Scratch Acid und die Butthole Surfers. Und die allerschlechtesten: THE Rolling Stones (Jeanette aus dem Hintergrund: SWANS!) ST: Dafür müßte es eine neue Kategorie geben. THE best Band who act äkassholes. (Hey shut yr mouth, Jeanette) Die häßlichste Farbe ist grün, ich haße grün.. Das schlechteste Essen? Selbst eine Kartoffel kann gut sein, je nach dem, wie man sie macht, aber doch: Die englischen Würstchen, sie haben kein Fleisch, nur Fett und Mehl. BF: Ihr trinkt nicht, nehmt ihr Drogen oder bleibt ihr "Straight edge"? ST: Wir finden Drogen dumm, die Power stecken wir lieber in unsere Musik, in die Dinge, die wir tun. Natürlich weiß ich nicht, wie lange ich das so mache... Ich versuchs einfach, bin erst 29. BF: Hast du typisch amerikanische Träume? ST: Der amerikanische Traum ist glaub ich, ein Haus, zwei Autos, ein Kind und einen Job zu haben. Also nein, ich will jede Minute kreativ sein, die ich lebe. bf: Würdest du gerne auf der Bühne sterben? ST: Auf der Bühne? Hahaha, das ist idiotisch. Andere zu schauen lassen kann wohl kaum der Grund für einen Selbstmord sein. Du bringst dich um, weil du meinst das es alles aus ist. BF: Was hältst du von Bruce Springsteen? ST: Es gibt jemanden, den würde ich gern auf der Bühne umbringen... Das sollte man

BF: Wir brachten letztens einen Artikel über Psychodrama. ST: Sie haben es-einen Freund von mir einen sehr seltsamen Brief geschickt: Eine Menge über den Klu-Klux-Clan, über amerikanische Nazis, alles war sehr seltsam, wie gesagt, Blumen und Swastikas als Motive, und all soetwas. BF: Wir werden demnächst auch noch in Dänemark vertrieben, hast du den Dänen irgendetwas zu sagen? ST: Die Holländerinnen waren bisher die schönsten, doch alle sagten, die Däninnen wären noch besser...

KEROSENE

in small towns, there are few forms of amusement. two prominent ones are easy sex and arson. when the more simple exercises lose their bang, new combinations develop.

any similarity between the rhythm patterns used and led zeppelin drumbeats is entirely appropriate.



BAZOOKA JOE

joe comes back from the great war very different. he has done nothing but kill and watch death for many long months. he has trouble adjusting until a friend suggests a new line of work, compatible with joe's new skills.

CABLES

STRANGE THINGS

TOTE HOSEN

11.11.2014

Eröffnung der Karnevalssession 2014/
im Eurogress Aachen

Endlich ist sie vorbei, die traurige Zeit. Glanzvoller Auftakt auch in Aachen — der Karnevalsball mit den Toten Hosen. "Und die Jahre ziehn in's Land und wir saufen immer noch — ohne Verstand", den Stimmungskanonen der Nation.

Schon eine Std. vor dem offiziellen Beginn drängelte sich die erwartungsvolle Narrenschar vor dem Eingang. alle, alle waren sie gekommen, Frank "Mäusepapst" Buchholz, Julio im lustigen Giftzwergekostüm, Andy Fisher als Diva verkleidet, Michel CIA, der sein "Kein Zweifel, ich bin aus der Eifel" T-shirt ruhig zu Hause hätte lassen können, Konfetti und Sweeties als "Zwei Superzinsen tanken auf"; Fabsi hingegen konnte auch ohne Kostüm als Clown überzeugen.

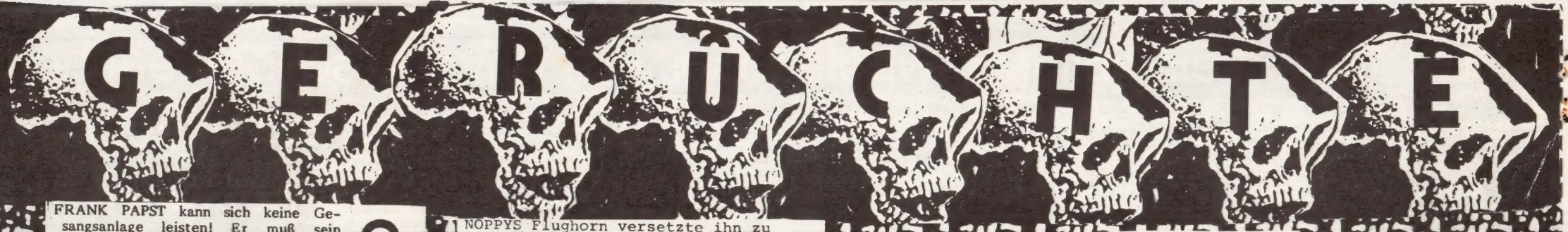
Im festlich geschmückten Saal wurde dann von 2 schwarzgekleideten Möbelpackern ein schwarzes Bierfass auf die Bühne und an den Sitzungstisch gerollt, daß sich bei näherem Hinsehen nicht als schlecht besuchtes Alien Sex Fiend-Konzert entpuppte, sondern als Jürgen Krause, die Sahnetorte, der durch diese Sitzungen führen sollte.

Und dann gings los, die Toten Hosen spielten auf. Ja, Erinnerungen wurden wach — ficken, bumsen, blasen — wehmütig gedachte da mancher zurück. Aber nicht nur bittere Vergangenheit sollte beschworen werden, nein — Blütenredner Campino brachte zwischen den einzelnen Stücken den Saal zum Toben. Tääää, Tääää s im Pogorythmus — ja, sie wollten ihn reinlassen, keine Frage. "Wenn ich mich hier so umkucke, sind ja noch echt viele Leute hier von früher, find ich ja echt stark." Campino, wie sein Publikum ihn liebt. Und er kann Stimmungen vermitteln, keine Frage, wie weiland nur Georg Thomalla und Kurt Lauterbach — er folgt der großen Tradition deutscher Komiker, die geprägt von deutscher Landschaft hervorgebracht und um die um die Welt im-

mer schon beneidete. Die Stücke der Toten Hosen — mitreißend wie immer. Da zuckte manches Greisenbein zum Pogo, da rückte sich manche alte Frau verstohlen den Nietengürtel zu — recht. Auch Jackie Eldorado, leider an den Rollstuhl gefesselt, n ausnahmsweise in Begleitung einer Pflegerin auf Heimurlaub, konnte noch einmal aus seiner großen Zeit als erster Punk Deutschlands erzählen, während ihm alte Punkdamen liebevoll selbstgebräutes Dosenbier einflößten. Währenddessen tobt die alten Hosen wie früher über die Bühne. "Das Altbierlied", Coverversionen von "Ein schöner weißer Arsch" und anderen Perlen deutscher Kulturschaffen und als Bonbon zum Schluß Campino und Nideggen im Duett, eine Reminiszenz an die guten Zeiten, als man noch auf den geilen AKW-NEE Demos die Massen begeisterte.

Das gute alte TOTEHOSEN -feeling kam voll rüber und glücklich stimmte man dann "So ein Tag, so wunderschön wie heute an", in der sicheren Gewissheit, daß man sich wiedersieht und so ging dann jeder seines Weges, im Herzen die Gewissheit, einer großen Familie anzugehören.

ELKE W. H. H.



FRANK PAPST kann sich keine Gesangsanlage leisten! Er muß sein Kirmesgeld in einen neuen Bausparvertrag investieren, nach dem Motto: HAUSLE FÜR MÄUSLE

REINHARD (der Rote) sucht ein neues Herrchen, seitdem WOLFGANG MÜLLER verschwunden ist. Chiffre: "Komm doch einfach mal vorbei". Tel: 81702 Nur in gute Hände abzugeben.

Dieser W.MÜLLER hat sein Quartier bei JELATI aufgeschlagen und versorgt jetzt nicht mehr die Insassen des RITZ sondern die Irren im LKH mit heißen Rhythmen. Dieser hat seine finanzielle Flaute dadurch wett gemacht, daß er zu Hehler PAUL MONO gelaufen ist und handsignierte RALF SCHRÖDER Platten vertickte. Gerüchte, daß ANNE seine Platten ebenfalls dort verscherbte um HOLGER WITTICH endlich seine 50 DM wieder zugeben. (Hallo Anne, Holger) erwiesen sich bei Redaktionsschluss als unbestätigt.

Unwahrscheinlich dagegen sind die Gerüchte, daß KONFETTI keine Drogen mehr nimmt. Wahr hingegen ist, daß BOLF und HELMUT statt durch Drogenvermittlung jetzt durch Dienstleistungen anderer Art verdienen, indem sie im Einkaufszentrum -ALDI- IDEALKAUf zahlungskräftigen Kunden schwere Plastiktüten ins Auto schleppen. Dienstleistungen des ADAC mußte HOLGER in anspruch nehmen, da er den Weltrekord im Schleudereinparken (Europaplatz) mit 180 km/h eingestellt hatte. Unter stürmischem Beifall ließ die Kölner Autobahnpolizei und ihre Aachener Kollegen die Korken knallen.

DIRK SCHULTE bekam ein erstes Plattenangebot vom Major-Label "Corega Tabs", daß er dankend ablehnte. Stattdessen brachte er eine Neufassung von "Louise" auf dem Indie "Zahn um Zahn" raus. Produziert hat die Scheibe NORBERT und KLAUS LAGE. Eine Fast-Food-Libe im Winter: Zwischen Mäc R.I.P. und einem Hamburger fanden ULI RUSINA und DANIEL NICK ihr Glück. Im MAC DRIVE arbeiten beide als Dreck-Mäcs. Der Partner-Look steht ihnen ausgezeichnet, erste Salmonellen-Schäden stören sie nicht. Hocharbeiten im selben Laden will sich auch das gescheiterte Ritz-Idol WOLFGANG MÜLLER: "Ich hab da nächste Woche die Manager Mütze auf dem Kopf!" KONFETTI verlor dagegen

seinen Job an der Tankstelle, als er sich eine Flasche Motoröl über die Haare goß. Danach schlitterte der 56-jährige in eine Identitätskrise: Gestern noch Freund von MARC BOLEN, erzählt er neuerdings, er sei befreundet mit DIETER BOHLEN, hätte ihn 77 bei den Dolly-Dots Gig in Vaals kennengelernt. AXEL JUNK, der Mann mit der Ledertasche, hat als Postbote einen neuen Dienstlook: Der Tirolerhut thront vorchriftsmäßig auf seinem Haupt. Er sieht aus wie der Sohn von Lou Reed und Maria Helliwig. SINTER KLAAS brachte bei ANNIE die Bescherrung: Ein kleiner JUPPI wächst heran! Ob sie ihn in der Maas abtreiben läßt? JUPPI selbst dagegen überarbeitete sich für die C.I.A. so, daß er am Abend der BF-Fete in Mensa-Nähe zusammenbrach und sich in einem Krankenhaus wiederfand. MICHAEL PISSNELKE wurde vor den Flick-Ausschuß gebeten, da er die Tour von Ex-Bundespräsident Walter Scheel ("Hoch auf dem gelben Wagen") organisiert haben soll. Als Spesen seien Steuergelder verwendet worden. JOCK EWING und die KELLOG BROTHERS mischten eines Nachts im P5 den Eingang auf, machten ULI WIECHERT besoffen und schubsten sie die Treppe runter. Jetzt sieht sie noch besser aus. WIE ALT ist ILONA? Die Frage klärte sich gegen 3 Uhr morgens auf der BF-Fete, als sie von Kurt abgeschleppt wurde. laut achrie sie ihn an: "Ich...ich bin doch erste 16!" Daraufhin ließ KURT sie los, um KINDERSCHÄNDER AKALLE BÜSING das Werk zu überlassen.

GRANT STEVENS tingelt zur Zeit in Australien als deutscher Schlagerbarde. Erster Titel: "GRANT ruft Koala-Bär 1-3-4!" BRUNO produziert dagegen nach eigenen Angaben das neue Window Speaks Album "Shut the Door". Vielleicht will er so wieder seine große Liebe, die ihn MICKEY ausspannte, zurückerobern. Der hat klammheimlich einen Band-Aid für BETTINAS neue Diät-Kur aufgenommen. STONI fuhr barfuß mit einem grünen

Skateboard durch die Adalbertstraße, wo er sich dann im Kugelbrunnen pinkelnd niederließ und zu aufgeregten Passanten meinte: "Auch der Weihnachtsmann muß einmal pissen!"

AACHEN

NOPPYS Fluehorn versetzte ihn zu einem Höhenflug: So verwehte er einem scheinbar "normalen" MARTIN R. den Eintritt ins P5, spielte sich beim Peisk-Fest als überempfindlicher Ordner auf, was keinem gefiel. Doch nun scheint der Höhenflug beendet, und NOPPY wieder ganz der alte. ULLI HALLER und WALDEMAR PLEWE werden demnächst in der Promenadenstraße eine "berufliche Nummer" schieben. Für 10,-DM Eintritt kann jeder sehen wie's klappt. Aber nehmt den Aids-Schutz mit. MANNI PLAIRE bringt nach einer Woche Ernährung durch Katzenfutter eine Sax-Version namens "Now I wanna be you cat" raus. JOSEF onanierte lautstark in der Buslinie 4 vor den Schenkeln MELANIES. Warum ist die PE jetzt noch bläser? Weil sie bei Kronenbrot das Mehl mischt. NECATI, DUSCHKO und PROFI wollen als 3 Heilige Könige ein Krippenspiel inszenieren. Als MARIA ist ELKE WITTICH im Gespräch, THEO übernimmt die Rollen des JESUS und als JESUS fungiert BABY-FACE HOLGER. KARL DER KLEINE wurde Inhaber einer Filmrolle: Er spielt in der Verfilmung des Sturmtruppencomics den LATRINENSAUBERER WILLI.

ANDY FISHER verlor bei einer Wette mit CLAUDIO und mußte 4 Stunden im Aachener Marktbrunnen eine Schildkröte imitieren. Aber er kommt gar nicht mehr runter von dieser Show, so sichtete ihn Ex-Busenfreundin Andrea, als er versuchte in ein Wasserglas zu steigen. Schwimmhäute sind ihm auch schob gewachsen. FENDER und KARSTEN veranstalten auch dieses Jahr wieder eine Schnitzeljagd in Gustorf. Das Revival-Erlebnis lockt wieder etliche an. MASSEIK und BECKY THATCHER sind das Asi-Ehepaar 86. Zwischen Lockenwickler und Ufels zieht man sich die Woolworth Slips vom Leib. Deutschland Privat, Teil 2. GEORG will endlich sein Philosophie-Studium in Angriff nehmen. Der Dokortitel ist ihm sicher. Denn die "Philosophie der zwei Möglichkeiten" hat überall seine Freunde. Des weiteren beschäftigt er sich ausgiebig mit animalischen Sex. YVONNE und KAI kauften sich zu Weihnachten ein Wasserbatt, daß aber von einem Bösewicht zerstochen wurde. Kein geringerer als CHRISTIAN MÜLLER und sein Freund OLIVER wurden beim Aachener Schwulenreferat gesehen. Ei, ei. LUDWIG BALTES TOD! Beim ziehen seines letzten Zahns mittels Türklinken-schnur-technik verlor er nicht nur Zahn, sondern auch den Kopf. Wir trauern. HANSEL von Ausbruch trägt nur noch gepunktete, lange Unterhosen, nachdem ihn PETRA versucht hatte, ihre Reizwäsche anzuziehen. STEFAN GILLES und JIM ließen sich im Kollektiv kastrieren. Begründung: Nach all den Aachener Frauen, kein Bock mehr! Recht haben sie, schaut man sich solche wie freudlosen Liebesleben wie das von DIETMAR die TITTE und MANUELA an. Selbst wenn die sich küssen, ist es ein HARDCORE-Porno. JULIC wird von seinen Alemania Freunden der Mannschaft von nun an Als Ball zur Verfügung stehen. CONNIE und MARIO wollten es romantisch und gingen über den Weihnachtsmarkt. Dort aßen sie Reibekuchen und kotzten 7 Tage lang um die Wette. STEFAN und ANNETTE wollen eine Krabbel-Gruppe aufmachen. Frage: Wer krabbelt zuerst, Kinder oder Eltern? ANNE und RALF sorgen für Sauberkeit in der Stadt. Er als Kehrmännchen, sie als Putzfrau bei den Wittichs. FRANK POTTSAU war in der Nacht von Samstag auf Sonntag so besoffen, daß er den DOM für ein Atomkraftwerk hielt und es sogleich abreißen wollte. ADRIANNE und SPYROS wurden auf der Hardthöhe bei einer besonderen Truppenübung gesehen. SUSANNE LAWS will ihr HAAR an LOTHAR verkaufen, der sich daraus ein Super-Horn basteln will. DAGMAR und IRENE sind im Hollywood als Gesichtsalteste Teenies gewählt worden. RAMON wurde verhaftet, nachdem er seine Socken im Rhein wusch. Der höchste Dioxin Gehalt seit Jahren. SKIP und ANDI SOCKE prägten sich um das letzte Exemplar der Bauhaus-Gitarre. Sieger nach Punkten: Das Luisenhospital. Nackt rannte Wiebke durch die Stadt und rief: "Ich bin eine Frau!" Jetzt wissen wirs. DANNY hat ne' neue Qaulquappenfellimitation entwickelt, in der sie seit einigen Tagen rumläuft. Die dreckigsten Tampons benutzt immer noch ANGIE. ULI GULDEN will ein Remake von Tootsie drehen. WOLFGANG S. ist der erste Mensch ohne LEBER! HEIKE BÄHR und KAREN stehen total auf Männer wie WILLI DELZEPICH. Wer hat den größten Schwanz? Bewerbungen bitte an MANNI Souko.



BERLIN - BERLIN - BERLIN - BERLIN - B

GE - rüchte, diesmal nur von Tamara Jaglowak

Der Grund für die einseitige Berichterstattung: mein alter ego ist heute nach Australien abgedüst. (sagt sie) Alles Bluff, sage ich, wahrscheinlich hockt sie bei ihrer Mutter in W. im Wohnzimmer und stopft sich mit Lebkuchen voll. Das älteste kurzgefaßt zuerst Party -- Heino's Party war gut, auch wegen des athletischen Lorbeerkrantz-Werf -- Wettbewerbes. Da konnten die Jungas mal wieder so richtig die Muskeln spielen lassen. Denn: wenn eine volle Flasche Becks 530 g wiegt, wieviel kg werden im Laufe einer Party bewegt, wenn die Flasche 15 mal zum Munde geführt wird, bevor sie leer ist und die Party 4 Stunden dauert??? HÄ?? Seit Heino wieder Norbert heißt, hat er optisch beträchtlich gewonnen. Er hat sogar Chancen bei der schönen Sabine, er weiß es nur noch nicht. Jaja die Männer, die die Frauen lieben: Vor lauter Weiberterminen weiß Ali weder ein noch aus. Einzig und allein das monatliche Doppelkopfpapier gibt ihm ein wenig Ruhe. Doro hat darauf bestanden, daß H.B. der beste Sänger Berlins ist. Im Quasimodo ließ sie sich zu der Bemerkung "Hawerfend!" hinreißen. Andrea Borgouise (auf garkeinen Fall zu verwechseln mit Andrea Z.) liefert den Beweis, daß nicht alles, was aus New York kommt, gut sein muß. Dicke Titten und weit offene Biber sind noch kein Garant für Qualität. Bei der sog. Performance in der Turbine forderten zahlreiche Gäste ihr Geld zurück - zu Recht. Ansonsten ist Die Turbine, ebenso wie das Ex und Popp weiterhin zu empfehlen. In Kürze wird der erste weltweite Fisch - Kongress in Berlin stattfinden. WO ?? Im Fisch-Büro?

Zensor - Party im Swing: Kurzerbericht! Musik langweilig, weil nicht partymäßig, aber Stimmung gut. Frei nach dem Motto: Keine Zähne im Maul, aber "La Paloma" pfeifen.

Am Nikolaustag wurde die Mailart - Ausstellung von Prinz eröffnet. Kommentar der Anwesenden: Die erste Ausstellungseröffnung, bei der wir uns nicht gelangweilt haben. Woran lag's? 1. An der hervorragenden Qualität des angebotenen Sekts. 2. Am hohen Unterhaltungswert der Bilder und Objekte. 3. Am hinreißenden Dia-Vortrag von Andrea Z. 4. Schlicht und einfach an den Anwesenden; die Creme de la Creme.

Nicht endenwollende Party - News. Schon jetzt an den Frühling denken: Vorwerken 22. März !! Menschen! Musik! Sensation! Loft - Party!! The Deep, die Subtones, Transis, Ballroom Orchestra. Tanz! Spiele! Quiz! Bücherverlosung! Kaspar und Tamara etc. etc. Alle Bierfront - Leser sind eingeladen. Vorher - ATOMAL! Außer Art Zoyd, La Looza und anderen altbewährten Recken werden wir uns dieses Jahr auch an griechischen Choralen und Gamelan Orchestern erfreuen können.

Element of Crime haben jetzt einen Plattenvertrag bei Polydor. Obacht, Jungel! Laßt euch das nicht zu Kopf steigen, auch wenn es stimmt, daß der Produzent ein gewisser John C. sein soll. Zurück zur holden Kunst: Die Photoausstellung von Idris K. (den Nachnamen kann eh kein Mensch aussprechen!) ist das erste Ansehenswerte seit Jahren im Swing. (Außer dem Personal versteht sich!) Jule ist der beliebteste Zahnarzt der Saison.

Merkwürdige Sachen gehen im Potsdamer Abkommen vor. Die monatliche Gummi- und Leder-Party ist nur mit starken Herren und einem Touch SM zu ertragen. Mir ist von Herren im Trenncoat berichtet worden, die unter ihrer Herr-Schulze-Kluft einen kompletten Gummi-Suit trugen. Natürlich inklusive Gesichtsmaske. Do the Rubber Dub-Style.

Gasi macht ne Jazzband auf. Falls jemand ein Gewölbe oder ähnliches in Schöneberg weiß, bitte ans Blue Note wenden. Ute solltesich vielleicht auch so eine obenerwähnte Maske zulegen, um nicht ständig als "Typische Berlinerin" angesprochen zu werden. Nach der halben Seite in GEO wohl kein Wunder. Die monatlichen Jazz-Sessions sind überdies auch nicht das Schlechteste.

Gründung der Zensor-Airlines. Erstes Ziel: Natürlich New Orleans. Über alles andere wird rechtzeitig informiert. Prinz und Andrea machten Erfahrungen mit dem realen Sozialismus. In einem Kaff namens Nagykörös, mitten in der Pußta, trafen sie nur hilfliche Menschen. Nachdem der wunderschöne 1971er Opel Rekord 1900 automatic seinen Geist aufgegeben hatte. Auch zu empfehlen: das Cafe Blue Box in Wien, sowie die Creperie Kavarina in Naoussa auf Paros, die sich beide durch ausgezeichnete Musik, erlesene Weine und tolle Leute hinterm Tresen exzellieren.

Zuletzt das langweiligste: Das Metropol macht jetzt jeden Tag Disco.

berlin



JAKOBSTRASSE 82 24652